



ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

SZS Servicezentrum Sport

Beteilt:

20 Fachbereich Finanzen und Controlling

Betreff:

Abschlussbericht Sportentwicklungsplanung

Beratungsfolge:

06.09.2023 Sport- und Freizeitausschuss
26.09.2023 Bezirksvertretung Eilpe/Dahl
27.09.2023 Bezirksvertretung Hagen-Nord
28.09.2023 Bezirksvertretung Haspe
28.09.2023 Bezirksvertretung Hohenlimburg
18.10.2023 Bezirksvertretung Hagen-Mitte
19.10.2023 Haupt- und Finanzausschuss
02.11.2023 Rat der Stadt Hagen

Beschlussfassung:

Rat der Stadt Hagen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Hagen beschließt, die von IKPS erarbeitete Sportentwicklungsplanung und empfiehlt, die darin vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen in Zuständigkeit der Stadt, soweit die finanziellen und personellen Möglichkeiten es zulassen, schnellstmöglich umzusetzen.



Kurzfassung

Der Sport- und Freizeitausschuss (SFA) der Stadt Hagen hat am 19.06.2020 die Durchführung einer Sportentwicklungsplanung beschlossen. Das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) wurde im November 2020 damit beauftragt und hat im Juni 2021 einen ersten Zwischenbericht abgegeben. Nach verschiedenen Workshops unter Einbeziehung der Vereine, der Politik, der Verwaltung sowie Teilen der Bevölkerung und Treffen der Lenkungsgruppe liegt nun der Abschlussbericht mit verschiedenen Handlungsempfehlungen vor.

Begründung

Neben dem Status quo der Hagener Sportstätten sowie einer Bedarfsanalyse für Schulen, Kindergärten, Vereine und den vereinsungebundenen Sport ging die Sportentwicklungsplanung der Frage nach, wie künftig ein attraktives, sportliches Angebot für alle Interessens- und Nutzergruppen in Hagen ermöglicht werden kann. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Teil der Analyse war eine Bestands-Bedarfs-Berechnung. Daraus geht hervor, dass insbesondere für den Schulsport perspektivisch dringend weitere Kapazitäten benötigt werden. Aktuell genügen die Kapazitäten nur deshalb, weil in einigen Schulen ein Sportlehrermangel herrscht und vielfach die vorgeschriebenen drei Sportstunden pro Woche nicht angeboten werden können. Zieht man zusätzlich die wachsenden Schülerzahlen ins Kalkül, wird deutlich, dass Hagen mittelfristig wenigstens vier bis sechs zusätzliche Halleneinheiten benötigt – insbesondere in den Bereichen Mitte, Wehringhausen und Haspe. Für den Vereinssport sind rein rechnerisch genügend Kapazitäten vorhanden, wobei einige Sportstätten in den Randgebieten nicht ausgelastet und von den Vereinen nicht angefragt werden, da die Wegstrecken oft zu weit sind und die Anbindung über den ÖPNV sich schwierig gestaltet. Dies führt im Umkehrschluss dazu, dass insbesondere in den Stadtbezirken Mitte und Haspe eine große Nachfrage herrscht.

Mit Blick auf die Sportplatzkapazitäten wird deutlich, dass Hagen hier gut aufgestellt ist. Mit dem vom SFA bereits angedachten Bau zweier weiterer Kunstrasenplätze in den Stadtteilen Haspe und Hohenlimburg sowie ergänzend eines Kleinfeldes in der BSA Haspe werden perspektivisch alle Bedarfe abgedeckt, zumal auch die Zahl der Nutzer in diesem Bereich rückläufig ist.

Angesichts des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung und fehlender Hallenkapazitäten werden die Grundschulen verstärkt Bewegungs- und Sportangebote im Außenbereich anbieten müssen. Nach Möglichkeit sollten daher die Schulhöfe optimiert und bewegungsfreundlicher gestaltet werden. Dort, wo die Schulhöfe keine weitere Gestaltung zulassen (z. B. wegen fehlendem Platz), sollen im Umfeld der Schule Spielplätze oder Grünflächen punktuell modernisiert und ggf. erweitert werden, um eine Mitnutzung durch die Schulen zu ermöglichen. Dies gilt



insbesondere für den Bezirk Mitte, da hier durch das fehlende Platzangebot eine Mehrfachnutzung vorhandener Infrastrukturen angeraten ist.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt IKPS, Parks und Grünflächen für Bewegung und Sport aufzuwerten. Vorhandene Parks und Grünflächen sollen sukzessive um weitere Sport- und Bewegungsangebote ergänzt werden.

Außerdem sollten auch die Schulhöfe der weiterführenden Schulen nach Möglichkeit bewegungsfreundlicher gestaltet werden und außerhalb der Unterrichtszeiten für Spiel, Bewegung und Sport zur Verfügung stehen.

Notwendig wäre es, die Kapazitäten der Lehrschwimmbecken zu erhöhen, um mehr Schwimmanfängern eine Ausbildung zu ermöglichen. Aktuell sind die Nutzungszeiten wegen der veralteten Technik und in Teilen wegen der schwierigen Zugangssituation stark eingeschränkt.

Empfehlens- und wünschenswert wäre zudem die Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke beispielsweise am Hengsteysee sowie der Bau eines Sportplatzes 2.0 mit verschiedenen Nutzungsangeboten für Schulen, Vereine und den vereinsungebundenen Sport. Daneben liegen einige weitere Handlungsempfehlungen vor, die zum Teil bereits umgesetzt sind bzw. sich in der Umsetzung befinden.

Die konkrete Umsetzung einzelner Maßnahmen kann nur im Rahmen der Priorisierung der verfügbaren Haushaltsmittel erfolgen und steht unter dem Gesamtvorbehalt eines genehmigten Haushalts.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

keine Auswirkungen (o)

Finanzielle Auswirkungen

- Die Höhe der finanziellen Auswirkungen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht darstellbar.
 Nach Möglichkeit sollte die Umsetzung der Maßnahmen unter Prüfung von möglichen Fördermöglichkeiten durch Bund, Land, EU oder Programmen erfolgen.

1. Steuerliche Auswirkungen

Es entstehen keine steuerlichen Auswirkungen.

2. Rechtscharakter

Beschluss RAT, HFA, BV, Ausschuss, sonstiges



gez.

Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

Bei finanziellen Auswirkungen:

gez.

i. V. Martina Sodemann
Beigeordnete

gez.

Christoph Gerbersmann
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich

Oberbürgermeister

Gesehen:

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Die Betriebsleitung Gegenzeichen:

Amt/Eigenbetrieb:

SZS

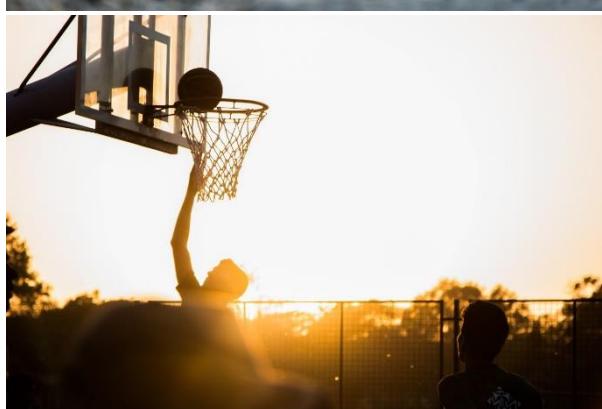
Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb: **Anzahl:**

Dr. Stefan Eckl

Dr. Julia Thurn

Sport und Bewegung in Hagen 2035



Impressum

Sport und Bewegung in Hagen
Stuttgart, Mai 2023

Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Dr. Julia Thurn
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Inhaltsverzeichnis

1	Sportentwicklungsplanung für die Stadt Hagen	6
2	Bestandsaufnahmen	8
2.1	Bevölkerungsprognose	8
2.2	Sportvereine in Hagen	9
2.2.1	Anzahl und Größe der Sportvereine	9
2.2.2	Mitgliederstruktur	10
2.2.3	Organisationsgrad	11
2.2.4	Entwicklung der Mitgliederzahlen	12
2.2.5	Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten.....	14
2.3	Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	17
2.3.1	Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen.....	17
2.3.2	Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung.....	19
3	Befragung der Kindertageseinrichtungen	20
3.1	Einführung.....	20
3.2	Bewegungsförderung.....	20
3.3	Bewegungsräume	20
3.4	Kommentare und Verbesserungsvorschläge	22
4	Befragung der Schulen	23
4.1	Einführung.....	23
4.2	Bewertung der Sportanlagsituation	23
4.3	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen.....	26
4.3.1	Bedarf im Schuljahr 2020/21	26
4.3.2	Prognostischer Bedarf	28
4.3.3	Berechnung ohne Reserve/ Puffer	28
4.4	Sportaußenanlagen	29
4.5	Bewegungsfreundlicher Schulhof	29
4.6	Kommentare der Schulen	29
5	Befragung der Sportvereine	31
5.1	Hinweise zur Methodik und zur Stichprobe	31
5.2	Mitgliedergewinnung	32
5.3	Probleme der Vereinsarbeit	32
5.4	Mitarbeit im Verein	36
5.5	Sportanlagen.....	40
5.5.1	Allgemeine Einschätzung	40
5.5.2	Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen	41
5.5.3	Bewertung der Sportanlagen	42
5.6	Kooperationen und Netzwerke	42
5.6.1	Stand der Kooperationen.....	42
5.6.2	Kooperationspartner	43
5.7	Vereinsentwicklung	44
5.8	Anmerkungen, Kommentare	44

6 Befragung der Bevölkerung	45
6.1 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	45
6.1.1 Der Grad der sportlichen Aktivität.....	45
6.1.2 Einordnung der sportlichen Aktivität	46
6.2 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Hagener Bevölkerung	48
6.2.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten.....	48
6.2.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten	50
6.2.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten	51
6.2.4 Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter	52
6.3 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Hagen	54
6.4 Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum	56
6.5 Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche	58
6.6 Bäder	64
6.7 Sport- und Bewegungsangebote	67
6.8 Sportvereine im Spiegel der Meinungen	68
6.9 Sport- und bewegungsfreundliches Hagen	69
7 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs	70
7.1 Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung	70
7.2 Bilanzierung Sportplätze	70
7.3 Bilanzierung Hallen und Räume	73
7.4 Bilanzierung Tennisanlagen	77
8 Stärken-Schwächen-Analyse.....	78
9 Der Beteiligungsprozess.....	81
10 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote	82
10.1 Offen zugängliche Sport- und Bewegungsangebote	82
10.2 Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen.....	84
11 Ziele und Empfehlungen zur Vereinsentwicklung.....	85
11.1 Mitarbeit im Sportverein.....	85
11.2 Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen	86
12 Ziele und Empfehlungen zu Kooperation und Netzwerken	87
12.1 Zusammenarbeit der Sportvereine mit Bildungseinrichtungen.....	87
13 Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen.....	88
13.1 Wege und Strecken für Sport und Bewegung	88
13.2 Bewegung und Sport im öffentlichen Raum	89
13.3 Sportplätze und Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport.....	91
13.4 Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport	92
14 Schlusswort.....	94

15	Literaturverzeichnis.....	96
16	Anhang.....	98

1 Sportentwicklungsplanung für die Stadt Hagen

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auszusehen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig den Sportvereinen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports steht somit auch die lokale Sportpolitik in Hagen vor neuen Herausforderungen. Die kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozesse erwiesen.

Die Stadt Hagen hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen in der Sportlandschaft und der Notwendigkeit, steuernd und lenkend darauf einzuwirken, auf die Erstellung einer bedarfs- und zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanung verständigt. Mit der Begleitung dieses Prozesses wurde das Stuttgarter Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung unter der Projektbetreuung von Dr. Stefan Eckl und Dr. Julia Thurn beauftragt. Die Planungskonzeption zur Sportentwicklungsplanung in Hagen ist in Abbildung 1 dargestellt. Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert sämtliche Arbeitsschritte und Analyseergebnisse.

Als erste Säule der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Hagen wurde der Bestand an Sportangeboten, Sportanbietern sowie Sport- und Bewegungsräumen detailliert erhoben (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Kindertageseinrichtungen (vgl. Kapitel 3), der Schulen (vgl. Kapitel 4) und der lokalen Sportvereine (vgl. Kapitel 5), in denen Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Hagen (vgl. Kapitel 6). Die Analyse wird durch eine Bestands-Bedarfs-Berechnung zum Sportanlagenbedarf ergänzt (vgl. Kapitel 7). In einer Stärken-Schwächen-Analyse haben wir die Befunde zusammengefasst (vgl. Kapitel 8).

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, der Bedarfsanalysen und der Sportanlagenbedarfsberechnungen wurden in mehreren Workshops bearbeitet (siehe Kapitel 9), wo unter Berücksichtigung struktureller Veränderungsprozesse ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung des Sports in Hagen erarbeitet wurde. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und die Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Hagen für die nächsten 10 bis 15 Jahre sind ebenfalls in diesem Abschlussbericht ausgiebig dargestellt (vgl. Kapitel 10 bis 13).

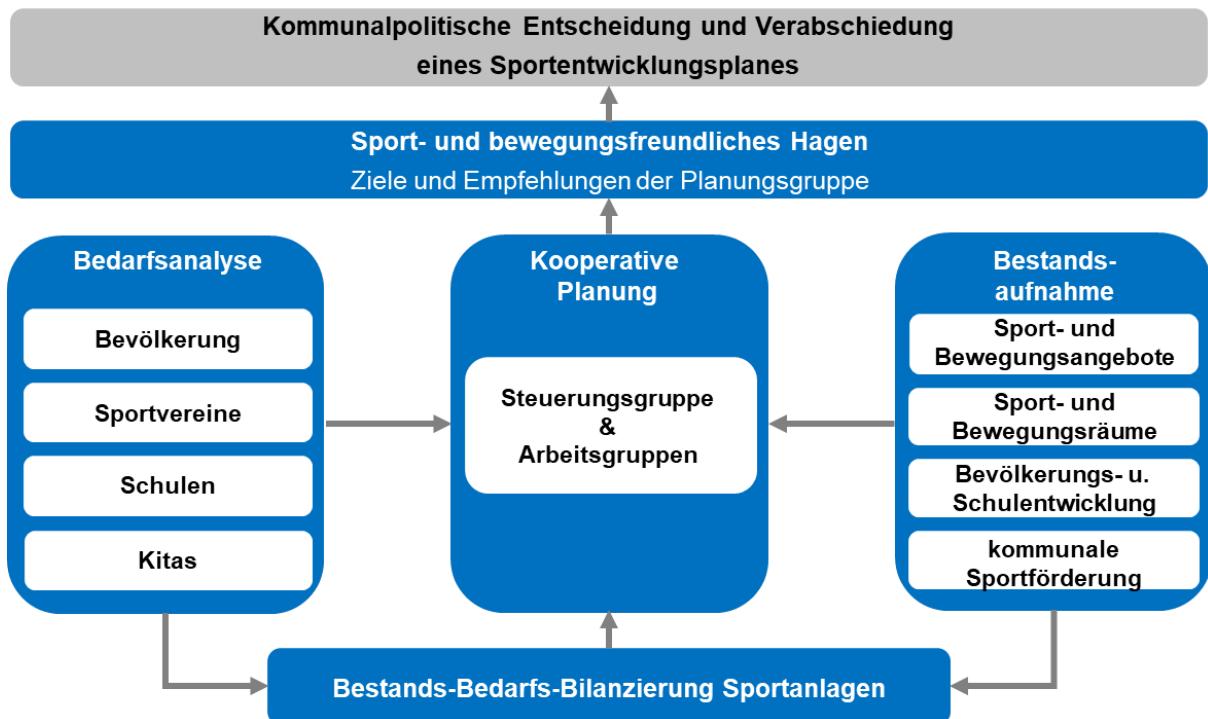


Abbildung 1: Planungskonzeption für die kommunale Sportentwicklungsplanung in Hagen

Das aufgezeigte Verfahren der Kooperativen Sportentwicklungsplanung, welches in Hagen zur Anwendung kam, ist in Deutschland fest etabliert – sowohl in der Sportwissenschaft als auch in der kommunalen Praxis. Dies bestätigt auch der ad-hoc-Ausschuss der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in seinem Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2018), dessen Hauptaufgabe die Formulierung wissenschaftlicher Standards für Sportentwicklungsplanungen ist.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

Für die Stadt Hagen liegt eine Bevölkerungsprognose vor (Quelle: Stadtkanzlei, Ressort Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Stand: 2019). Diese geht davon aus, dass die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2035 um ca. fünf Prozent zurückgehen wird. Bis auf den Bezirk Nord wird mit rückläufigen Bevölkerungszahlen zwischen 3,5 und 6,8 Prozent gerechnet (ohne tabellarischen Nachweis). Wie Abbildung 2 zeigt, wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen voraussichtlich um rund 10 Prozent anwachsen. Bei den Erwachsenen bis 65 Jahre wird ein Rückgang um 13 Prozent erwartet. Ab 65 Jahren wird von einer Zunahme um rund sechs Prozent ausgegangen.

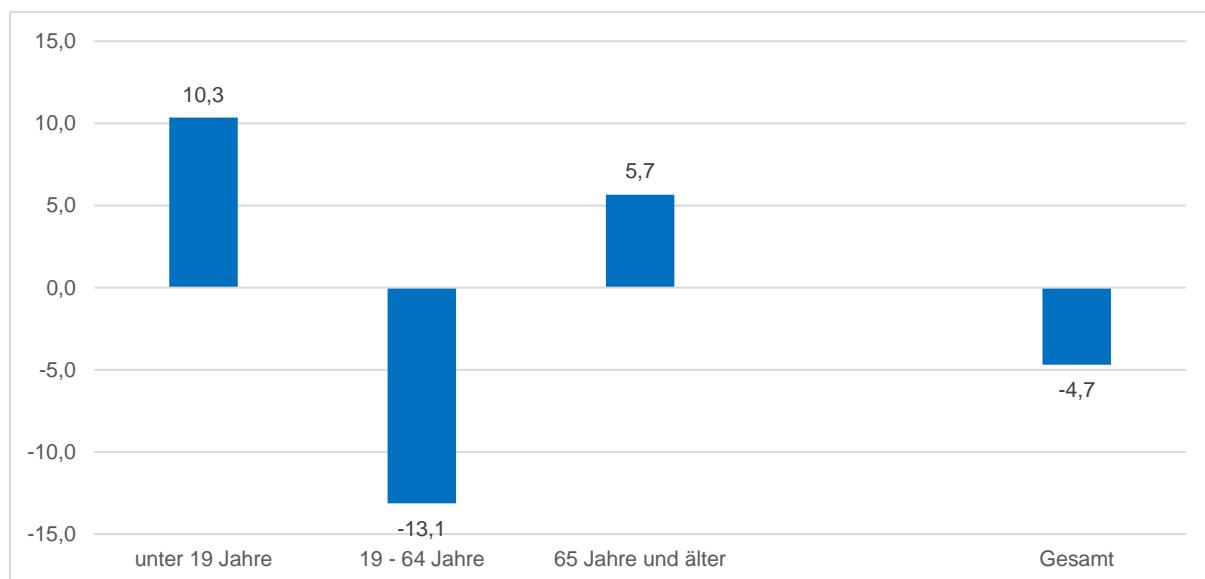


Abbildung 2: Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Altersgruppen bis 2035
Quelle: Stadtkanzlei, Ressort Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Für die Sportentwicklung sind die Prognosen und Vorausberechnungen insofern von Interesse, da die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders groß ist. Dies bedeutet, dass die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen und an Sportanlagen für den vereinsorganisierten Breitensport sowie an Sportanlagen für den Schulsport bei einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen vermutlich ebenfalls ansteigen wird.

2.2 Sportvereine in Hagen

2.2.1 Anzahl und Größe der Sportvereine

Die jährlichen Bestandserhebungen des Landessportverbundes Nordrhein-Westfalen aus den Jahren 2016 und 2020 bzw. 2021 zu den Mitgliederzahlen in den Hagener Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorganisierten Sports. Aufgrund der Auswirkungen von Covid-19 auf das Sportangebot und das Vereinsleben und damit auch auf die Mitgliederentwicklung, betrachten wir im Folgenden v.a. die Entwicklung bis zum Jahr 2020. Zum 01.01.2020 waren 187 Sportvereine mit insgesamt 36.159 Mitgliedschaften registriert. Die Spannbreite der Sportvereine reicht von drei bis 2.270 Mitgliedern.

Abbildung 3 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Hagener Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. Die Hälfte der Hagener Sportvereine sind Kleinstvereine mit bis zu 100 Mitgliedern. 26 Prozent aller Sportvereine sind den Kleinvereinen zwischen 100 und 300 Mitgliedern, etwa 19 Prozent den Mittelvereinen (zwischen 301 und 1.000 Mitgliedern) zuzuordnen. Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern stellen einen Anteil von zwei Prozent aller Sportvereine dar. 65 Prozent aller Mitglieder sind in einem Mittel- oder Großverein registriert.

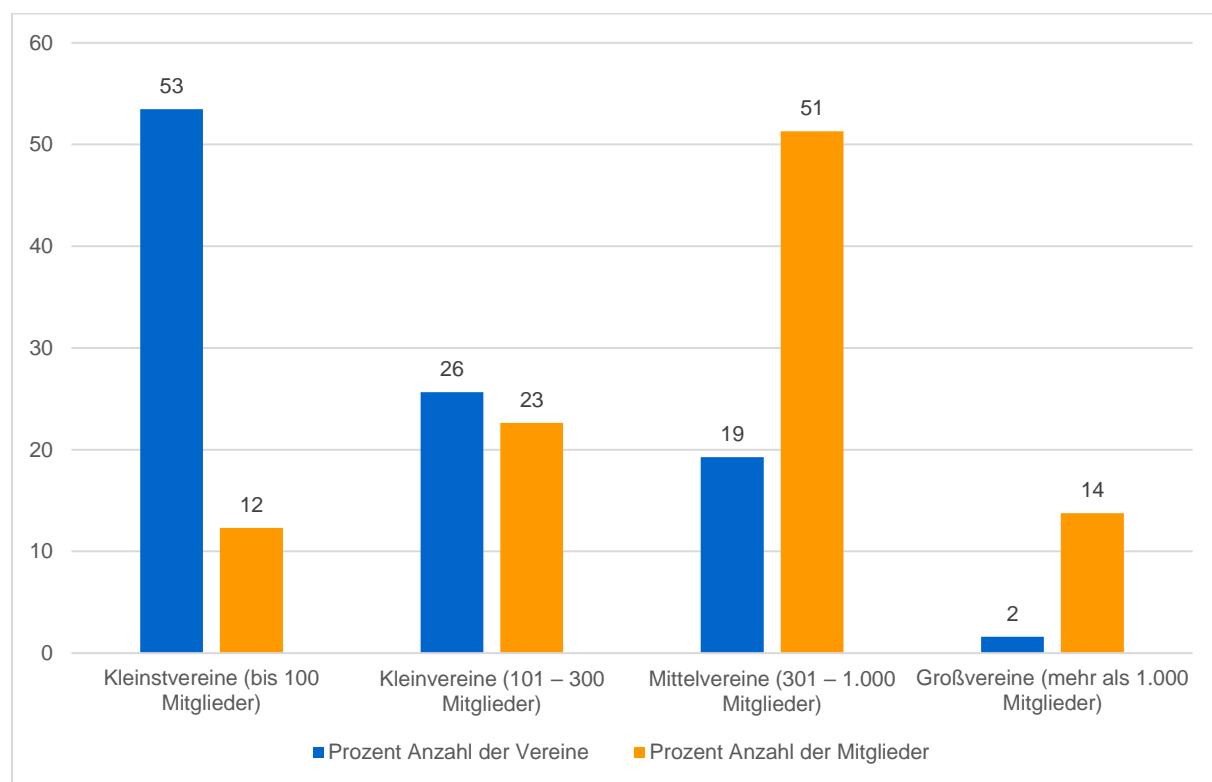


Abbildung 3: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften
Quelle: Mitgliederstatistik Landessportbund Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2020.

2.2.2 Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Hagener Sportvereine weisen insgesamt ein Übergewicht von männlichen Mitgliedern auf. Abbildung 4 zeigt nochmals Unterschiede in den verschiedenen Altersgruppen. Bei der jüngsten und ältesten Altersgruppe ist der Anteil der Mädchen und Frauen am größten. Bei den 19- bis 40-Jährigen Erwachsenen überwiegt der Anteil der Männer deutlich.

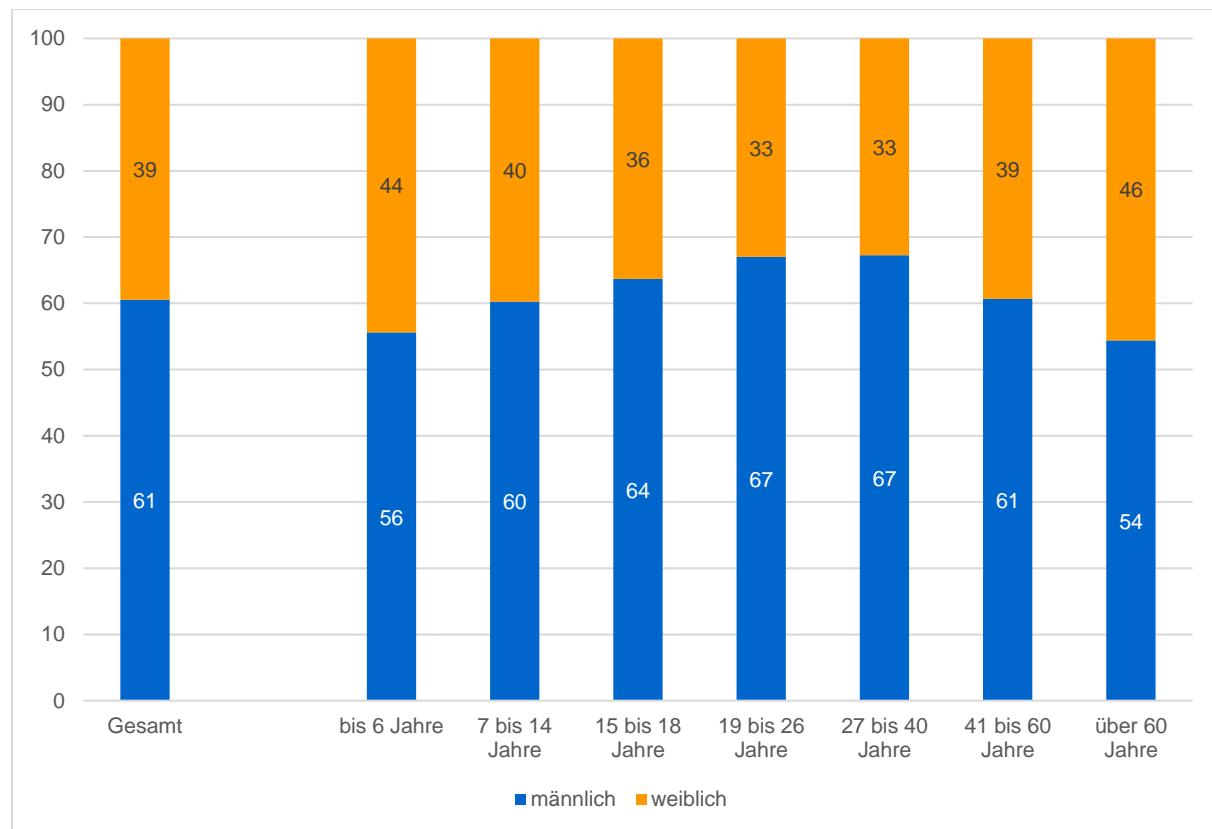


Abbildung 4: Mitgliedschaft in den Hagener Sportvereinen nach Geschlecht

Quelle: Mitgliederstatistik Landessportbund Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2020; Angaben in Prozent.

2.2.3 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Hagen.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen (36.159) mit der Einwohnerzahl von 194.825 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 19 Prozent. Damit sind in Hagen deutlich weniger Personen Mitglied in einem Sportverein als in anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Der landesweite Organisationsgrad betrug im Jahr 2020 etwa 29 Prozent.

Wie Abbildung 5 zeigt, differiert der Organisationsgrad je nach Alter. Der höchste Organisationsgrad wird mit 45 Prozent bei den sieben bis 14-Jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann stetig ab und erreicht bei den 27- bis 40-Jährigen nur noch 14 Prozent. Danach steigt der Organisationsgrad wieder leicht auf 16 Prozent an. Den Hagener Sportvereinen gelingt es zwar besser, Kinder ab sieben Jahren als Mitglieder zu gewinnen, insgesamt stellt sich aber die Frage, wie eine Vereinsmitgliedschaft für mehr Menschen in Hagen attraktiver gestaltet werden kann.

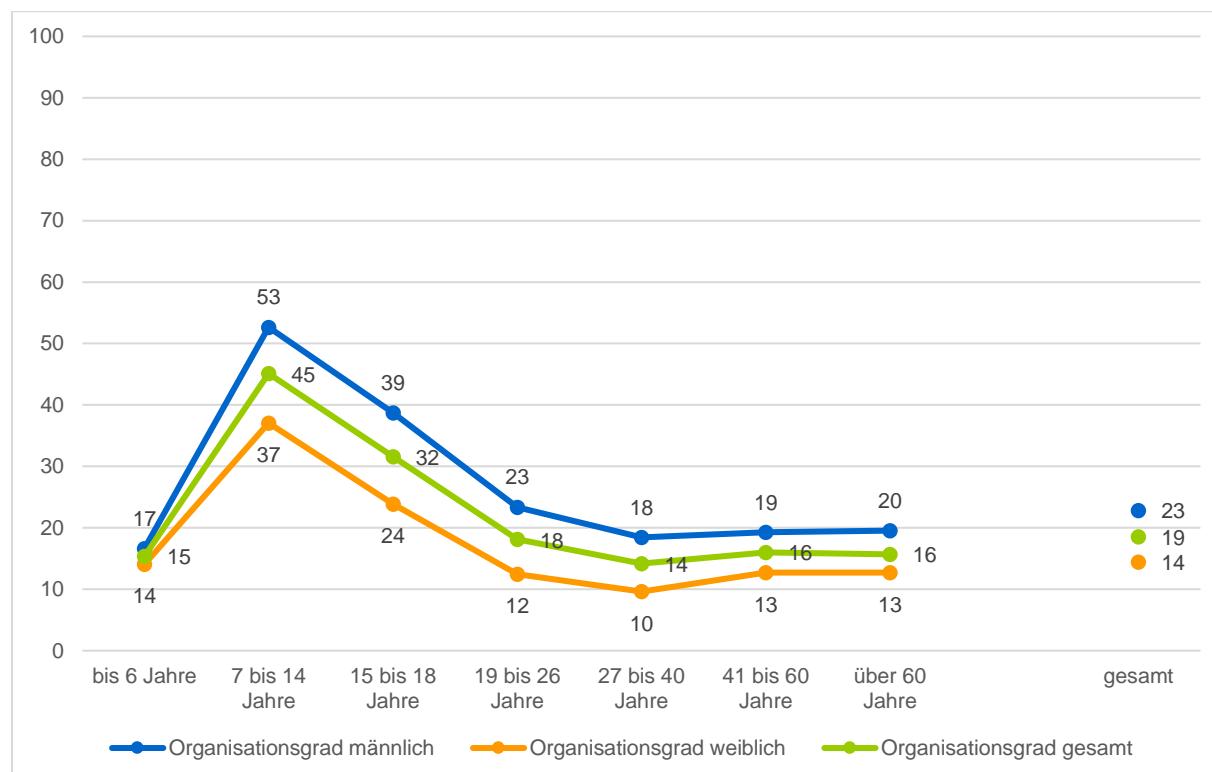


Abbildung 5: Organisationsgrad in Hagen

Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2020; Stadt Hagen Wohnbevölkerung vom 31.12.2019; Angaben in Prozent.

Der Organisationsgrad der Mädchen liegt in allen Altersgruppen unter dem der Jungen und Männer. Die deutlichsten Unterschiede gibt es bei den Kindern ab sieben Jahren. Nur 37 Prozent der Mädchen zwischen sieben und 14 Jahren sind Mitglied in einem Sportverein. Bei den 27- bis 40-Jährigen Frauen sind nur 10 Prozent in einem Sportverein registriert. Den Sportvereinen gelingt es offenbar nicht so gut,

Mädchen und junge Frauen für den Vereinssport in gleichem Maße zu begeistern wie Jungen oder jungen Männer.

2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Hagener Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir v.a. die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2016 und 2020 untersucht. Die Anzahl der Mitgliedschaften ist von 38.809 auf 36.159 um 2.650 Mitgliedschaften zurückgegangen, was einem Verlust von ca. sieben Prozent entspricht. Im Jahr 2021 sind die Mitgliederzahlen nochmals auf 33.963 zurückgegangen. Da diese Entwicklung möglicherweise auf die Einschränkungen von Covid-19 zurückzuführen sind und ein temporäres Phänomen darstellen, wird das Jahr 2021 für die folgende Analyse nicht herangezogen.

Abbildung 6 zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Zuwächse sind nur bei den Kindern bis sechs Jahren und bei den älteren Erwachsenen ab 60 Jahren zu beobachten. In allen anderen Altersgruppen sind die Mitgliederzahlen rückläufig oder konstant. Prozentual die stärksten Verluste gibt es bei den Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und 18 Jahren.

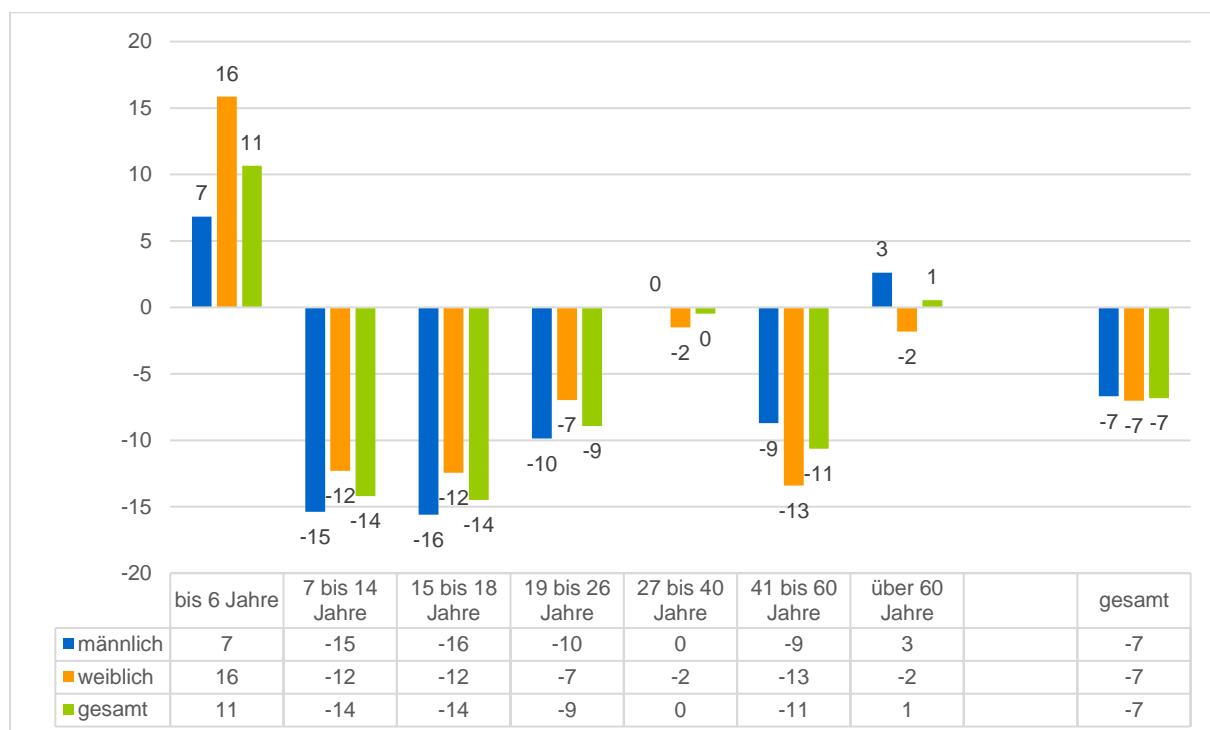


Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in den Hagener Sportvereinen von 2016 zu 2020
Quelle: Mitgliederstatistik Landessportbund Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2020; Angaben in Prozent.

Betrachtet man die Entwicklung der Mitgliederzahlen nach Geschlecht, sind insgesamt ähnliche Entwicklungen zu beobachten. Die Rückgänge fallen bei den Mädchen und jungen Frauen etwas geringer aus, bei den erwachsenen Frauen ab 27 Jahren etwas deutlicher. Gegenläufige Entwicklungen innerhalb einer Altersgruppe gibt es lediglich bei den über 60-Jährigen. Hier ist die Zahl der Frauen um zwei Prozent zurückgegangen, die der Männer nur um drei Prozent angestiegen.

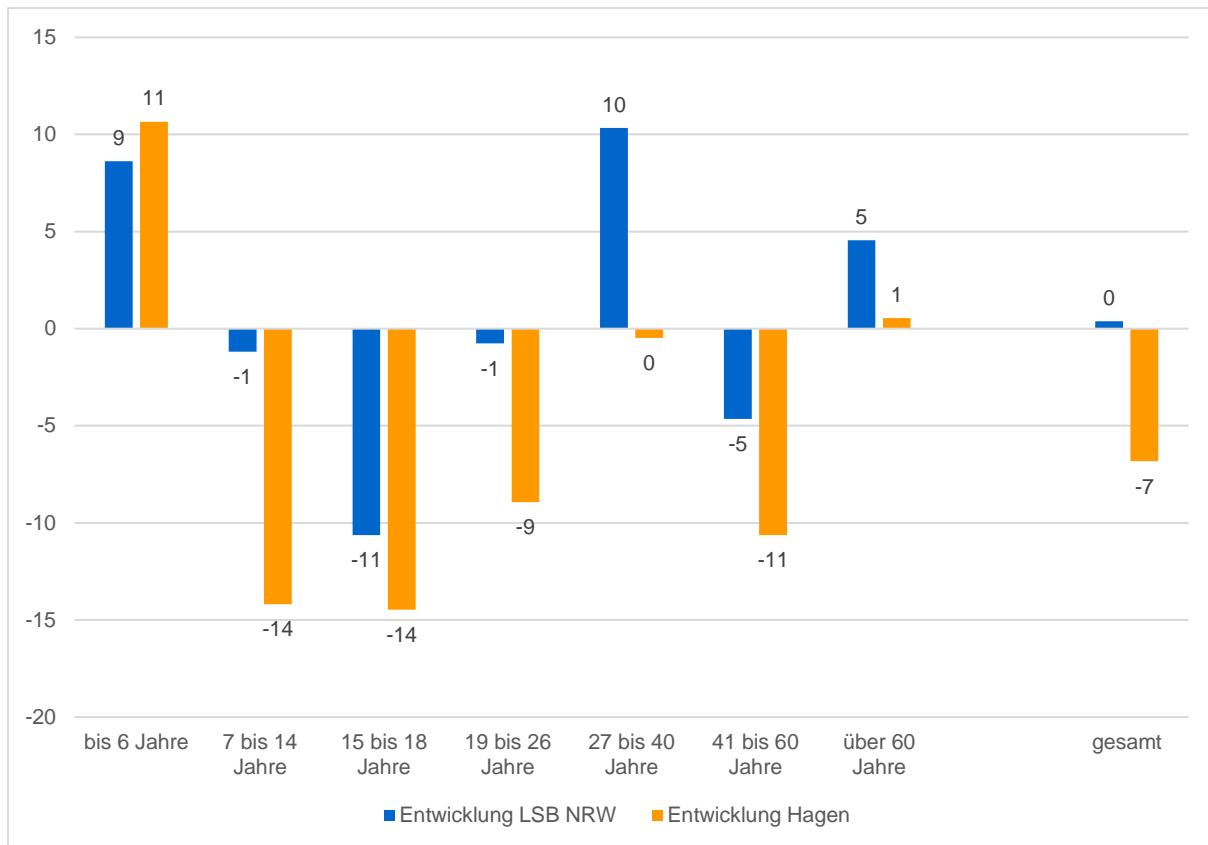


Abbildung 7: Vergleich der Entwicklung Hagen – Landessportbund Nordrhein-Westfalen

Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2016 und vom 01.01.2020; Angaben in Prozent.

Der Landesvergleich zeigt interessante Ergebnisse. Im Verbandsgebiet sind die Mitgliederzahlen konstant. Schlechter als im Landesvergleich schneidet Hagen bei allen Altersgruppen, außer bei den Kindern bis sechs Jahren ab (vgl. Abbildung 7). V.a. bei Kindern zwischen sieben und 14 Jahren sowie bei den 27- bis 40-Jährigen gibt es deutliche Unterschiede bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen.

Insgesamt gibt es zwar Parallelen zwischen der Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Hagener Sportvereinen und der Einwohnerentwicklung, allerdings nicht in allen Altersgruppen. Wie Abbildung 8 zeigt, sind zwischen 2016 und 2020 die Einwohnerzahlen um etwa ein Prozent angestiegen, die Mitgliederzahlen jedoch um sieben Prozent zurückgegangen. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei den Erwachsenen deuten die Zahlen auf eine zunehmende Entkopplung von Einwohner- und Mitgliederentwicklung hin.

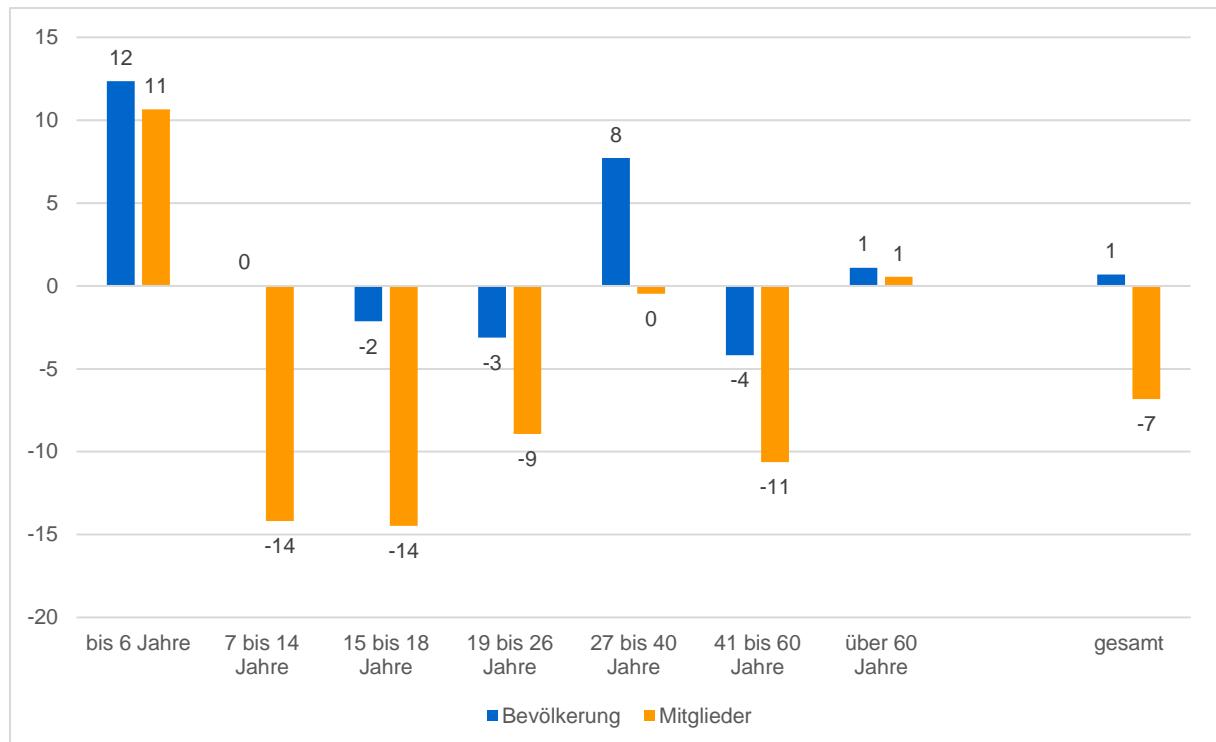


Abbildung 8: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Hagener Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2016 und 2020

(Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2016 und vom 01.01.2020; Stadt Hagen, Wohnbevölkerung vom 31.12.2015 und 31.12.2019).

2.2.5 Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten

Zum 01.01.2020 melden die Sportvereine Mitglieder in 309 Abteilungen in 53 Fachverbänden. Die meisten Mitglieder werden dem Fachverband Turnen gemeldet (6.183 Mitgliedschaften), gefolgt von Fußball (6.148 Mitgliedschaften) und Schwimmen (2.886 Mitgliedschaften). Tabelle 1 zeigt auch die Entwicklung innerhalb der vergangenen fünf Jahre. Dabei zeigen sich unterschiedliche Tendenzen: Mitgliederverluste sind in 35 Sparten zu verzeichnen, vor allem in den Sparten Behindertensport, Fußball, Betriebssport, Handball und Tennis. Die größten Zuwächse verzeichnen die Sparten DJK-Sport, Bergsport, Fischen, Basketball und Leichtathletik. Bei den fünf mitgliederstärksten Sparten gibt es Mitgliederrückgänge zwischen drei und 13 Prozent.

Innerhalb einer Sparte sind ebenfalls unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Beispielsweise sind die Mitgliederzahlen in der Sparte Turnen insgesamt um 13 Prozent zurückgegangen. Der genauere Blick zeigt aber, dass die Mitgliederzahlen bei den Kindern und Jugendlichen um 22 Prozent gestiegen sind und die Rückgänge nur die Erwachsenen betreffen. Ähnliche heterogene Entwicklungen zeigen auch bei anderen Sparten.

Tabelle 1: Übersicht über die Fachverbände in Hagen und deren Entwicklung

	Jahr 2016				Jahr 2020				Entwicklung				
	Kinder bis 18 Jahre	Erwach- sene bis 60 Jahre	Erwach- sene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwach- sene bis 60 Jahre	Erwach- sene über 60 Jahre	gesamt	Anzahl Kinder bis 18 Jahre	Anzahl Erwach- sene bis 60 Jahre	Erwach- sene über 60 Jahre	absolut gesamt	in Pro- zent ge- sam
Turnen Westf.	2.342	2.207	1.821	6.370	2.364	2.011	1.808	6.183	22	-196	-13	-187	-3
Fußball Westf.	2.970	3.125	615	6.710	2.459	3.096	593	6.148	-511	-29	-22	-562	-8
Schwimmen	1.668	985	340	2.993	1.497	1.032	357	2.886	-171	47	17	-107	-4
Handball Westf.	805	1.570	358	2.733	771	1.309	303	2.383	-34	-261	-55	-350	-13
Tennis Westf.	640	1.111	845	2.596	488	980	790	2.258	-152	-131	-55	-338	-13
Schützen Westf.	136	926	711	1.773	125	941	711	1.777	-11	15	0	4	0
Basketball	685	783	62	1.530	714	807	83	1.604	29	24	21	74	5
Leichtath.Westf.	591	357	346	1.294	595	344	403	1.342	4	-13	57	48	4
Bergsport DAV	103	625	380	1.108	95	709	444	1.248	-8	84	64	140	13
SPfischen LWAf	50	641	278	969	60	687	319	1.066	10	46	41	97	10
Behindertensport	13	860	824	1.697	4	487	445	936	-9	-373	-379	-761	-45
Budo	565	353	14	932	378	305	18	701	-187	-48	4	-231	-25
DLRG Westf.	371	246	65	682	341	245	73	659	-30	-1	8	-23	-3
Kanu	160	346	148	654	111	325	148	584	-49	-21	0	-70	-11
Reiten Fahren Wf	219	367	63	649	139	361	72	572	-80	-6	9	-77	-12
Golf	86	201	240	527	56	231	240	527	-30	30	0	0	0
Ski	60	205	187	452	58	196	189	443	-2	-9	2	-9	-2
Tischtennis	119	294	93	506	122	240	76	438	3	-54	-17	-68	-13
Volleyball	75	483	110	668	53	330	49	432	-22	-153	-61	-236	-35
Betriebssport	44	638	203	885	6	268	156	430	-38	-370	-47	-455	-51
DJK-Sport	101	128	18	247	164	184	50	398	63	56	32	151	61
Kneipp-Bund	0	75	325	400	0	56	313	369	0	-19	-12	-31	-8
Judo	326	117	12	455	229	121	12	362	-97	4	0	-93	-20
Segeln	54	239	124	417	36	183	128	347	-18	-56	4	-70	-17
Motorsport	34	196	59	289	7	189	112	308	-27	-7	53	19	7
Badminton	132	238	33	403	82	200	22	304	-50	-38	-11	-99	-25
Tanzen	16	160	45	221	22	163	64	249	6	3	19	28	13
Radsport NW	4	183	57	244	2	147	87	236	-2	-36	30	-8	-3
Karate Dach	62	56	5	123	84	63	6	153	22	7	1	30	24
Triathlon	41	133	8	182	15	112	14	141	-26	-21	6	-41	-23

	Jahr 2016				Jahr 2020				Entwicklung				
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Anzahl Kinder bis 18 Jahre	Anzahl Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	absolut gesamt	in Prozent gesamt
Jiu-Jitsu Verb. DJJB-NW	50	117	0	167	37	93	4	134	-13	-24	4	-33	-20
Boxen WABV	73	81	0	154	75	50	1	126	2	-31	1	-28	-18
Ringen	58	81	15	154	37	54	17	108	-21	-27	2	-46	-30
Base Softball	29	89	2	120	34	69	2	105	5	-20	0	-15	-13
Schach	12	55	30	97	5	61	39	105	-7	6	9	8	8
CVJM-Sport	37	65	51	153	0	52	53	105	-37	-13	2	-48	-31
Tauchen	12	91	9	112	8	78	12	98	-4	-13	3	-14	-13
Gewichtheben	31	70	11	112	10	70	14	94	-21	0	3	-18	-16
NW Taekwondo-Union	56	25	0	81	55	26	0	81	-1	1	0	0	0
American Football	19	56	0	75	15	64	0	79	-4	8	0	4	5
Karate NW	62	20	1	83	49	27	2	78	-13	7	1	-5	-6
NW Taekwondo-Verband	45	17	0	62	46	26	0	72	1	9	0	10	16
Fechten Westf.	65	27	4	96	40	22	5	67	-25	-5	1	-29	-30
Jiu-Jitsu Union	21	23	1	45	16	25	0	41	-5	2	-1	-4	-9
Boule u Pétanque	2	10	18	30	0	16	22	38	-2	6	4	8	27
Billard Westf.	3	54	10	67	2	14	7	23	-1	-40	-3	-44	-66
Squash	0	16	4	20	0	11	8	19	0	-5	4	-1	-5
Dart	0	10	0	10	3	13	1	17	3	3	1	7	70
Gehörlosensport	0	14	2	16	0	13	3	16	0	-1	1	0	0
Ju-Jutsu	5	34	0	39	1	13	0	14	-4	-21	0	-25	-64
Bahnengolf	1	10	2	13	0	10	3	13	-1	0	1	0	0
Hockey	2	13	4	19	0	9	4	13	-2	-4	0	-6	-32
Kegeln	0	45	47	92	0	0	0	0	0	-45	-47	-92	-100

2.3 Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Hagen zur Struktur der Sportanlagen. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.3.1 Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen

In Anhang 1 ist der Bestand an Sportaußenanlagen in Hagen dargestellt. Berücksichtigung finden dabei Leichtathletikkampfbahnen inkl. Großspielfeld mit acht Rundlaufbahnen (LA Typ A), sechs Rundlaufbahnen (LA Typ B) und vier Rundlaufbahnen (LA Typ C), Großspielfelder (GSF; mindestens 50x90m bzw. 4.500 qm) und Kleinspielfelder (KSF; unter 4.500qm).

Die Sportstättendatenbank der Stadt Hagen weist insgesamt sechs Kleinspielfelder sowie 27 Großspielfelder aus. Die 39 Bolzplätze wurden hier nicht berücksichtigt. Von den 27 Großspielfeldern (inkl. Kampfbahnen) weisen neun Spielfelder einen Kunststoffrasenbelag auf. 12 Spielfelder verfügen über einen Tennenbelag und sechs Spielfelder über einen Naturrasen. 24 Großspielfelder verfügen über Beleuchtungsanlagen. Fünf der sechs Kleinspielfelder verfügen über einen Kunstrasenbelag, ein Spielfeld über einen Naturrasenbelag. Vier Spielfelder sind beleuchtet.

Tabelle 2: Sportplätze im Städtevergleich (Quelle ikps; 7 Städte über 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

	Interkommunaler Vergleichswert	Hagen 2021
Wohnbevölkerung	1.366.107	194.744
Großspielfelder (inkl. LA)	362	27
qm (nur Spielfelder)	2.365.765	186.650
Einwohner / Großspielfeld	3.774	7.213
qm pro Einwohner*in	1,7	1,0
Kleinspielfelder	147	6
qm	308.768	6.962
qm pro Einwohner*in	0,2	0,0
Gesamt-qm	2.674.532	193.612
qm pro Einwohner*in	2,0	1,0

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Hagen mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Hagen 193.612 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 1,0 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit sieben Städten über 100.000 Einwohner (vgl. Tabelle 2) ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert.¹

¹ Unsere Vergleichszahlen basieren auf Projekten in Städten ähnlicher Größe in den Jahren 2016 bis 2021. Für vergleichbare NRW-Städte haben wir ebenfalls Daten recherchiert, die jedoch teilweise bis zu 14 Jahre alt sind und wir nicht einschätzen können, ob diese Angaben noch aktuell sind. In Anhang 3 findet sich die jeweilige Zusammenstellung der Daten. Die konstatierte unterdurchschnittliche Versorgung Hagens bestätigt sich auch dort.

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 3). Die flächenmäßig unterdurchschnittliche Versorgung wirkt sich auch auf den Jahresstundenwert (0,23 Jahresstunden pro Einwohner) aus, der ebenfalls unter dem interkommunalen Vergleichswert liegt.

Tabelle 3: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 7 Städte über 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

	Interkommunaler Vergleichswert	Hagen 2021
Wohnbevölkerung	1.366.107	194.744
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	416,50	27,50
Jahresstunden Naturrasen	222.800	5.200
Jahresstunden Kunstrasen	228.750	22.500
Jahresstunden Hybridrasen	1.000	0
Jahresstunden Tennenbelag	73.500	18.000
Jahresstunden Kunststoff	0	0
Jahresstunden Ricoten	0	0
Jahresstunden gesamt	526.050	45.700
Jahresstunden pro Einwohner*in	0,39	0,23

2.3.2 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Eine ausführliche Bestandsliste der Hallen und Räume findet sich in Anhang 2.

Tabelle 4: Versorgung mit Hallen und Räumen im Städtevergleich (Quelle: ikps; 7 Städte über 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

	Interkommunaler Vergleichswert	Hagen 2021
Wohnbevölkerung	1.366.107	194.744
Sportfläche in qm	269.975	35.779
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner*in	0,20	0,18
Anzahl AE* = 405qm (nur Hallen)	657	94
AE* pro 1.000 Einwohner*in	0,5	0,5

Die Bestandsaufnahme weist vier Gymnastikräume, 42 Turnhallen/ Einfeldhallen, 11 Zweifeldhalle und 10 Dreifeldhallen aus.

Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie die Gymnastikräume an, verfügt Hagen über 35.779 Quadratmeter Fläche in Hallen und Räumen. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einer Versorgung von 0,18 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der Städtevergleich mit sechs Kommunen über 100.000 Einwohnern (vgl. Tabelle 4) zeigt, dass Hagen bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen leicht unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt.²

² siehe auch Fußnote 1

3 Befragung der Kindertageseinrichtungen

3.1 Einführung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden zu Beginn des Jahres 2021 alle städtischen Kindertageseinrichtungen befragt. An der Befragung haben sich 21 der 25 Einrichtungen beteiligt, so dass die Rücklaufquote 84 Prozent beträgt (siehe auch Anhang 4).

3.2 Bewegungsförderung

Zwei Drittel der Einrichtungen geben an, dass Bewegungsförderung einen hohen Stellenwert in ihren Einrichtungen hat. Für ein Drittel hat es einen mittleren Stellwert. Bei 38 Prozent der Kindertageseinrichtungen gibt es eine feste Ansprechperson für Bewegungsangebote. 12 von 20 Einrichtungen haben ein täglich angeleitetes Bewegungsangebot für Kinder. Bei fünf Einrichtungen besteht dieses ganzjährig.

3.3 Bewegungsräume

Alle Einrichtungen geben an, über kindgerechte Bewegungsräume im Innenbereich und auf dem Außengelände zu verfügen. Insgesamt wird die Größe der Bewegungsflächen im Außengelände am besten bewertet (vgl. Abbildung 9). Dahinter folgen die Ausstattung der Einrichtungen mit Spiel- und Sportgeräten und die Größe der Bewegungsräume im Innenbereich. Die bauliche Qualität der Bewegungsflächen im Innen- und Außenbereich schneidet mit einem Mittelwert von 2,5 am schlechtesten ab. Handlungsbedarf scheint es v.a. bei der Städtischen Kita Franzstraße zu geben. Diese hat alle Kategorien mit ausreichend oder schlecht bewertet.

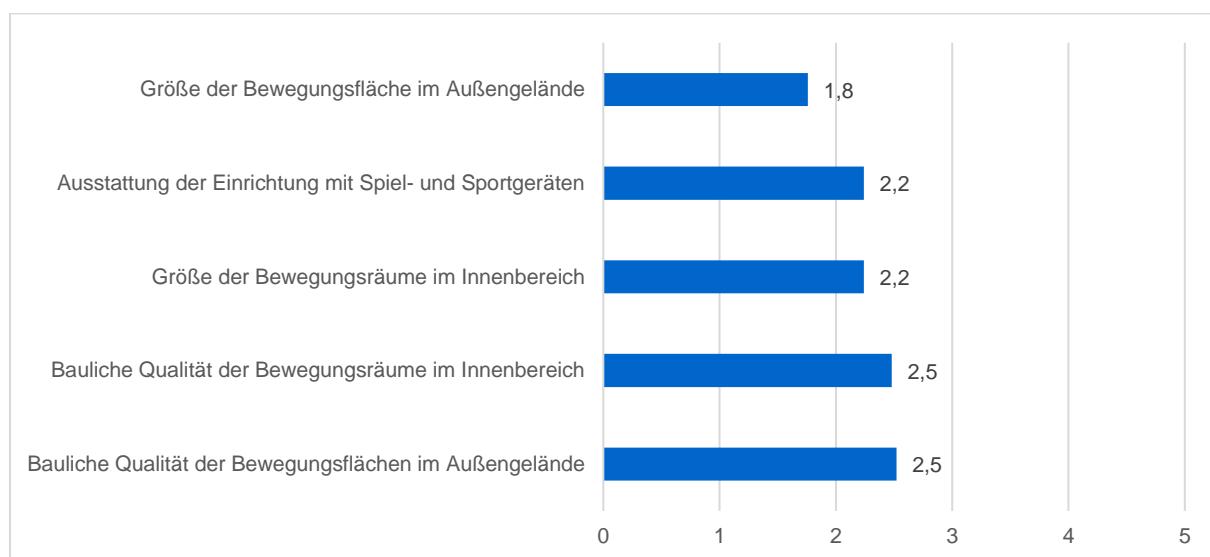


Abbildung 9: Bewertung der Bewegungsräume
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=21.

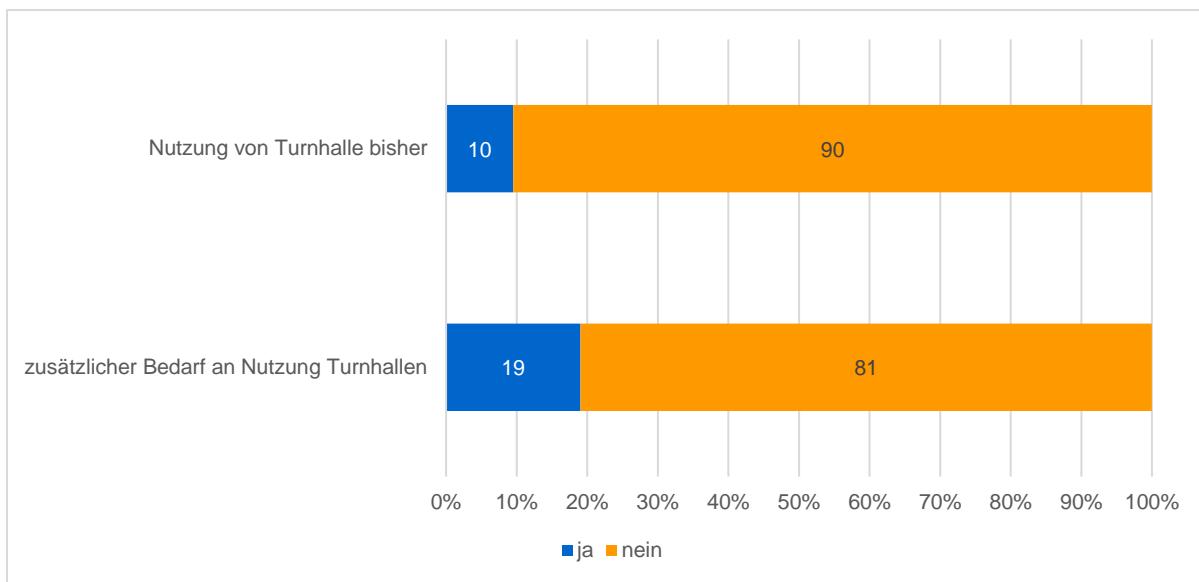


Abbildung 10: Bedarf an Nutzung von anderen sportlichen Einrichtungen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=21.

Derzeit nutzen nach eigenen Angaben zwei Einrichtungen regelmäßig Turnhallen oder Sporthallen für Bewegungsangebote. Dieses Angebot soll moderat ausgebaut werden – vier weitere Einrichtungen geben den Wunsch an, künftig Turn- oder Sporthallen nutzen zu wollen (vgl. Abbildung 10). Tabelle 5 gibt einen Überblick über die gewünschte Anzahl an Wochenstunden.

Tabelle 5: Wunsch Nutzung Turn- und Sporthallen

	Bedarf in Wochenstunden
Am Bügel	4
Städt. Kinderhaus Eckesey	3
Kita Cunostraße	10
Städt. Kita Familienzentrum Helfe, Eschenweg	2

3.4 Kommentare und Verbesserungsvorschläge

Tabelle 6 zeigt die Verbesserungsvorschläge der Kindertageseinrichtungen zu den Sport- und Bewegungsräumen.

Tabelle 6: Verbesserungsvorschläge für die Sport- und Bewegungsräume in den Einrichtungen

Einrichtung	Verbesserungsvorschlag
Kindergarten Haßleyer Str. Cuno Villa	Im Außenbereich könnten wir Klettergeräte gebrauchen. Eigentlich ist nichts richtiges zum Klettern da und die übrigen Spielgeräte sind über 20 Jahre alt
Am Bügel	Flexible Bewegungsmaterialien für den Außenbereich (z.B. Fußballtor, Schwungtuch etc.)
Städt. Kinderhaus Martinstraße	mehr variable oder aber auch fest eingebaute Bewegungslandschaften mit unterschiedlichen Bodenstrukturen; Nutzung der fest installierten Einbauten sollte eigenständig möglich sein und entsprechend sicher
Städt. Kita Heigarenweg	Einrichtung eines Motorikzentrums im Bewegungsraum; mehr Platz für Fahrzeuge im Außenbereich
Städt. Kita Tondernstraße	Der Bewegungsbereich der Kita könnte großzügiger sein, evtl. zusätzlichen Raum schaffen
Kita Kolibri Martin Luther Straße	Turnraum seit der Eröffnung 2019 nicht ausgestattet; Sprinkler an den Decken; Bewegungsraum könnte größer sein
Kita Cunostraße	Ich würde die Bewegungsräume in Kitas in den Randzeiten viel mehr nutzen, um Bewegungsangebote in kleinen Gruppen stattfinden zu lassen; unser Bewegungsraum ist nur für kleine Gruppen geeignet; als Familienzentrum bieten wir aber auch Kurse für Erwachsene an; daher sollte unser Bewegungsraum gerne etwas größer sein
FZ Helfe, Kindertageseinrichtung Poststraße	Der Nebenraum des Bewegungsraumes könnte größer sein um die Geräte bzw. die Bewegungsmaterialien besser zu deponieren. Die Fläche des Bewegungsraumes könnte ebenfalls größer sein, da die Kinder aber schon sehr alt sind, wurde damals daran noch nicht gedacht. Wir nutzen täglich unser Außengelände nd den nahe gelegenen Wald.
Städt. Kita Familienzentrum Helfe, Eschenweg	bessere Vernetzung mit Sportvereinen; mehr Auslastung der Sport- und Bewegungsräume durch Vereine; mehr transparente Angebote; Aktualisierung
Städt. Familienzentrum "Am Gosekolk"	Das Außengelände wird 2021/2022 bewegungsanregend saniert. Aufgrund der Bausubstanz ist es nicht möglich hängende Konstruktionen anzubringen (Ringe, Seile); Eine Anschaffung von weiterem Bewegungsmaterial ist geplant.
Stadt Hagen Kita Katernberg/ Familienzentrum	keine; wunschlos glücklich
Städt. Kita Franzstraße	Die Größe der Sport- und Bewegungsräume muss der Anzahl der zu betreuen Kindern angepasst sein. Es sollten hochwertige funktionale Sportgeräte vorhanden sein (Einrichtung). Ein ausreichendes Budget für Spiel- und Sportgeräte/material. Fachkräfte/ Übungsleiter/ Therapeuten für den Sportbereich.
Städt. Kita Wiesenstraße	Außengelände: Erneuerung der Kletterreifen, Anschaffung eines Bodentrampolins sowie einer Nestschaukel
Familienzentrum Hagen-Mitte; Städt. Kindertageseinrichtung Konkordiastraße	Wir sind mit den vorhandenen Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen zufrieden.

4 Befragung der Schulen

4.1 Einführung

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Sportanlagen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen.

Hierzu haben wir die Schulen in Form einer Online-Befragung einbezogen. Im März 2021 wurden die Schulleitungen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich 57 von 59 Schulen beteiligt. Dies entspricht einem Rücklauf von 97 Prozent (siehe auch Anhang 5). 35 Prozent der Schulen haben ein Sportprofil, das heißt einen sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt.

4.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben. 24 Prozent der Schulen bewerten die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ und „gut“, rund die Hälfte der Schulen mit „befriedigend“ und 38 Prozent der Schulen mit „ausreichend“ oder „schlecht“.

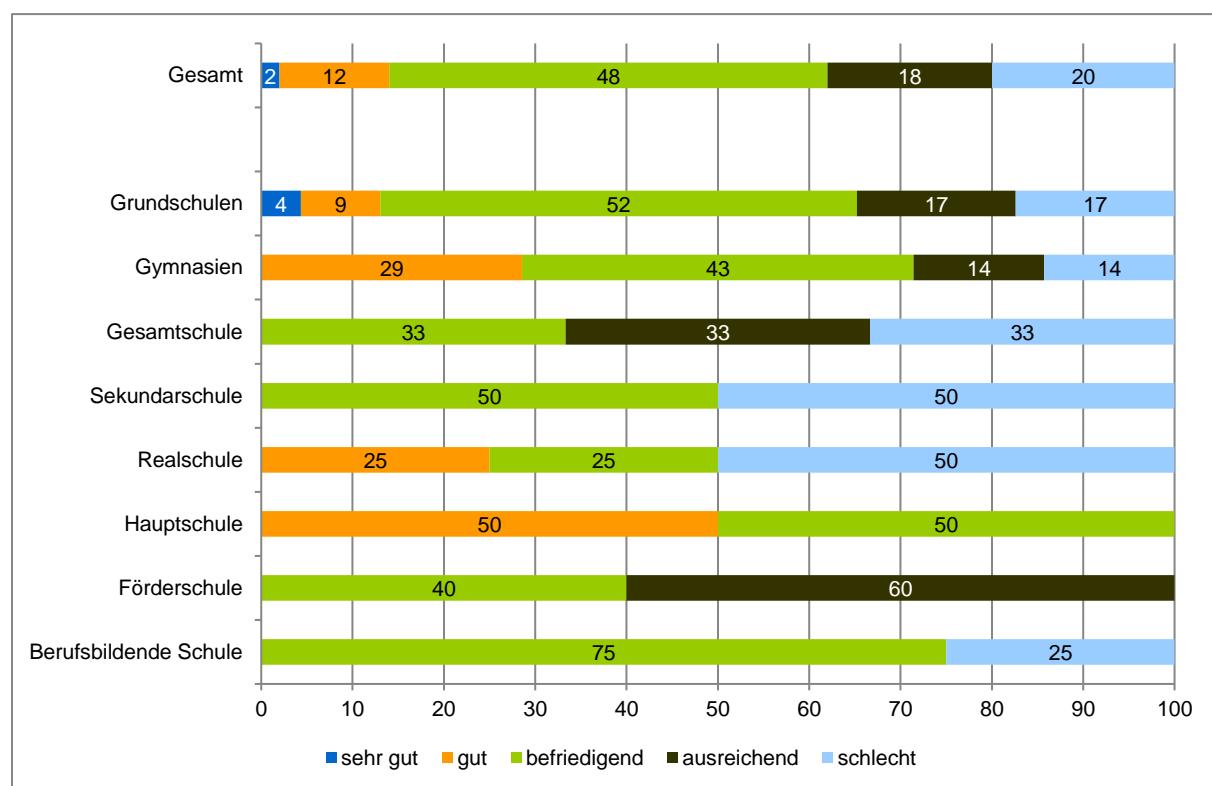


Abbildung 11: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=50.

Bei einem differenzierten Blick auf die unterschiedlichen Schulformen fällt auf, dass die Gesamt-, Sekundar- und Realschulen die Sportanlagensituation besonders kritisch bewerten.

38 von 51 Schulen geben an, über schulnahe Turn- und Sporthallen zu verfügen. Schulnahe Sportaußenanlagen haben elf Schulen, ein schulnahes Hallenbad nur sechs Schule.

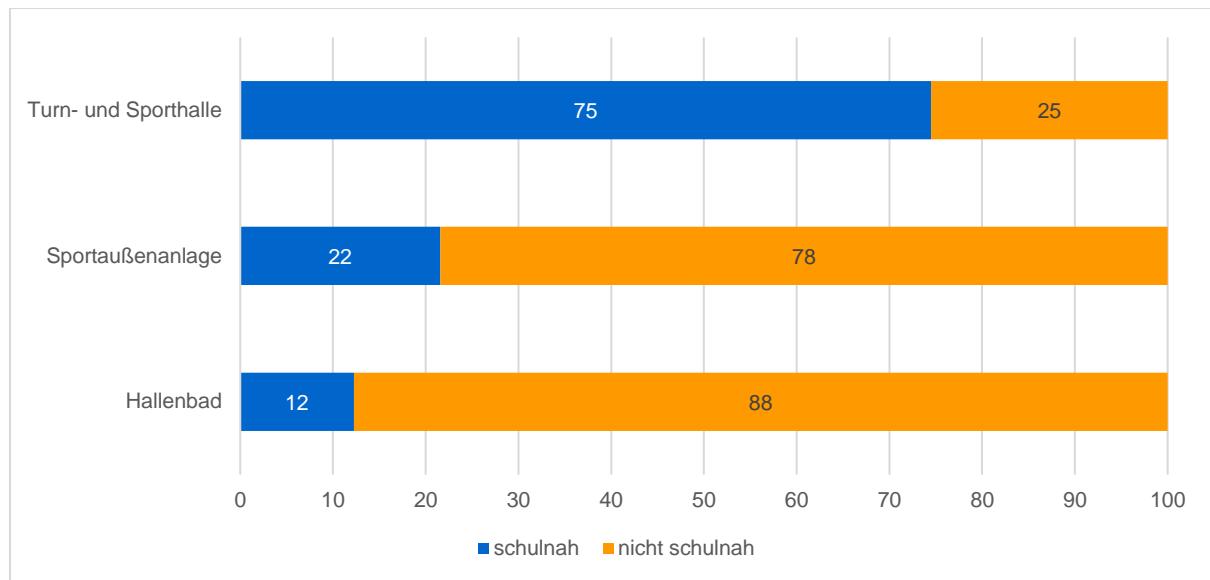


Abbildung 12: Schulnahe Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=49-51.

Sechs Prozent der Schulen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten uneingeschränkt außerunterrichtliche Angebote anbieten, 68 Prozent der Schulen können dies eingeschränkt. 26 Prozent der Schulen geben an, keine außerunterrichtlichen Sportangebote anbieten zu können (ohne tabellarischen Nachweis). 66 Prozent der Schulen geben als Hauptgrund für fehlende oder eingeschränkte außerunterrichtliche Angebote eingeschränkte Hallenkapazitäten an (vgl. Abbildung 13). 57 Prozent Schulen geben eingeschränkte Personalkapazitäten an.

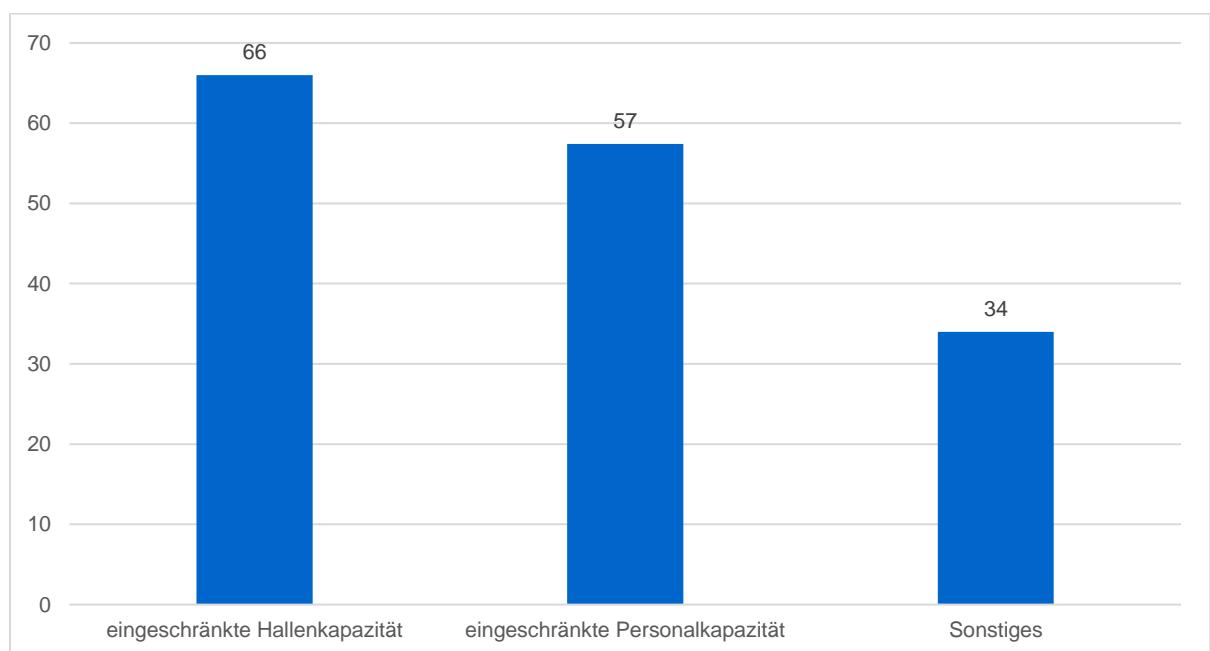


Abbildung 13: Gründe für eingeschränkte außerunterrichtliche Sportangebote
Mehrfachantworten möglich (n=74); Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N)47.

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen oder im Hallenbad ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild (vgl. Abbildung 14). Aktuell bewerten 40 Prozent der Schulen die Hallenzeiten für ausreichend. Perspektivisch signalisieren 24 Prozent der Schulen, die zukünftige Situation nicht bewerten zu können. Nur 20 Prozent der Schulen erachten die Hallenzeiten in der Zukunft für ausreichend. Bei den Zeiten auf Sportplatzanlagen äußern sich aktuell 57 Prozent der Schulen positiv, bei den Zeiten in Bädern sind es aktuell 47 Prozent der Schulen, die die derzeitigen Hallenbadzeiten für ausreichend bewerten.

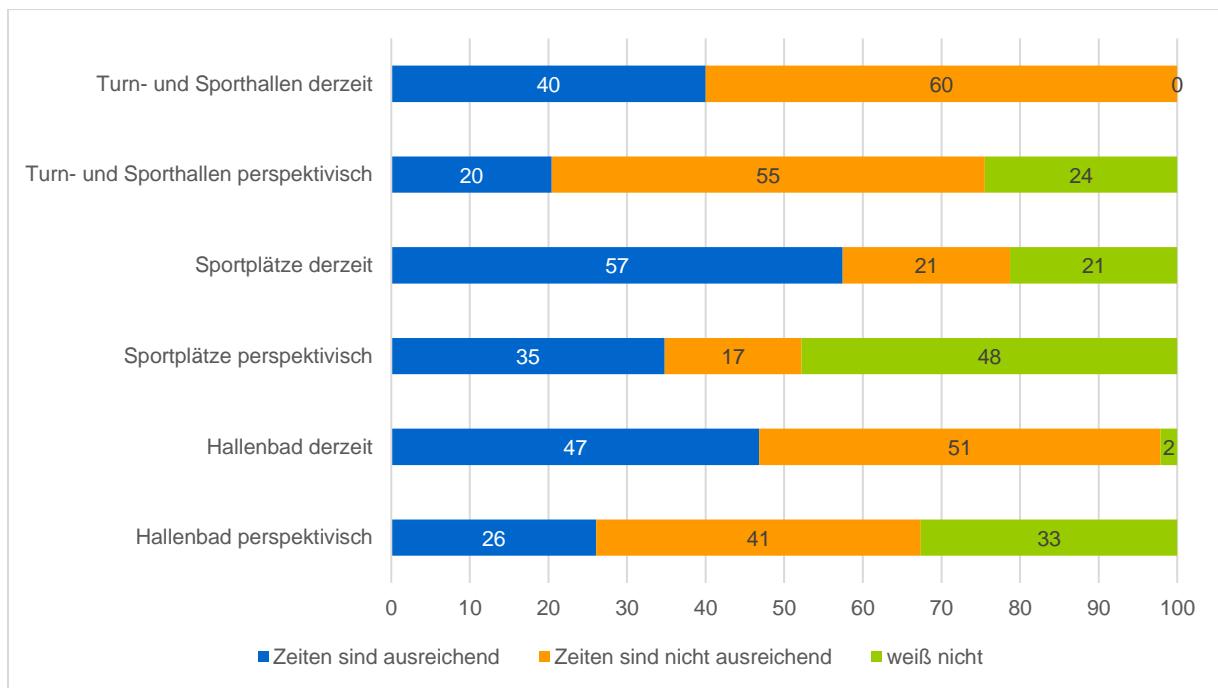


Abbildung 14: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=47-50.

4.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

4.3.1 Bedarf im Schuljahr 2020/21

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung der Hallenbäder ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Das für jede Schule ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).³

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztag). Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitraum zwischen der 7. und 10. Stunde stattfinden können.

Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

In Kapitel 2.3.2 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Hagen dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Die in Anhang 6 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schulnutzung an.

Die Gymnastikräume rechnen wir nicht an, da diese u.E. für den Schulsport nicht die notwendigen Größen aufweisen.

³ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport/Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites/ drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montagvormittag, Freitagnachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Nachfolgend sind in Tabelle 7 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse nach Bezirken und Stadtteilen dargestellt.

Tabelle 7: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Bezirk	Stadtteil	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Mitte		43,0	37,0	-6,0
	Altenhagen	5,3	4,0	-1,3
	Boloh	1,3	2,0	0,7
	Emst	2,2	2,0	-0,2
	Halden	2,8	2,0	-0,8
	Kuhlerkamp	0,7	1,0	0,3
	Mitte	26,5	22,0	-4,5
	Wehringhausen	4,2	4,0	-0,2
Nord		14,9	16,0	1,1
	Boele	0,9	1,0	0,1
	Boelerheide	6,9	5,0	-1,9
	Eckesey	0,9	1,0	0,1
	Helfe	5,2	6,0	0,8
	Vorhalle	1,0	3,0	2,0
Hohenlimburg		12,2	11,0	-1,2
	Berchum	0,7	1,0	0,3
	Elsey	8,7	7,0	-1,7
	Hohenlimburg	1,7	2,0	0,3
	Nahmer	1,0	1,0	0,0
Eilpe/ Dahl		6,2	8,0	1,8
	Dahl	0,7	3,0	2,3
	Eilpe	5,5	5,0	-0,5
Haspe		17,8	13,0	-4,8
	Haspe	15,0	11,0	-4,0
	Hestert	1,9	1,0	-0,9
	Kipper	0,9	1,0	0,1
Gesamt		94,0	85	-9,0

Für die Gesamtstadt zeigt die Bilanzierung einen Bedarf von rund 94 Anlageneinheiten Einzelhalle, dem ein Bestand von 85 Anlageneinheiten gegenübersteht. Somit ergibt sich gesamtstädtisch eine negative Versorgungslage. In den Bezirken Mitte (v.a. im Stadtteil Mitte) und Haspe (v.a. im Stadtteil Haspe) gibt es Unterversorgungen, aber auch in einzelnen Stadtteilen der anderen Bezirke (z.B. Elsey, Boelerheide). Rechnerische Überversorgungen gibt es in den Stadtteilen Vorhalle und Dahl. Eine ausführliche Darstellung der einzelnen Stadtteile ist im Anhang (vgl. Anhang 7 bis Anhang 11) zu finden.

4.3.2 Prognostischer Bedarf

Auf Grundlage des Schulentwicklungsplanes (biregio: Fortschreibung für das Jahr 2024/25 mit Stand vom März 2020) kann der voraussichtliche Bedarf an Sporthallen für den Schulsport abgeschätzt werden. Insgesamt wird ein Anstieg der Grundschulkinder bis zum Jahr 2024/25 prognostiziert, der auch die Entwicklung der weiterführenden Schulen bestimmen wird.

Für die Prognose setzen wir die Anzahl der prognostizierten Klassen gleich mit der Anzahl der Sportgruppen. Pro Sportgruppe nehmen wir i.d.R. einen Pflichtsportunterricht von drei Wochenstunden an. Weiterhin gehen wir von einem konstanten Umfang der freiwilligen Sportangebote (AGs, Ganztag) aus. Die wöchentliche Unterrichtsdauer entspricht der heutigen Unterrichtsdauer.

Die neue dreizügige Grundschule im Stadtteil Wehringhausen (Bezirk Mitte) wurde mit einem Bedarf von 0,4 AE im Schuljahr 24/25 und einem Bestand von 1 AE berücksichtigt.

*Tabelle 8: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen – Gegenüberstellung
(Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; Variante faktisch)*

	Bilanz 2020/21	Bilanz Prognose 2024/25
Mitte	-6,0	-8,6
Nord	1,1	-1,1
Hohenlimburg	-1,2	-1,1
Eilpe/ Dahl	1,8	0,8
Haspe	-4,8	-5,3
Gesamt	-9,0	-15,3

In Tabelle 8 haben wir die aktuelle Bilanzierung sowie die prognostische Bilanzierungsergebnisse übersichtsartig für die Stadtbezirke zusammengestellt. Das gesamtstädtische aktuelle Defizit von rund neun Anlageneinheiten wird demnach auf rund 15 Anlageneinheiten Einzelhalle anwachsen. Die defizitäre Versorgungslage in den Bezirken Mitte und Haspe wird zunehmen. Einzig im Bezirk Eilpe/ Dahl ergibt die prognostische Bilanz eine positive Versorgungslage von rund einer Anlageneinheit Einzelhalle.

4.3.3 Berechnung ohne Reserve/ Puffer

Abschließend wurde der aktuelle und prognostische Bedarf der Schulen ohne Berücksichtigung einer 10-prozentigen Reserve bzw. Puffers berechnet. Auf die Gründe, warum die Berücksichtigung eines Puffers sinnvoll ist, wurde bereits hingewiesen (vgl. Seite 26). Für die Gesamtstadt zeigt die Bilanzierung (ohne Berücksichtigung eines Puffers) einen Bedarf von rund 85 Anlageneinheiten Einzelhalle, dem ein Bestand von 85 Anlageneinheiten gegenübersteht (siehe Anhang 12). Gesamtstädtisch ergibt sich also eine ausgeglichene Versorgungslage. Defizite gibt es in den Bezirken Mitte und Haspe. Prognostisch für das Schuljahr 24/25 ergibt sich eine Unterversorgung von rund sieben Anlageneinheiten Einzelhalle.

4.4 Sportaußenanlagen

70 Prozent der Schulen geben an, Sportaußenanlagen für den Schulsport oder für außerunterrichtliche Aktivitäten zu nutzen (ohne tabellarischen Nachweis). Sowohl als positiver als auch negativer Aspekt wird am häufigsten die Qualität und der Zustand der Sportaußenanlagen genannt. Allerdings überwiegt die Zahl der negativen Nennungen (n=14). Ebenso wird die Entfernung zu den Sportanlagen sowohl positiv (n=5) als auch negativ (n=7) bewertet. Insgesamt überwiegen die Nennungen zu negativen Aspekten und zum Verbesserungsbedarf (vgl. Tabelle 9). Die von den Schulen im Einzelnen genannten positiven und negativen Aspekte sowie Verbesserungsvorschläge können Anhang 13 entnommen werden.

Tabelle 9: Sportaußenanlagen –Bewertung

Positive Aspekte	Negative Aspekte/ Verbesserungsbedarf
Qualität/ Zustand (n=10)	Zustand/ Qualität/ Sanierungsbedarf/ mangelnde Pflege (n=14)
Nähe der Sportanlage (n=5)	Schlechte Verkehrsanbindung/ Entfernung (n=7)
Größen (n=1)	Belegung (n=3)
	Ausstattung (n=3)
	Größe (n=1)

4.5 Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen (vgl. Eckl, 2014).

Abbildung 15 zeigt, dass rund ein Drittel der Schulen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich bewerten. 30 Schulen (64 Prozent) sehen hingegen einen Handlungsbedarf bei ihrem Schulhof. Dies betrifft sowohl die Grundschulen als auch die weiterführenden Schulen, Förder- und Berufsschulen. 16 Schulen sehen einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Qualität bzw. der Ausstattung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (vgl. Abbildung 16) und 12 Schulen geben an, dass der Schulhof sowohl qualitativ verbessert als auch in der Fläche vergrößert werden sollte. Anhang 14 kann entnommen werden, welche Schulen einen Verbesserungsbedarf sehen.

4.6 Kommentare der Schulen

Am Ende der Befragung konnten die Schulen wiederum Kommentare abgeben, die wir in Anhang 15 dokumentieren.

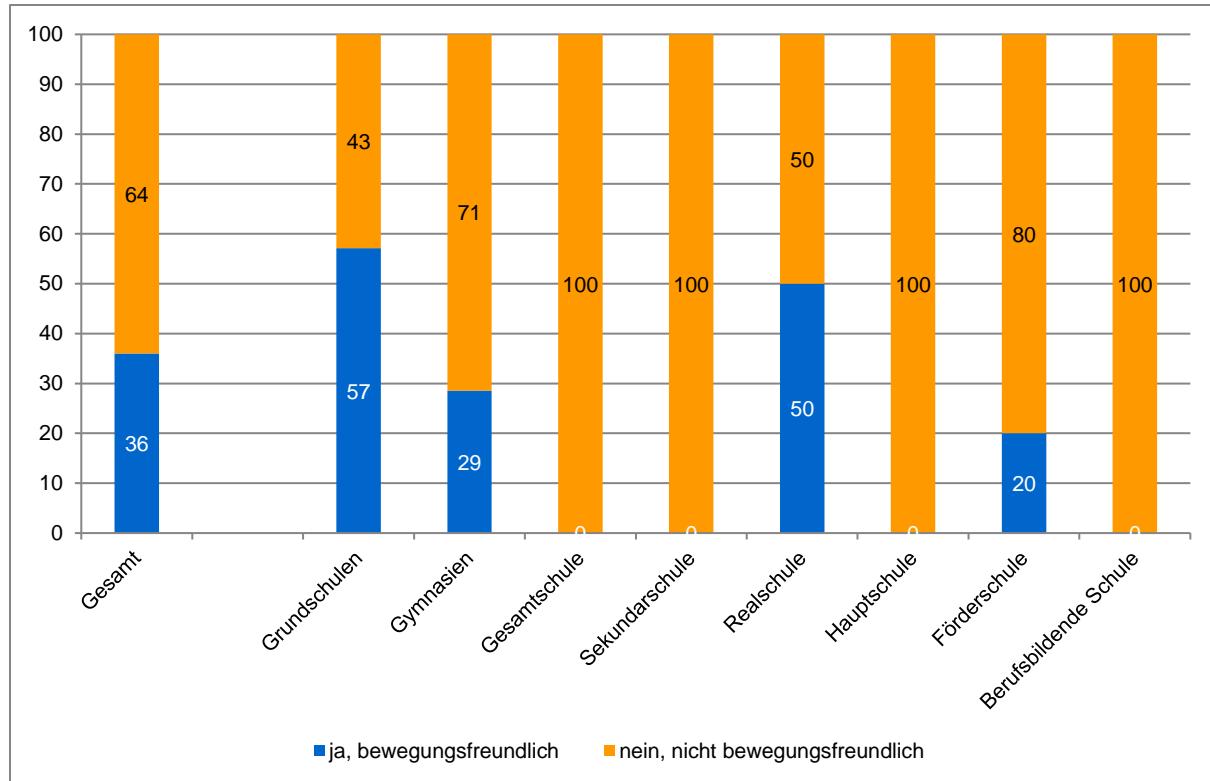


Abbildung 15: Bewegungsfreundlicher Schulhof
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=47.

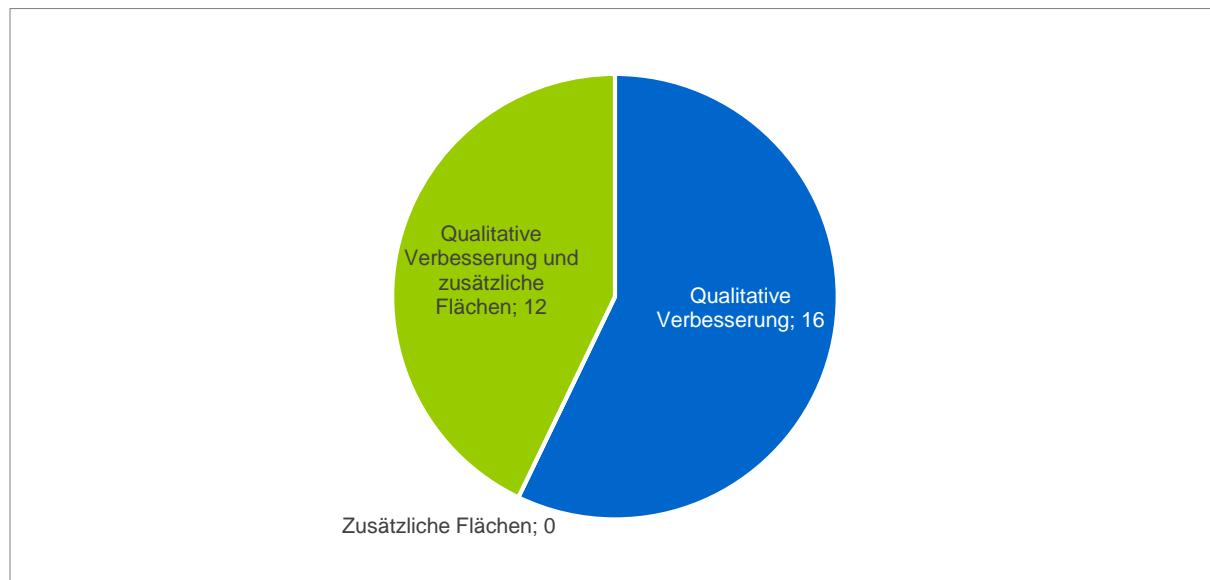


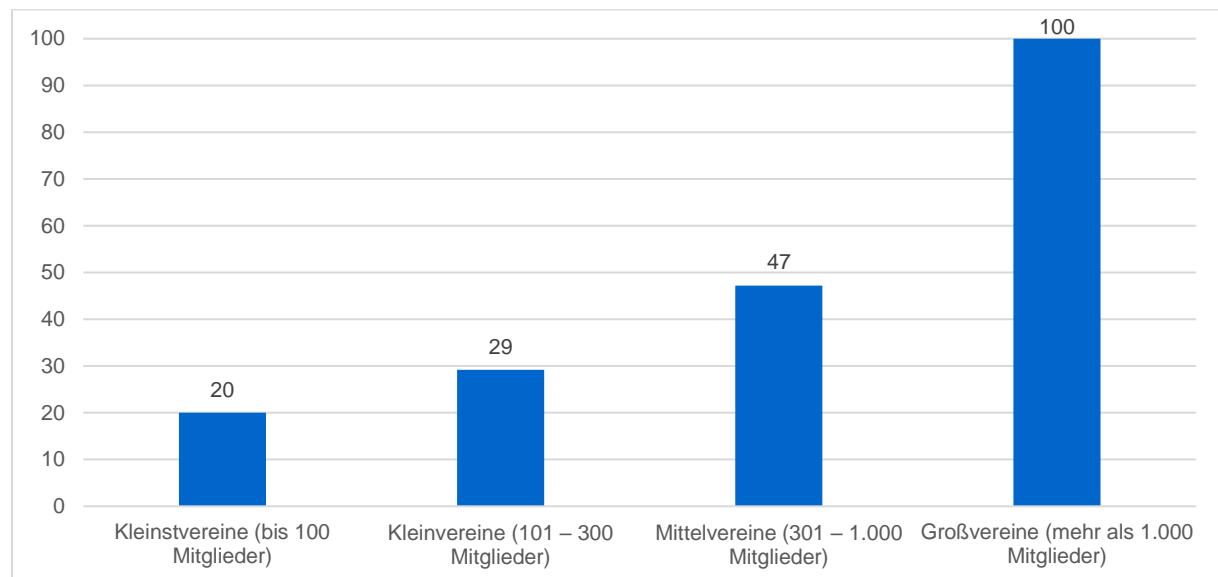
Abbildung 16: Verbesserungsbedarf bei den Schulhöfen
Absolute Angaben; Anzahl der gültigen Fälle n=28.

5 Befragung der Sportvereine

5.1 Hinweise zur Methodik und zur Stichprobe

Die Hagener Sportvereine wurden im März 2021 angeschrieben und um Beantwortung eines online-Fragebogens gebeten. Der Fragebogen konnte sowohl vom Hauptverein als auch von den Sparten / Abteilungen beantwortet werden. Von den 192 beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen gemeldeten Sportvereinen haben sich 54 Sportvereine (28 Prozent) an der Befragung beteiligt. Diese 54 Sportvereine repräsentieren jedoch 50 Prozent aller Mitglieder (ohne tabellarischen Nachweis).

Tabelle 10: Rücklaufquoten nach Vereinsgröße



Die Rücklaufquoten sind sehr unterschiedlich. Während sich alle Großvereine mit mehr als 1.000 Mitglieder beteiligt haben, liegt die Antwortquote bei den Kleinstvereinen nur bei 20 Prozent.

Neben den 54 Sportvereinen haben sich weitere drei Sportvereine ohne LSB-Mitgliedschaft sowie 16 Abteilungen beteiligt. Damit stehen in der Summe 73 Antworten zur Verfügung.

Tabelle 11: Vereinsgröße

	absolut	Prozent
Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder)	20	35
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	14	25
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	17	30
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	3	5
keine Angabe	3	5
gesamt	57	100

Die antwortenden Sportvereine können in Größenklassen unterteilt werden. Kleinstvereine mit bis zu 100 Mitgliedern stellen 35 Prozent der antwortenden Vereine dar, Kleinvereine mit einer Mitgliederzahl zwischen 101 und 300 Mitgliedern stellen 25 Prozent der antwortenden Vereine, Mittelvereine mit 301 und 1.000 Mitgliedern stellen 30 Prozent und Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern stellen fünf Prozent der antwortenden Vereine. Darüber hinaus liegen von fünf Prozent der Vereine keine Mitgliederzahl vor, so dass keine Kategorisierung möglich ist.

5.2 Mitgliedergewinnung

Die meisten Sportvereine (86 Prozent) geben an, neue Mitglieder gewinnen zu wollen. Dabei setzen sie unterschiedliche Strategien und Methoden ein. Am häufigsten werden Angebote für Nichtmitglieder in Form von Kursen oder Schnupperangeboten gemacht – 62 Prozent der Vereine setzen auf diese Maßnahme. Häufig werden auch Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen eingegangen oder gezielt für das Vereinsangebot geworben.

Tabelle 12: Mitgliedergewinnung - Maßnahmen

	absolut	Prozent der Nennungen	Prozent der Fälle
Angebote für Nichtmitglieder (z.B. Schnupperangebote, Kurse)	26	26	62
Kooperationen mit Schulen und anderen Organisationen	24	24	57
gezielte Werbung des Vereins	16	16	38
Erweiterung des Angebots	13	13	31
sonstige Maßnahmen	20	20	48
Gesamt	99	100	236

Mehrfachnennungen möglich; Anzahl der gültigen Fälle: N=42

5.3 Probleme der Vereinsarbeit

Folgt man den Antworten der Vereine, sind die größten Probleme der Vereinsarbeit die Gewinnung von Mitgliedern, von Funktionsträgern und von Übungsleitern (vgl. Abbildung 17). Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch die Volkshochschule, durch gewerbliche Anbieter oder durch andere Sportvereine zu sein. Ebenfalls werden die Verwaltungstätigkeiten als weniger problematisch wahrgenommen.

Es ist anzunehmen, dass Sportvereine unterschiedlicher Größe vor unterschiedlichen Herausforderungen stehen. Daher haben wir die Antworten nach Vereinsgröße und nach Themenbereichen ausgewertet (vgl. Abbildung 18 bis Abbildung 22).

Bezüglich des Themenfeldes „Mitglieder“ zeigt sich, dass vor allem die Großvereine die größten Schwierigkeiten mit der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern haben. Die Mittelvereine hingegen scheint die Mitgliedergewinnung und -bindung weniger Probleme zu bereiten (vgl. Abbildung 18).

Hinsichtlich der Gewinnung und Bindung von Übungsleitern scheinen die Großsportvereine gegenüber den kleineren Vereinen im Nachteil zu sein. Tendenziell, so die Interpretation der Antworten, fällt es ihnen schwerer, Freiwillige für die Sportpraxis zu rekrutieren (vgl. Abbildung 19). Bei den Funktionsträgern haben die Großvereine weniger Schwierigkeiten als die anderen Vereine.

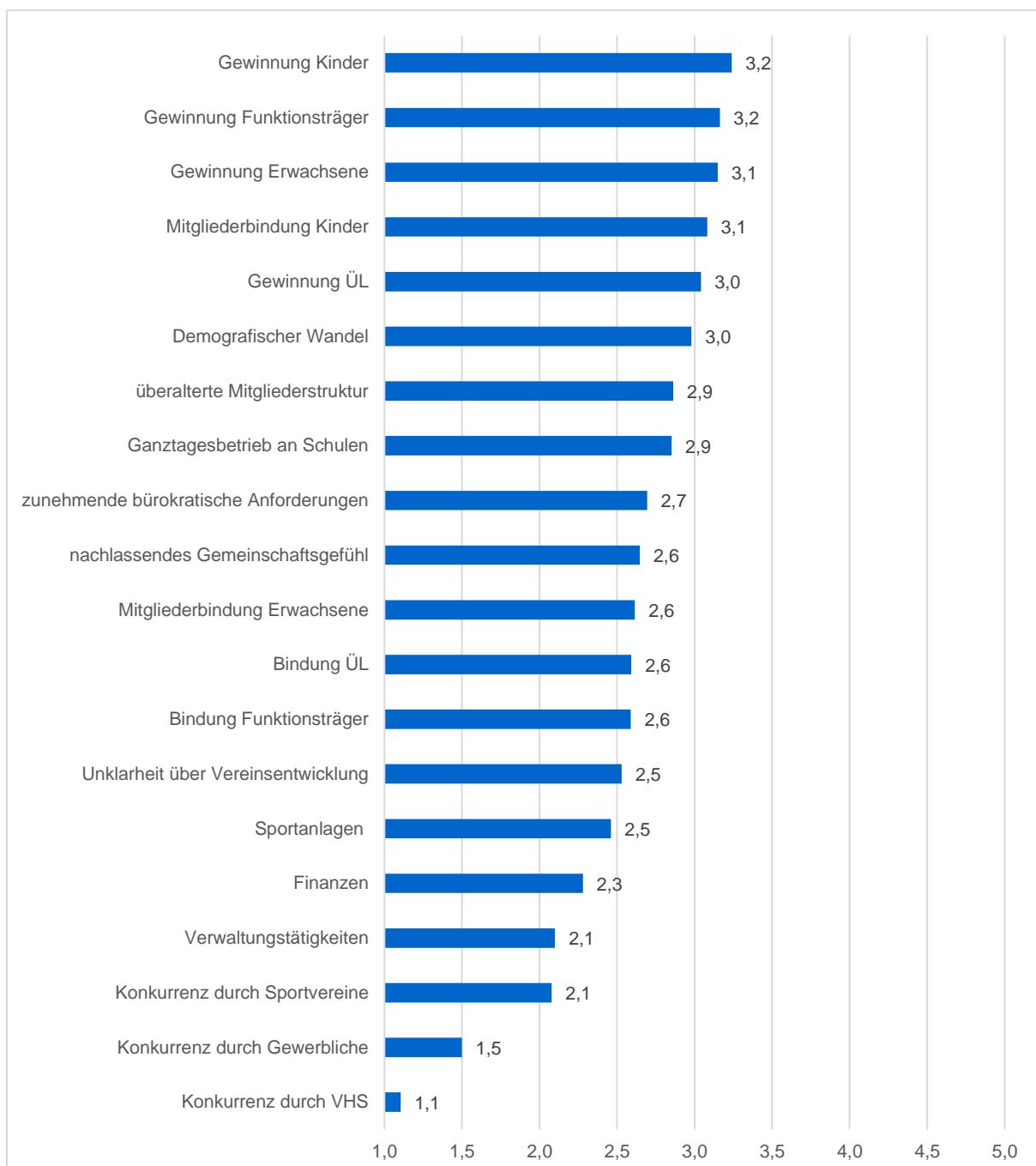


Abbildung 17: Probleme der Vereinsarbeit
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=48-51.

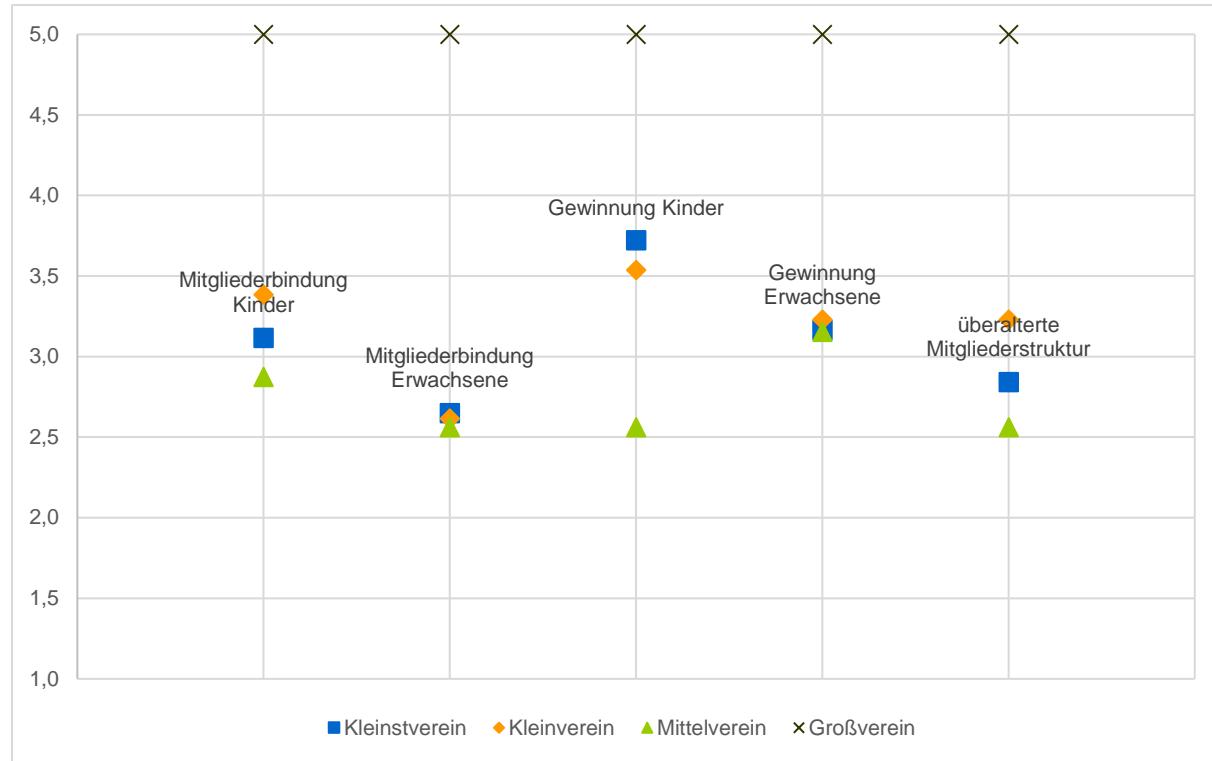


Abbildung 18: Probleme der Vereinsarbeit - Mitglieder
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=48-51.



Abbildung 19: Probleme der Vereinsarbeit - Mitarbeit
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=48-51.

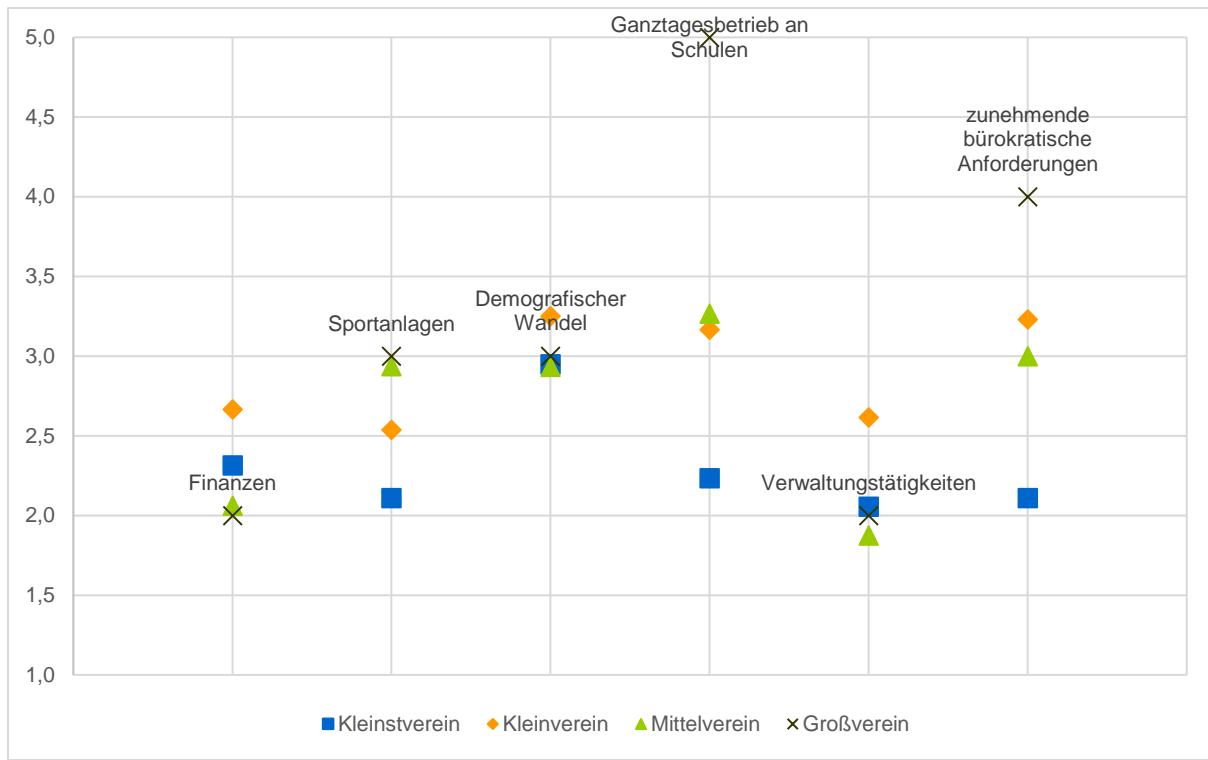


Abbildung 20: Probleme der Vereinsarbeit - Rahmenbedingungen
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=48-51.

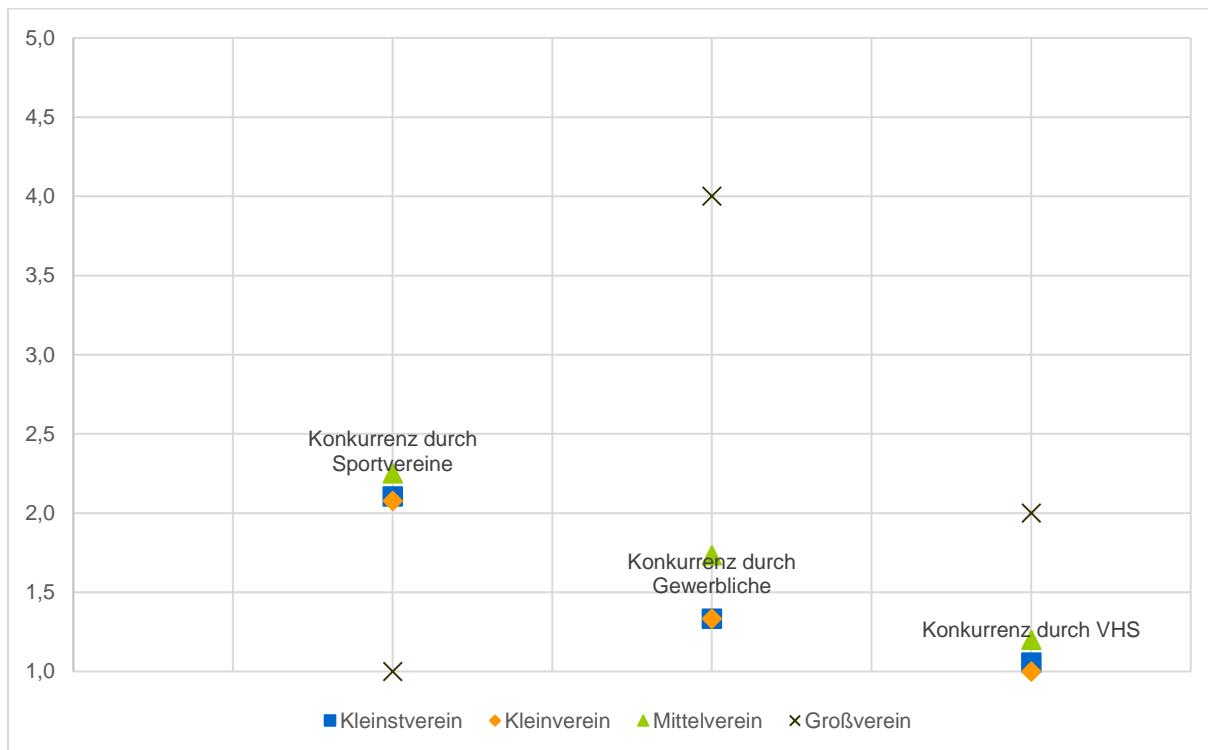


Abbildung 21: Probleme der Vereinsarbeit - Konkurrenz
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=48-51.

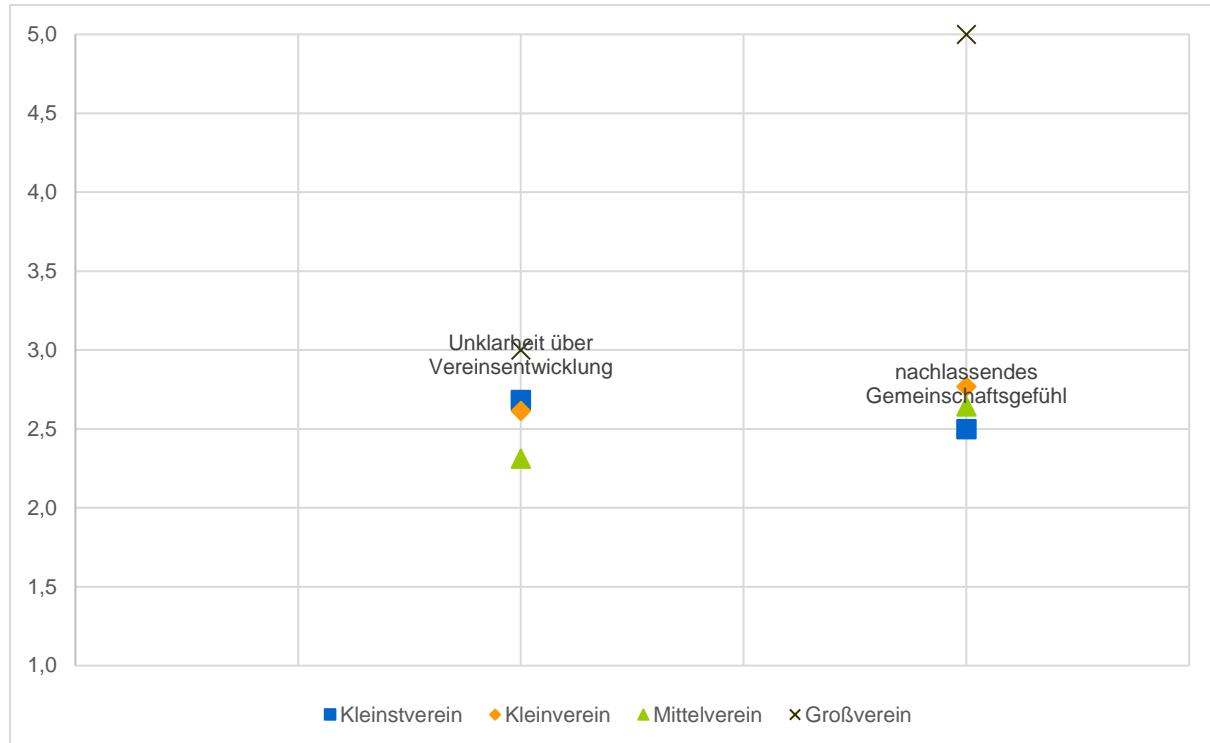


Abbildung 22: Probleme der Vereinsarbeit - Vereinsentwicklung
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=48-51.

Bei den Rahmenbedingungen stechen weitere großenabhängige Punkte hervor. Während beispielweise die Großvereine offenbar vom Ganztagsbetrieb der Schulen und von den zunehmenden bürokratischen Anforderungen besonders stark betroffen sind, scheinen die Kleinstvereine hier ziemlich robust zu sein (vgl. Abbildung 20). In der Konkurrenzfrage (vgl. Abbildung 21) sehen vor allem die Großvereine die gewerblichen Anbieter und die Volkshochschule als Mitbewerber an. Das nachlassende Gemeinschaftsgefühl wird von allen Vereinen ähnlich stark problematisiert (vgl. Abbildung 22). Vor allem die Großvereine bemängeln ein nachlassendes Gemeinschaftsgefühl.

5.4 Mitarbeiter im Verein

Gerade das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles zu sein (siehe auch Kapitel 5.3). Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden. Drei Viertel der Hagener Vereine arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, etwa ein Viertel der Vereine haben Beschäftigte, hier vor allem die Mittel- und Großvereine (ohne tabellarischen Nachweis).

Ein Blick auf Tabelle 13 zeigt, wie viele Vereine wie viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben. Deutlich wird, dass ein Teil der Sportvereine mittlerweile Arbeitgeber ist. So beschäftigen sie u.a. fünf Teilzeit- und Vollzeitkräfte, daneben noch eine höhere Anzahl an Honorarkräften und 450-Euro-Kräften.

Tabelle 13: Mitarbeit im Verein - differenziert

	Anzahl der Vereine	Anzahl Personen
Honorarkräfte	5	10
450-Euro-Kräfte	9	28
Teilzeitkräfte	0	0
Vollzeitkräfte	3	5

Die überwiegende Anzahl der Sportvereine arbeitet auch in der Vereinsführung ehrenamtlich – einen ausgewiesenen Geschäftsführer haben acht Prozent der Sportvereine. Auch hier ist die Vereinsgröße wiederum ein Differenzierungsmerkmal (ohne tabellarischen Nachweis).

Fast zwei Drittel der Vereine geben an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben (vgl. Abbildung 23). Davon überproportional stark betroffen sind die Klein- und Mittelvereine.

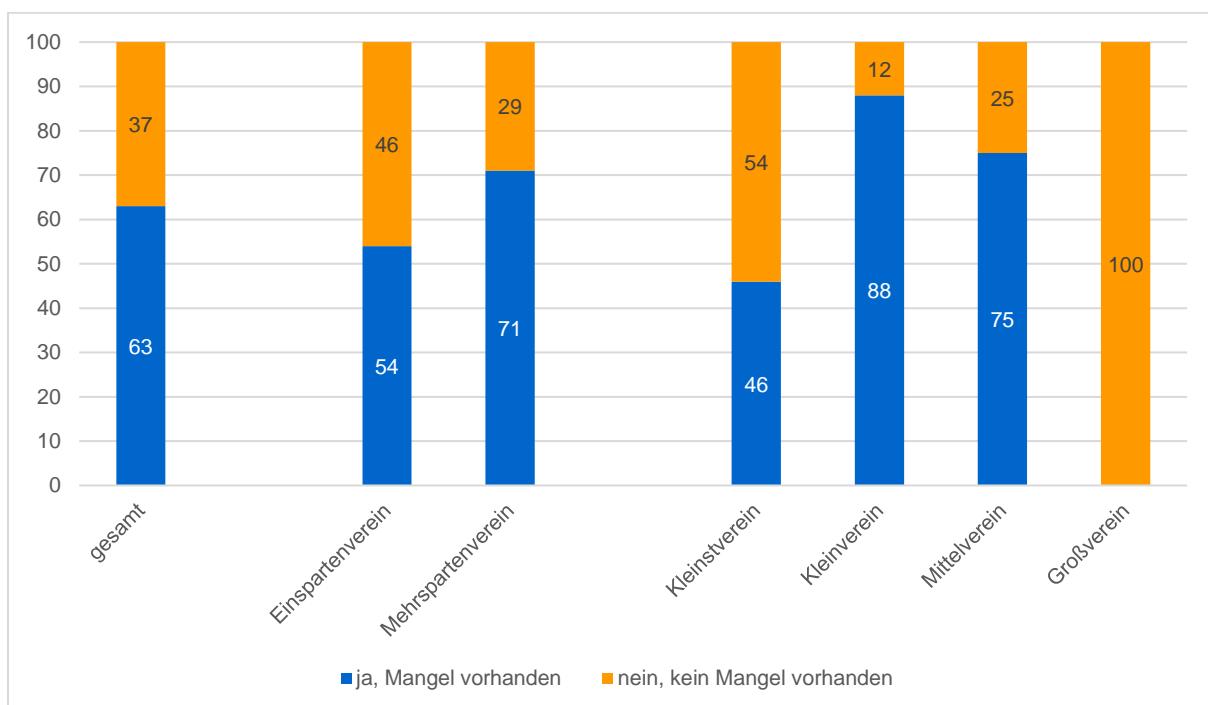


Abbildung 23: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=30.

Vor allem die Mitarbeit in einem Wahlamt ist von diesem Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen. Weitere Felder, in denen die Gewinnung von Ehrenamtlichen problematisch ist, sind Übungsleiter im Trainingsbetrieb, Engagierte für die Pflege und Wartung des Vereinseigentums sowie Helfer für verschiedene Tätigkeiten.

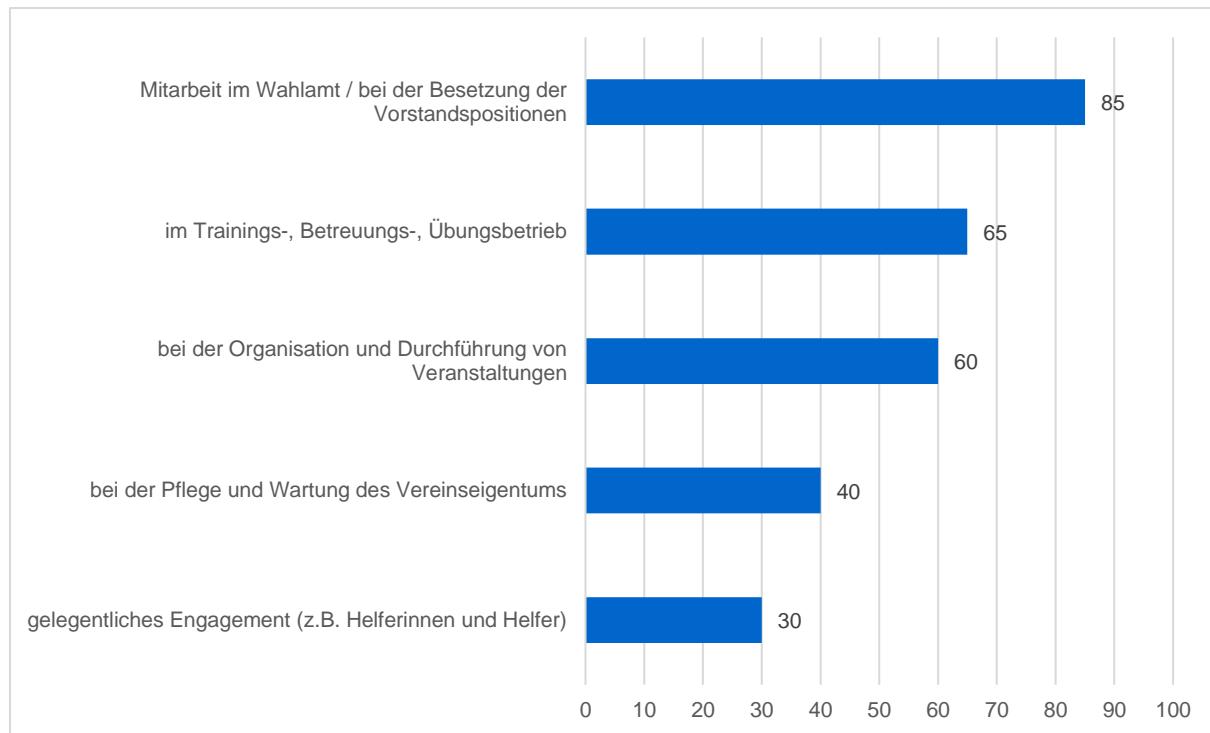


Abbildung 24: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche
Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=20).

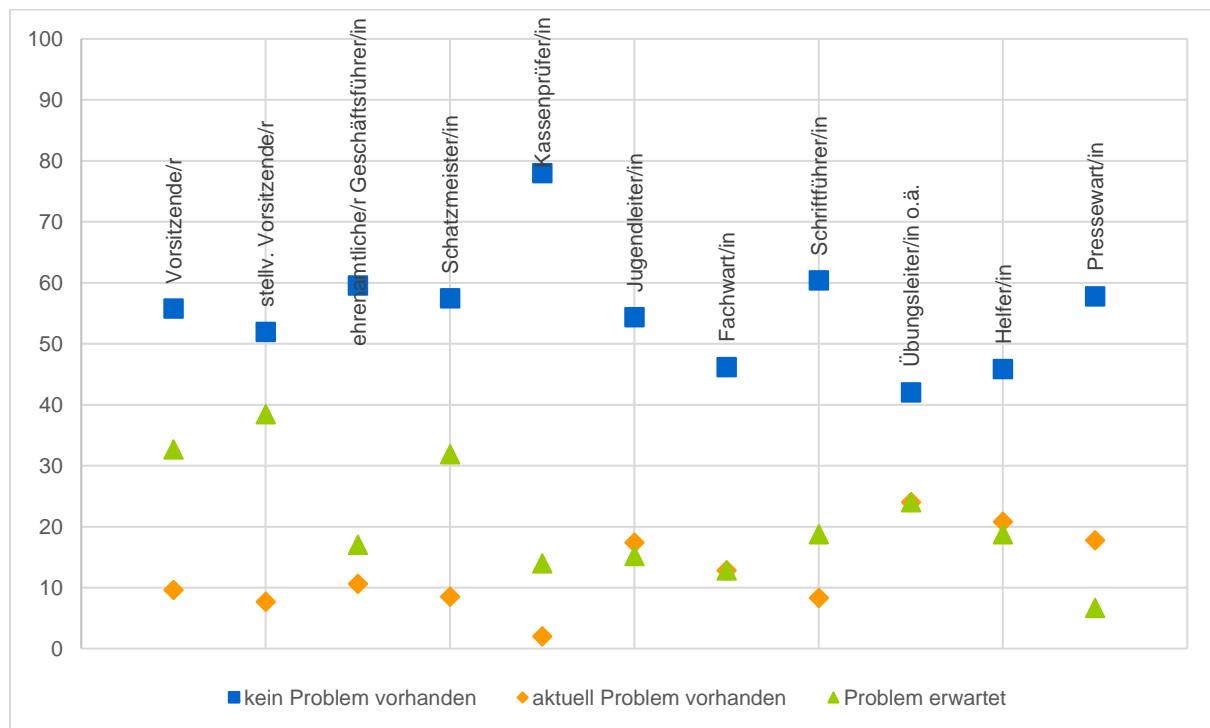


Abbildung 25: Nachfolge
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=45-52; zu 100% fehlende Werte „weiß nicht“.

Es sind in der Vereinsarbeit verschiedene Strategien zur Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern denkbar, die wahrscheinlich jeweils sehr unterschiedlich in ihrem Erfolg sind. Von den Sportvereinen

wollten wir wissen, welche Lösungsstrategien sie anwenden und wie sie den Erfolg bewerten (vgl. Abbildung 26).

Demnach sprechen fast alle Vereine gezielt Mitglieder an, wobei eine relativ große Erfolgsquote mit 49 Prozent zu verzeichnen ist. Ebenfalls eine häufige Strategie ist es, die Aufgaben auf die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter aufzuteilen (83 Prozent Erfolg). Das Werben auf der Jahreshauptversammlung gehört für viele Vereine ebenfalls zu Strategie, ist aber nur bei 17 Prozent erfolgreich. Besonders erfolgreich scheint die Vergabe bestimmter Aufgaben an externe Dienstleister zu sein (Erfolgsquote 74 Prozent), jedoch wendet dies nur die Hälfte der Vereine an. Kaum verbreitet sind Ehrenamtsbeauftragte oder verberuflichte Strukturen.

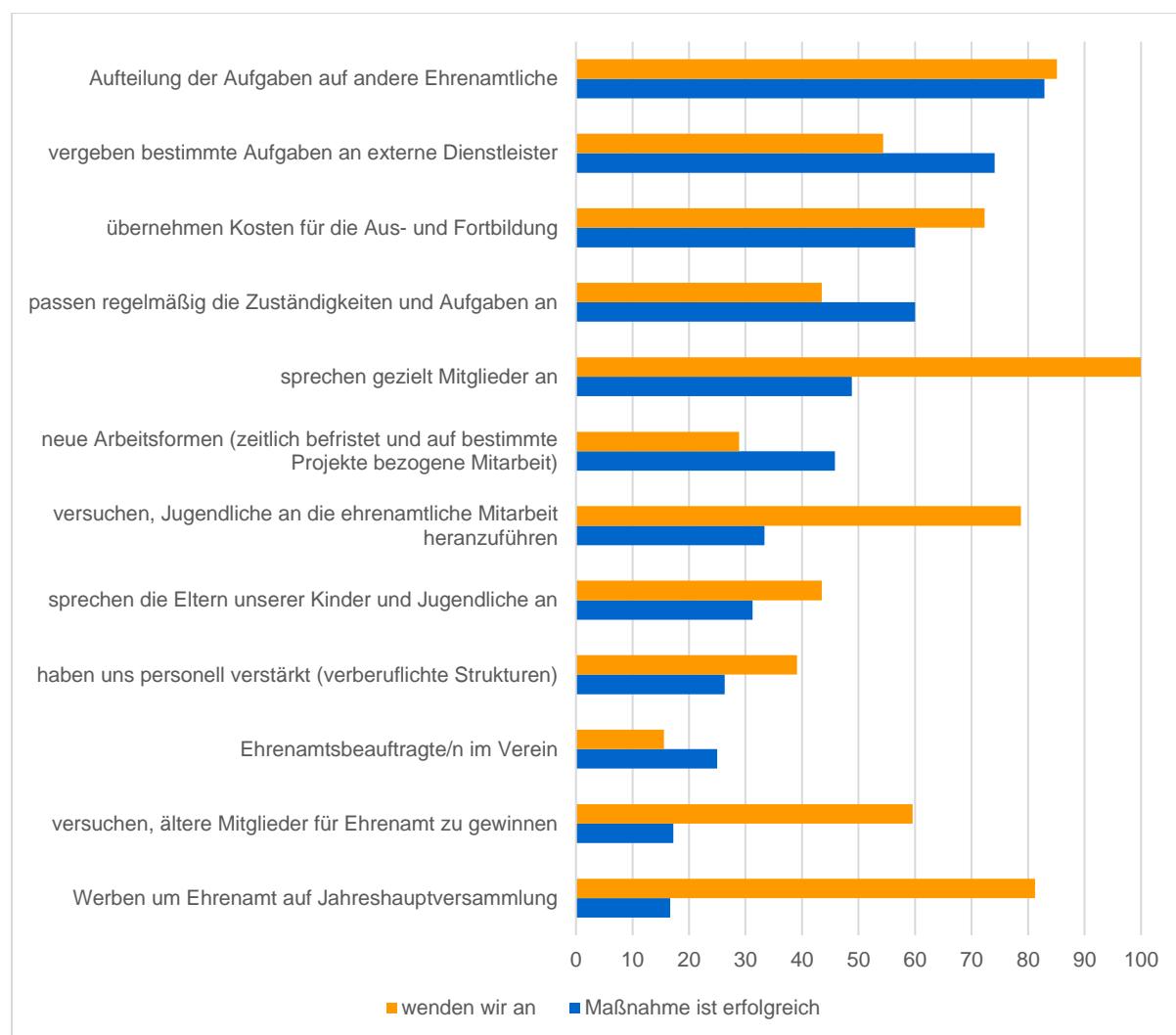


Abbildung 26: Strategien zur Gewinnung von ehrenamtlicher Mitarbeit
Angaben in Prozent; N(Anwendung)=45-49; N(Erfolg)=19-43.

5.5 Sportanlagen

5.5.1 Allgemeine Einschätzung

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. In einem Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht urteilen die Hagener Sportvereine mit einem Durchschnittswert von 2,7. Im interkommunalen Vergleich urteilen die Hagener Sportvereine schlechter als Vereine in anderen Kommunen (ohne tabellarischen Nachweis). Am besten urteilen die Großsportvereine (Mittelwert 2,0), am schlechtesten die Mittelvereine (Mittelwert 2,9).

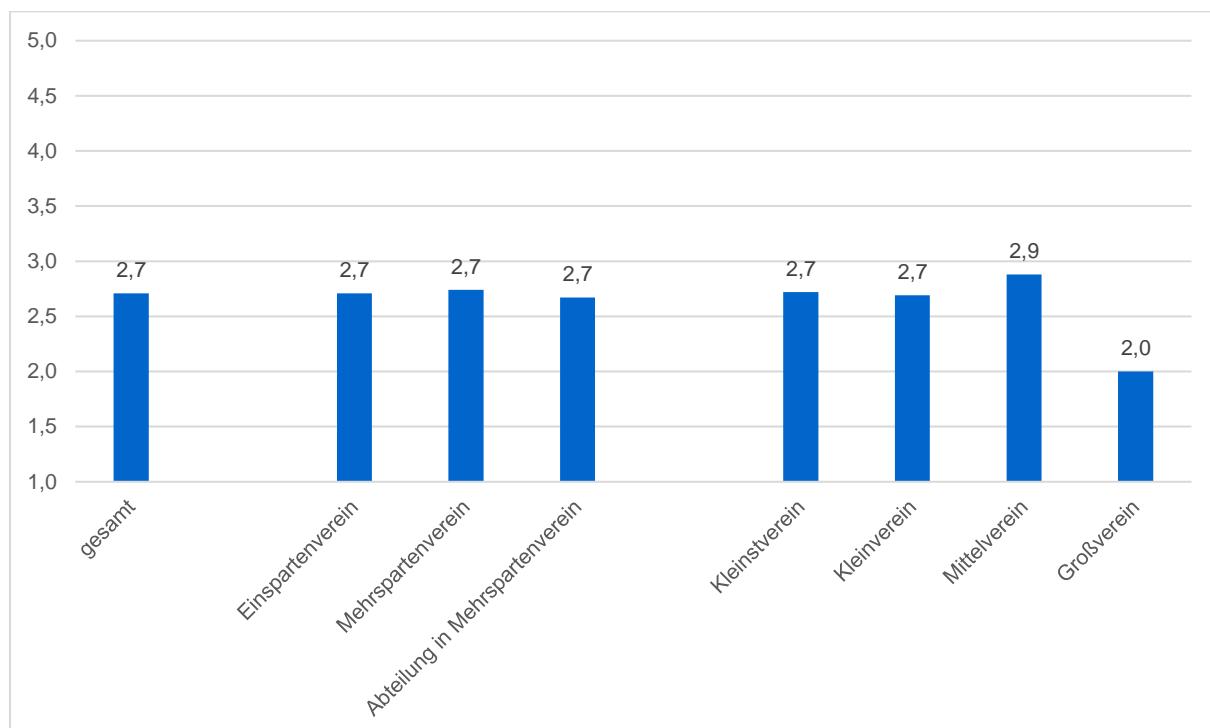


Abbildung 27: Bewertung der Sportanlagensituation
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=48-66.

5.5.2 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden.

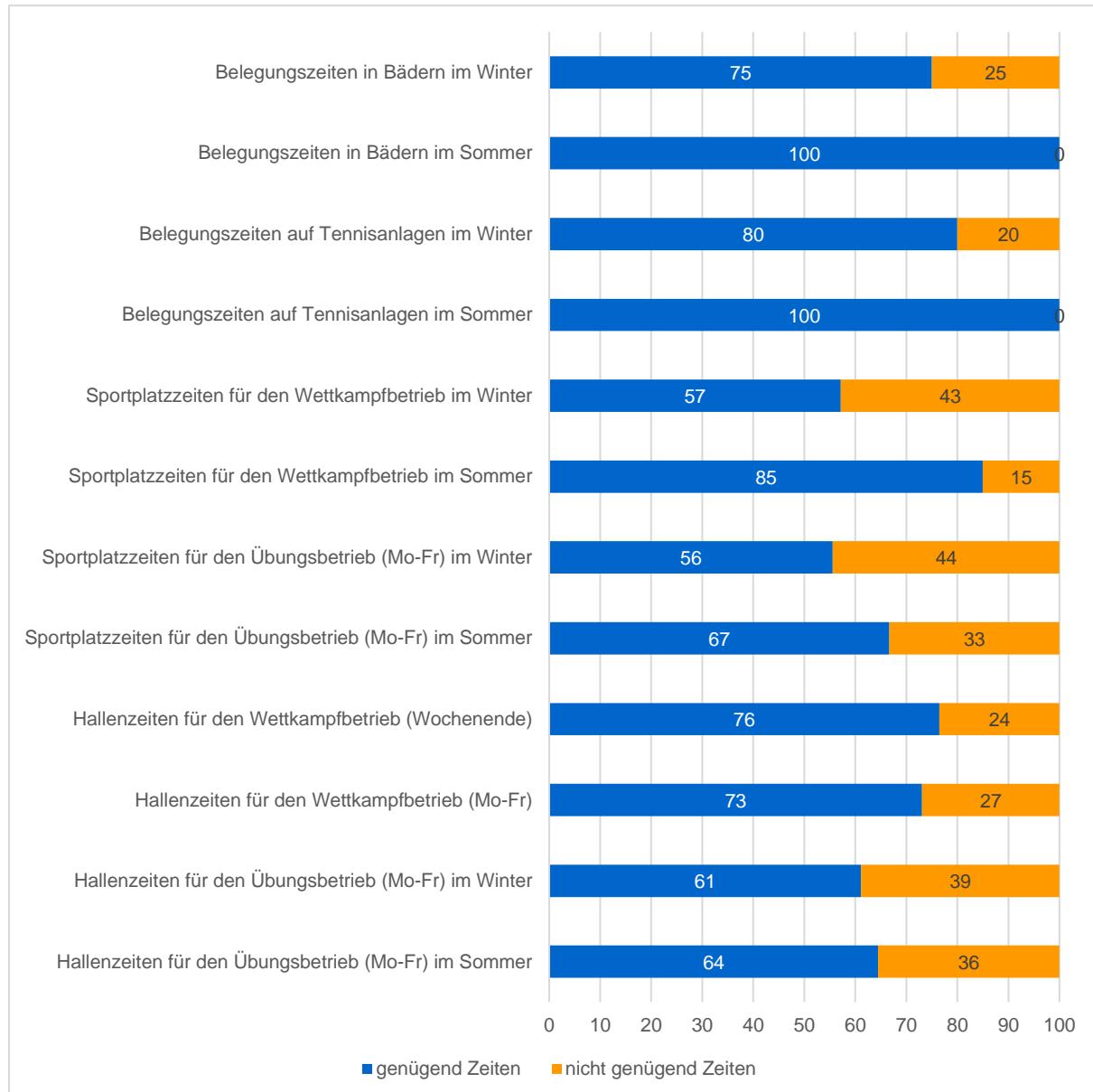


Abbildung 28: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5-54.

Abbildung 28 gibt einen Überblick über die Antworten. Zusammenfassend können daraus folgende Ableitungen vorgenommen werden:

- Die Belegungszeiten in Turn- und Sporthallen sind sowohl im Sommer als auch im Winter überwiegend ausreichend.
- Für den Übungsbetrieb auf Sportplatzanlagen stehen im Sommer als auch im Winter überwiegend genügend Zeiten zur Verfügung.
- Ebenfalls unproblematisch scheinen die Belegungszeiten in den Bädern zu sein.

5.5.3 Bewertung der Sportanlagen

Die Sportvereine und Abteilungen hatten zudem die Möglichkeit, die von ihnen genutzten Sportanlagen zu bewerten. Die Bewertung umfasst verschiedene Aspekte wie z.B. den baulichen Zustand oder die Größe und Sauberkeit. Die Bewertungen finden sich in Anhang 16 bis Anhang 18.

5.6 Kooperationen und Netzwerke

5.6.1 Stand der Kooperationen

In der Grundtendenz, so lassen die Antworten in Abbildung 29 vermuten, gibt es zwischen den Sportvereinen relativ wenig Berührungspunkte. Viele Vereine geben an, in Konkurrenz um Mitglieder zu stehen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene). Kooperationsbemühungen sind nur schwach vertreten, am ehesten noch bei der Absprache gegenüber Politik und Verwaltung. Gemeinsame Angebote haben weniger als ein Drittel der Vereine.

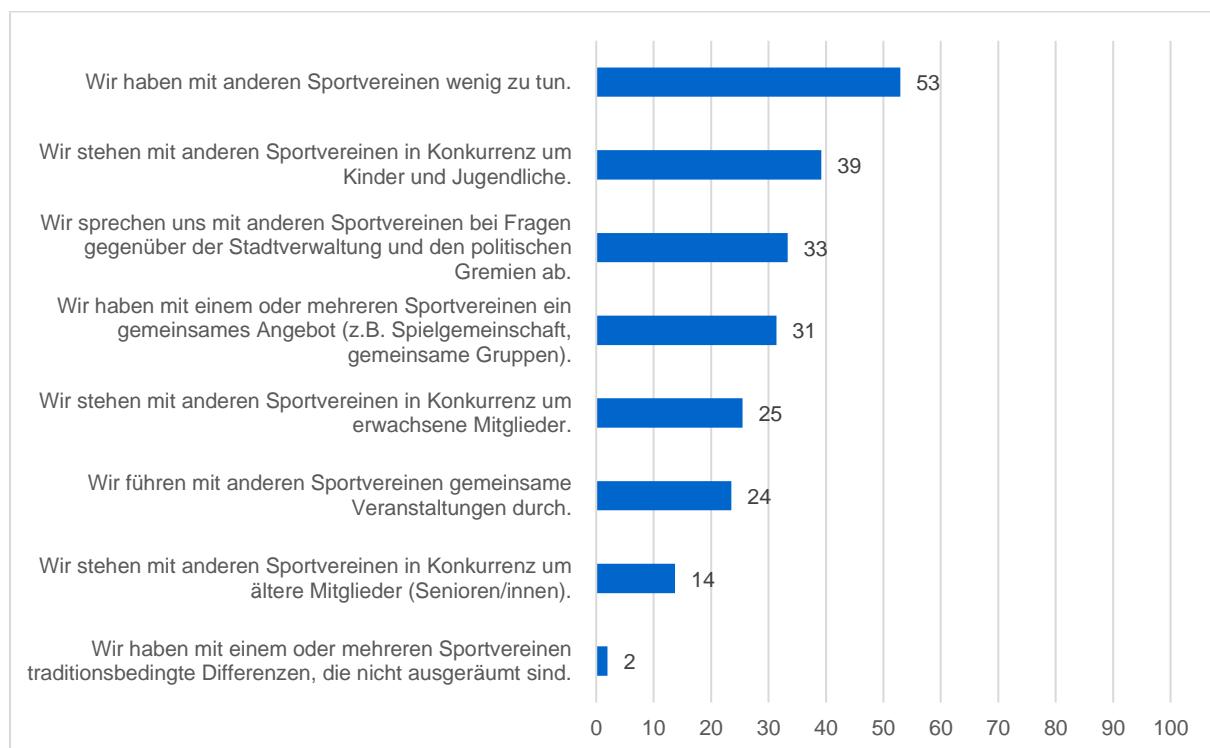
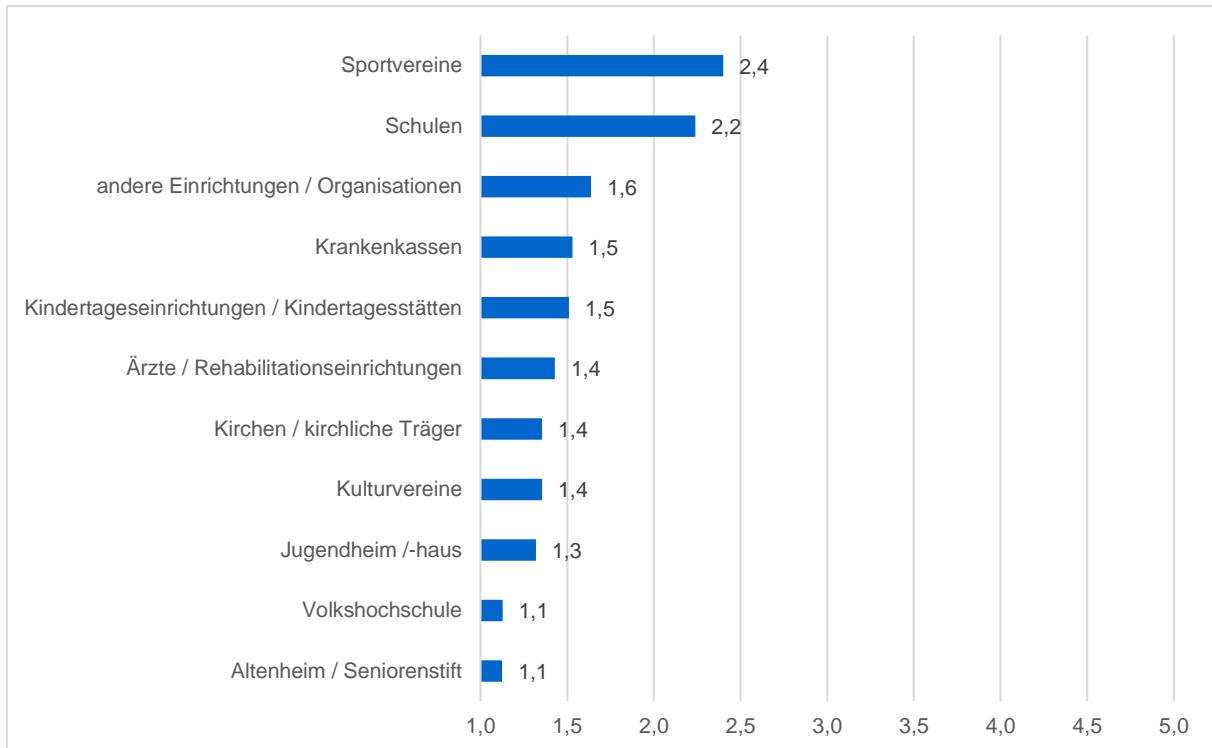


Abbildung 29: Kooperation und Zusammenarbeit
Mehrfachantworten möglich (n=113); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=51).

5.6.2 Kooperationspartner

Die Kooperationsbemühungen sind zwischen den Sportvereinen am größten (vgl. Abbildung 30). Weitere nennenswerte Kooperationen (auf niedrigem Niveau) finden sich zudem zwischen Sportvereinen und Schulen. Alle anderen denkbaren Kooperationspartner sind nur von untergeordneter Bedeutung.



*Abbildung 30: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation
Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=45-48.*

Nur ein Drittel aller Vereine hält eine Vertiefung der Kooperationen und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig. Im interkommunalen Vergleich wird in Hagen deutlich weniger Wert auf den Auf- und Ausbau von Kooperationen gelegt (ohne tabellarischen Nachweis).

5.7 Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 5.3). Angesichts der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung blickt nur ein Teil der Vereine positiv in die Zukunft (vgl. Abbildung 31). Auf einer Skala von (1) sehr negativ bis (4) sehr positiv liegt der Mittelwert bei 2,3 – lediglich die Großvereine sind überwiegend optimistisch.

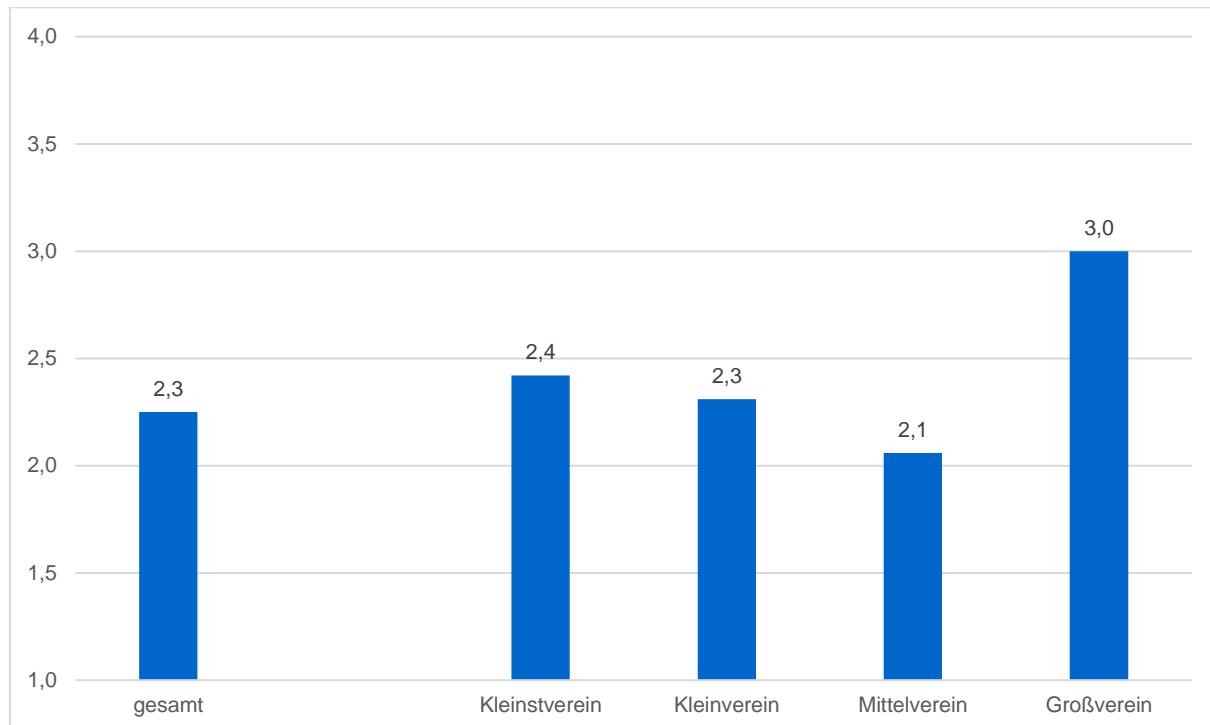


Abbildung 31: Zukunft des eigenen Vereins
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr negativ bis (4) sehr positiv; Anzahl der gültigen Fälle: N=51.

5.8 Anmerkungen, Kommentare

Zum Abschluss der Befragung hatten die Vereine die Möglichkeit, Anmerkungen und Kommentare zur Vereinsentwicklung abzugeben. Wir dokumentieren diese Äußerungen in Anhang 19.

6 Befragung der Bevölkerung

Von Februar bis April 2021 wurde eine Online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Hagen durchgeführt. An dieser Befragung haben insgesamt 1.512 Personen teilgenommen. Die Stichprobe ist repräsentativ für die Hagener Bevölkerung. Nähere Ausführungen zur Methodik der Befragung und zur Datenqualität finden sich in Anhang 20.

6.1 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

6.1.1 Der Grad der sportlichen Aktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Dabei sollten die Befragten ihre Sportaktivität vor den Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie als Maßstab nehmen.

Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (vgl. Holm, 1986, S. 67/82; Schnell, Hill & Esser, 1993, S. 393). Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt [...] Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwarz, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote im Verlauf dieses Berichtes überprüft und relativiert.

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, der Aktivität in den vergangenen vier Wochen sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe. Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv) einstufen sowie Befragte, die diese Frage nicht beantwortet haben, werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 59 Prozent (vgl. Abbildung 32).

Eine altersspezifische Analyse ergibt, dass der Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität bei den Kindern und Jugendlichen mit 66 Prozent am höchsten ist. Danach sinkt mit zunehmendem Alter die Aktivenquote, steigt dann aber zwischenzeitlich bei den 41- bis 60-Jährigen wieder auf 67 Prozent an. Mit 62 Prozent Aktivenquote sind auch die über 60-Jährigen immer noch sehr aktiv. Keine Unterschiede gibt es bei der Betrachtung der Antworten von Männern und Frauen.

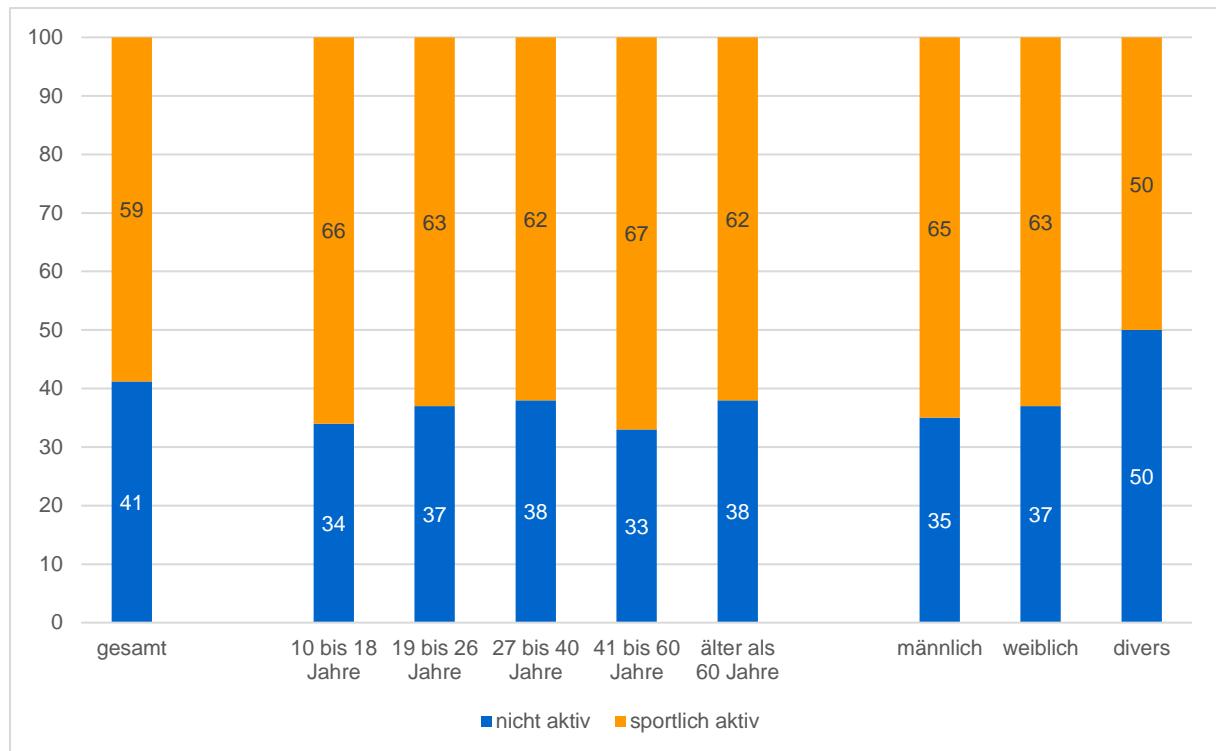
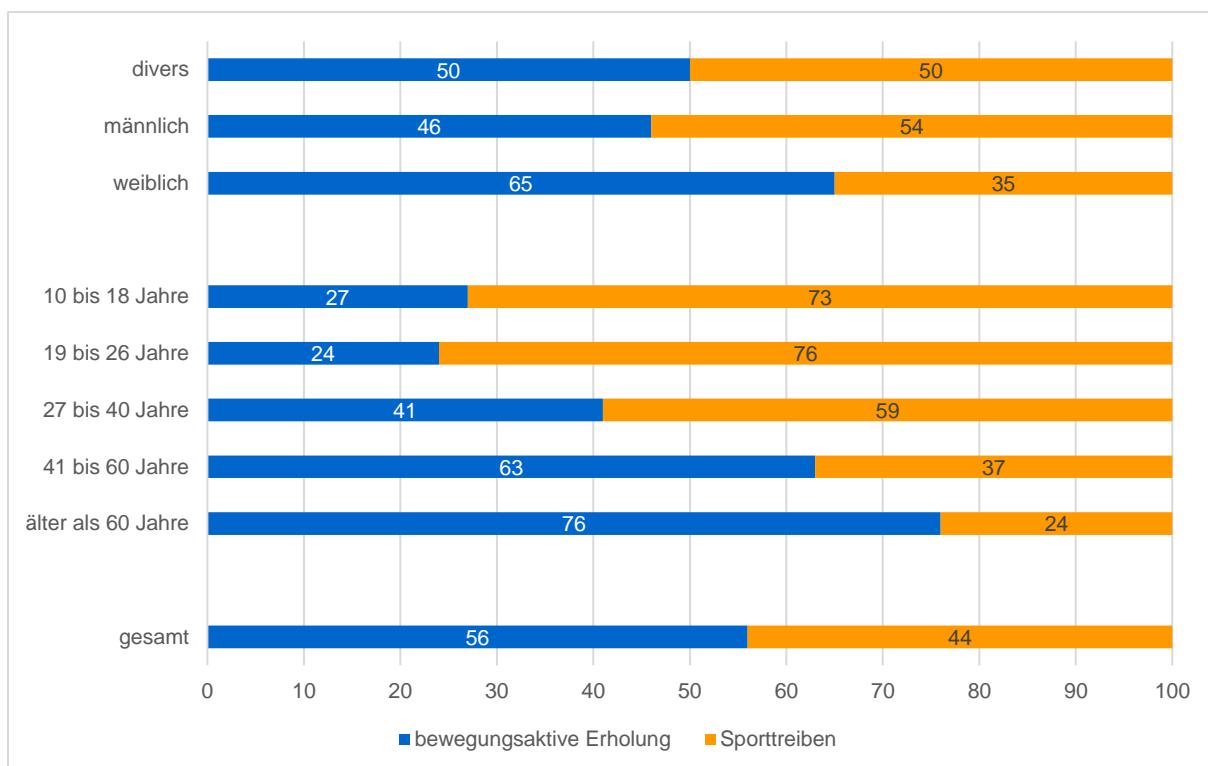


Abbildung 32: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter und Geschlecht
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.512; Altersgruppen N=1.135; Geschlecht N=1.139.

6.1.2 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007). Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.).



*Abbildung 33: Einordnung der sportlichen Aktivität
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=883; Geschlecht N=724; Altersgruppen N=722.*

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

Aus Abbildung 33 ist ersichtlich, dass 44 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 56 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 65 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 35 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 54 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt sofort der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 27 Prozent bei den 10- bis 18-Jährigen auf rund 76 Prozent bei den ältesten Befragten auf. Der Anteil des Sportreibens geht entsprechend zurück.

6.2 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Hagener Bevölkerung

6.2.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Es werden insgesamt über 110 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sport- und Bewegungsaktivitäten anzugeben.

In Abbildung 34 sind die häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Radfahren (35 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart), Jogging / Laufen (30 Prozent) und Fitnesstraining (23 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste. Auch Wandern, Schwimmen, Spazierengehen, Walking, Mountainbiken, Krafttraining und Fußball finden sich unter den häufigsten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Eine Übersichtsliste mit allen Sport- und Bewegungsaktivitäten findet sich in Anhang 21.

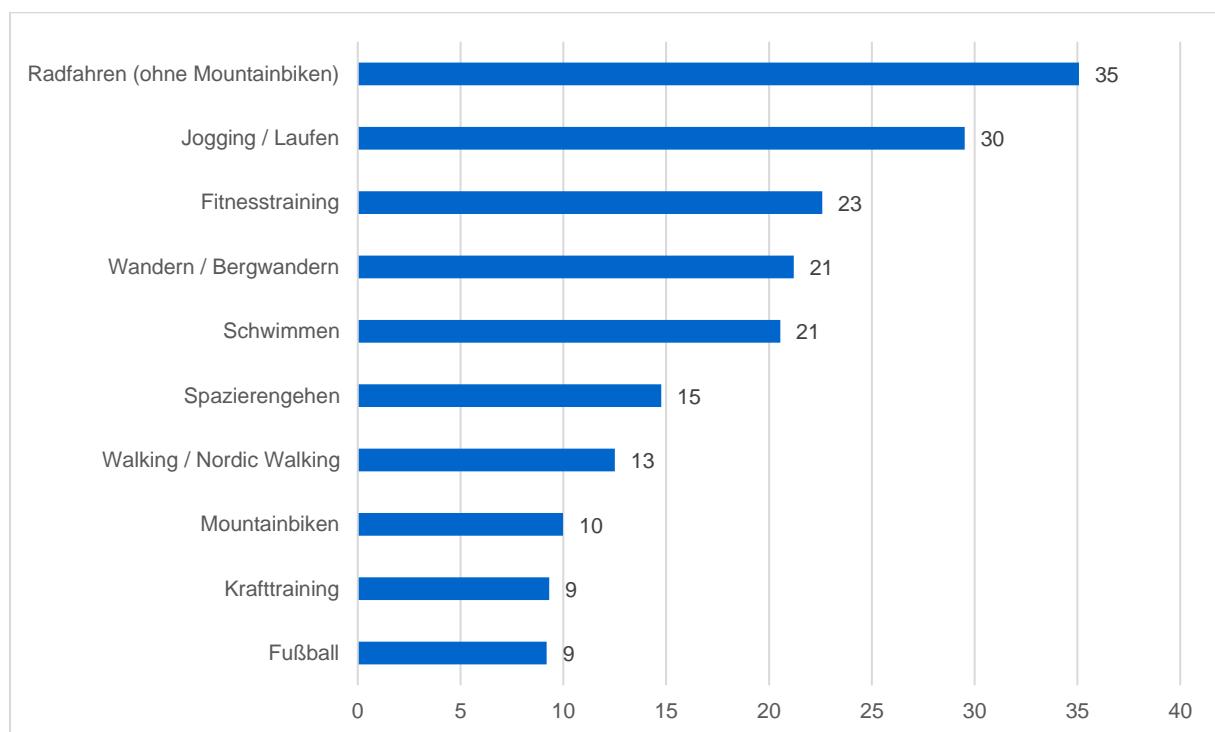


Abbildung 34: Die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten
Mehrfachantworten möglich (n=2.541); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=881; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). Ausschlaggebend ist dabei die Frage, welche Sportarten ähnliche oder gleiche Sporträume benötigen. So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet (vgl. Abbildung 35). Dabei wird deutlich, dass Gymnastik bzw. Fitnesstraining, Radsport, Laufsport sowie Schwimmsport die Hauptaktivitäten der Hagener darstellen. Auch einer Gruppierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Sinnrichtungen zeigt eine ähnliche Reihenfolge (vgl. Abbildung 36).

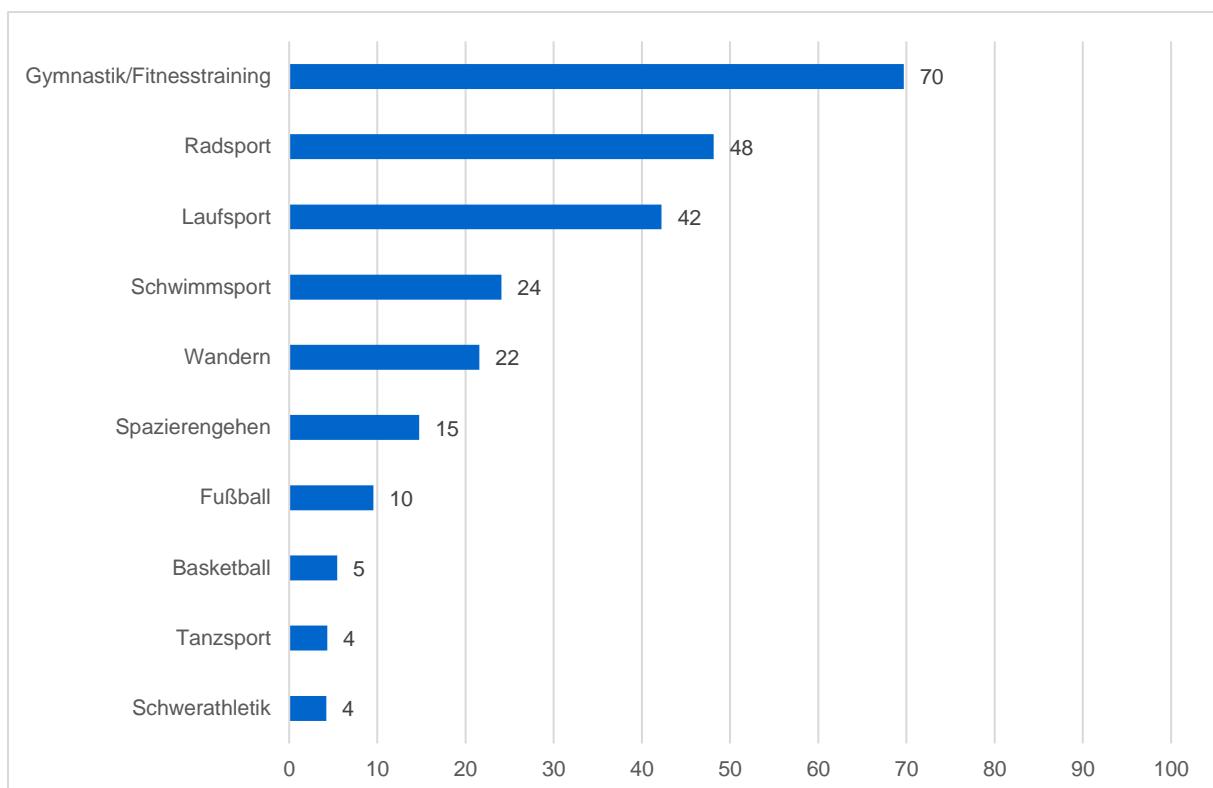


Abbildung 35: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach BISp) (orientiert am Sportanlagenbedarf)
Mehrfachantworten möglich (n=2.541); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=881; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

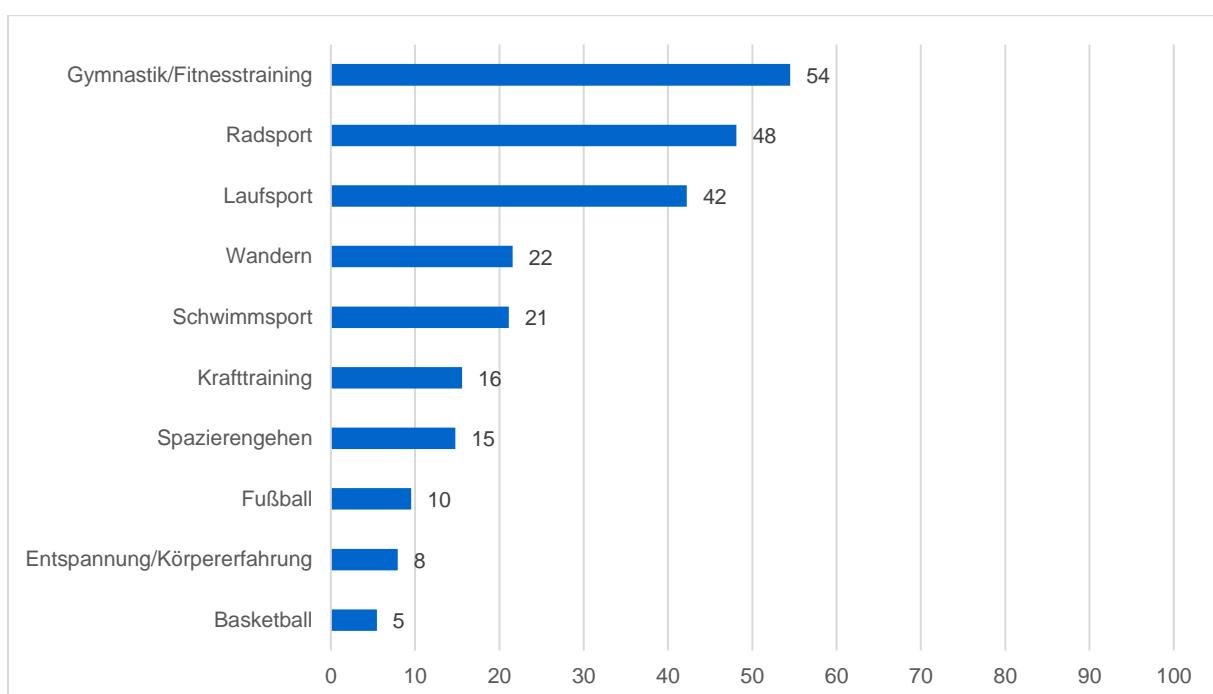


Abbildung 36: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach ikps) (orientiert nach Sinnrichtungen)
Mehrfachantworten möglich (n=2.541); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=881; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

6.2.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 37). Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

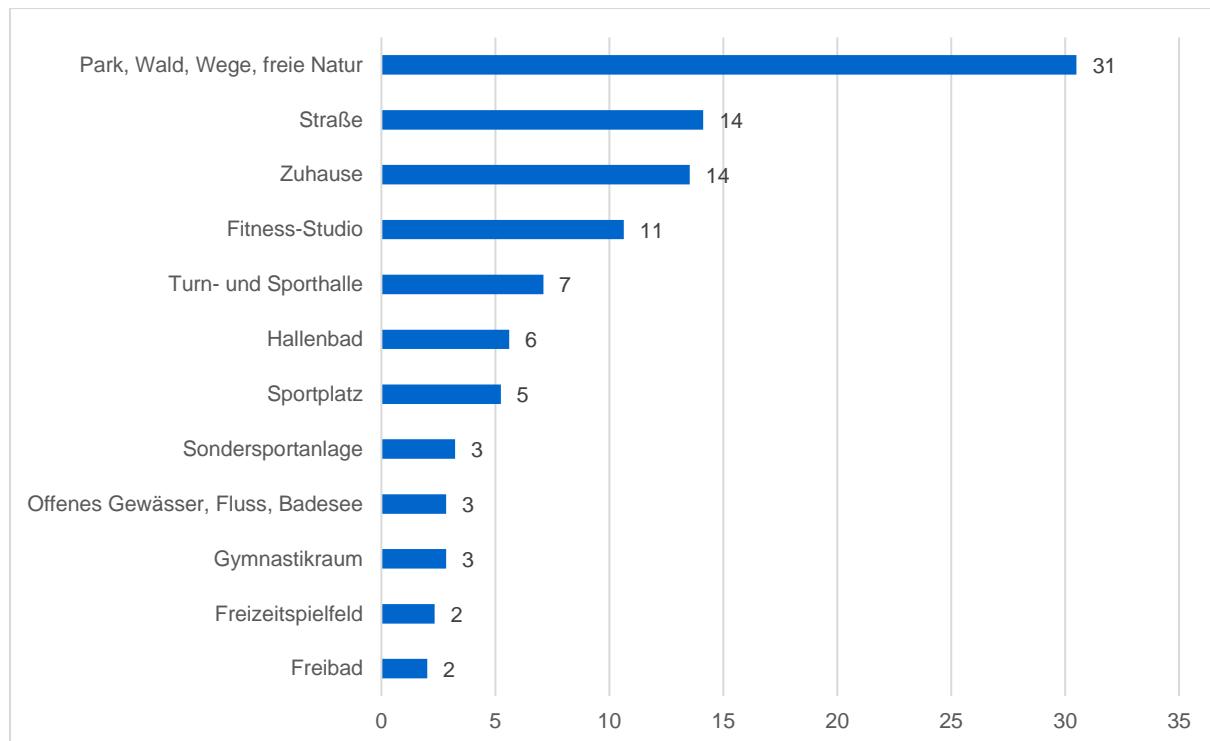


Abbildung 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=7.052).

Der „Sportort“ Zuhause, Fitnessstudios und die Turn- und Sporthallen folgen auf den weiteren Rängen. Während in den heimischen vier Wänden etwa 14 Prozent aller Aktivitäten ausgeübt werden, liegt der Anteil der ausgeübten Aktivitäten auf Sportplätzen bei insgesamt etwa fünf Prozent.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend im eigenen Stadtteil, überwiegend in einem anderen Stadtteil oder überwiegend außerhalb von Hagen ausüben. Etwa 63 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden im eigenen Stadtteil ausgeübt, was die Notwendigkeit von stadtteilbezogenen Sport- und Bewegungsräumen unterstreicht. Weitere 21 Prozent der Aktivitäten werden zwar in Hagen, aber in einem anderen Stadtteil ausgeübt. Etwa 17 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden überwiegend außerhalb von Hagen betrieben (ohne tabellarischen Nachweis).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits heute sog. Sportgelegenheiten im Wohnumfeld eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen. Angesichts der

demografischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Sportgelegenheiten, insbesondere die Wege, weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

6.2.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert und ohne Anbindung an einen Sportverein oder an eine andere Organisation betrieben. Etwa 66 Prozent aller Aktivitäten werden selbstorganisiert betrieben. Von den Sportvereinen werden ca. 15 Prozent aller Aktivitäten organisiert, von den gewerblichen Anbietern ca. 13 Prozent. Damit ist der Sportverein nur noch knapp die Nummer eins unter den institutionellen Sportanbietern. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (Schulen, Betriebe, Volkshochschulen, Krankenkassen etc.) werden insgesamt rund fünf Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt.

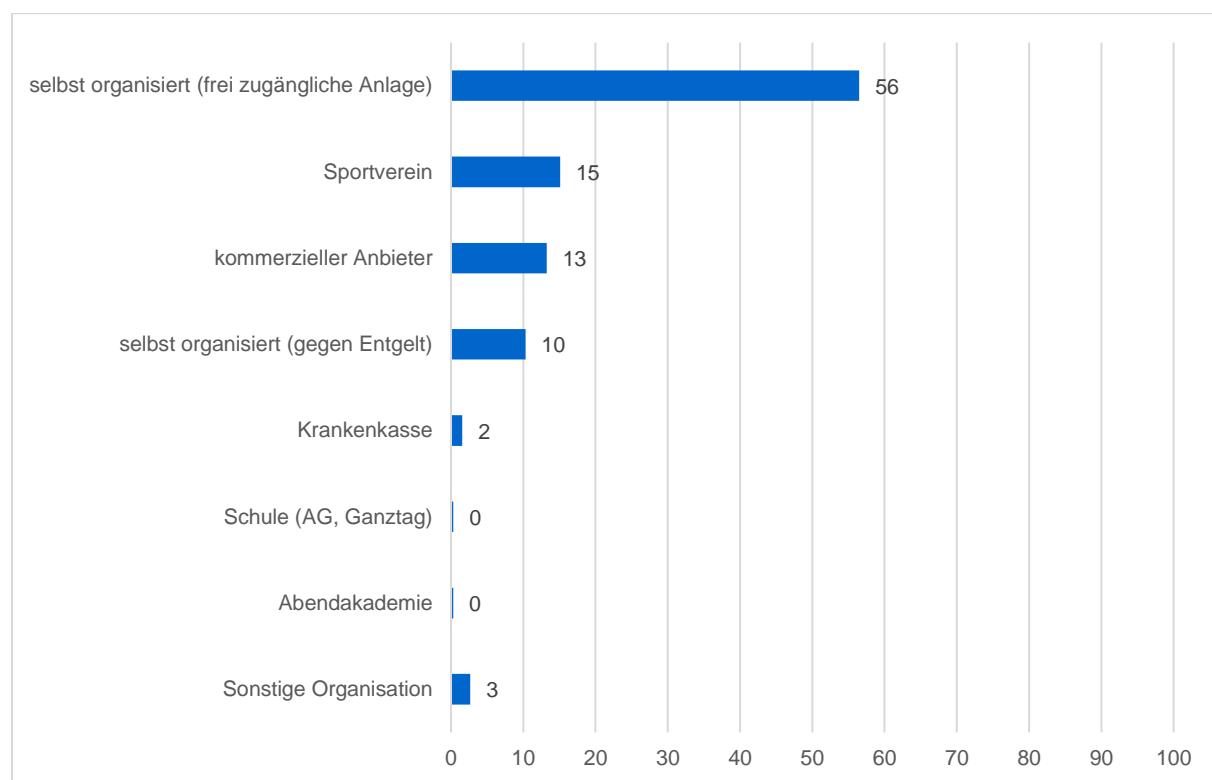


Abbildung 38: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=2,763); Mehrfachantworten möglich.

6.2.4 Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter

Gewerbliche Sportanbieter bilden damit eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten. Wie Abbildung 39 zeigt, sind derzeit ein Drittel der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter. Zum einen zeigen die Analysen, dass Mädchen und Frauen deutlich häufiger Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter sind, zum anderen haben die Kommerziellen einen besonders guten Stand bei den 19- bis 26-Jährigen – hier sind rund 47 Prozent der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Anbieter. Selbst bei den Kindern und Jugendlichen gibt ein Viertel an, Kunde bei einem gewerblichen Anbieter zu sein.

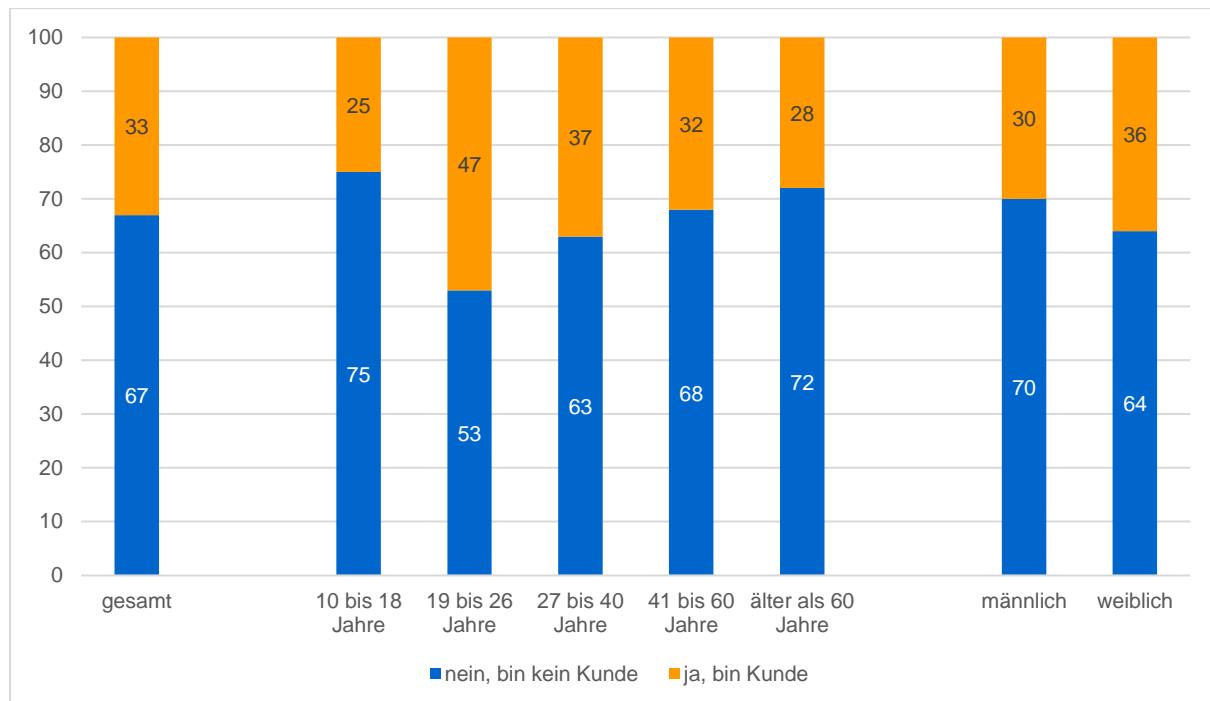


Abbildung 39: Kunde/Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter
Angaben in Prozent; gesamt: N=1.132 Altersgruppen N=1.128; Geschlecht N=1.131.

Die Hagener Sportvereine scheinen nur noch bei den Kindern und Jugendlichen und bei den Personen über 60 Jahren vor den gewerblichen Anbietern zu liegen. In allen anderen Altersgruppen laufen die gewerblichen Anbieter den Sportvereinen den Rang ab, v.a. bei den jungen Erwachsenen bis zum Alter von 40 Jahren (vgl. Abbildung 40).

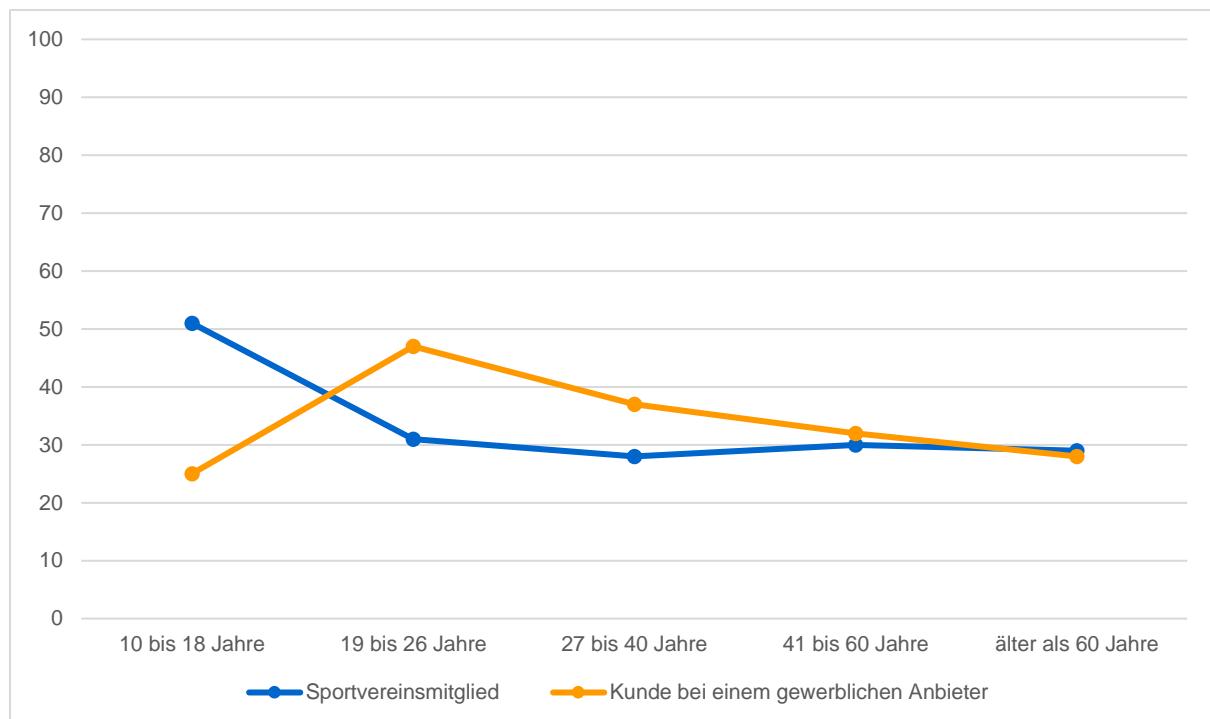


Abbildung 40: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbietern
Angaben in Prozent.

6.3 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Hagen

Ohne Sport- und Bewegungsräume sind Sport- und Bewegungsaktivitäten nur schwer ausführbar. Der Strukturzusammenhang zwischen einer bewegungsförderlichen Umwelt und der tatsächlichen Sport- und Bewegungsaktivität ist gut dokumentiert (BZgA, 2016). Gleichermaßen gilt für die Angebote – je mehr und je attraktiver das Sport- und Bewegungsangebot ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es von der Bevölkerung angenommen wird. Daher kommt der Bewertung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport eine wichtige Bedeutung zu.

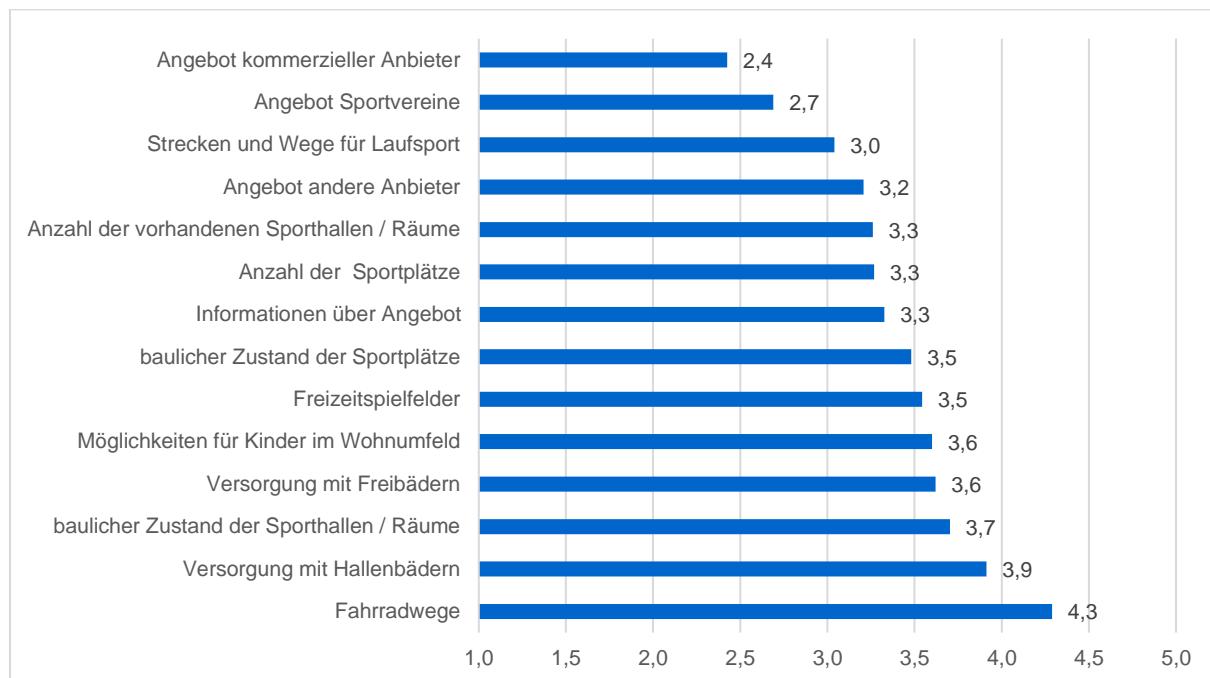


Abbildung 41: Bewertung der Rahmenbedingungen - Überblick

Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=843-1.236.

Um die Rahmenbedingungen in Hagen besser einschätzen zu können, haben wir den Befragten eine Reihe von denkbaren Aspekten des Sportlebens zur Bewertung vorgelegt. Auf einer Skala von (1) sehr gut bis (5) schlecht sollten die Befragten jeden einzelnen Punkt beurteilen.

Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote:

- Die Angebote der gewerblichen Anbieter werden am besten bewertet, gefolgt vom Angebot der Sportvereine. Am schlechtesten werden die Angebote der anderen Anbieter bewertet.
- Die Informationen über die Sport- und Bewegungsangebote erreichen einen Mittelwert von 3,3 (befriedigend bis ausreichend).

Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum:

- Noch am besten (Mittelwert 3,0; befriedigend) urteilen die Befragten über die Laufsportmöglichkeiten.
- Die Möglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld sowie die Anzahl der Freizeitspielfelder werden jeweils mit „befriedigend bis ausreichend“ bewertet.
- Am schlechtesten schneidet die Bewertung der Fahrradwege ab (Mittelwert 4,3).

Sportanlagen:

- Die Anzahl an Hallen und Räumen und die Anzahl der Sportplätze wird jeweils mit dem Mittelwert 3,3 am besten bewertet.
- Die Bewertung des baulichen Zustands der Sportplätze erreicht den Mittelwert 3,5, die Bewertung des baulichen Zustands der Hallen und Räume nur einen Mittelwert von 3,7.
- Bei den Bädern schneiden die Freibäder mit dem Mittelwert 3,6 besser ab als die Versorgung mit Hallenbädern (3,9).

Im interkommunalen Vergleich, der aufgrund der Besonderheiten jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist, zeigen sich für Hagen nahezu durchgängig teils deutlich schlechtere Bewertungen als in anderen Städten. Besonders groß und in den negativen Bereich tendieren die Abweichungen vom interkommunalen Vergleichswert bei allen Aspekten der Sport- und Bewegungsräume, v.a. bei der Einschätzung zu den Fahrradwegen, der Bewegungsmöglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld und bei der Einschätzung des baulichen Zustands der Sporthallen und der Sportplätze.

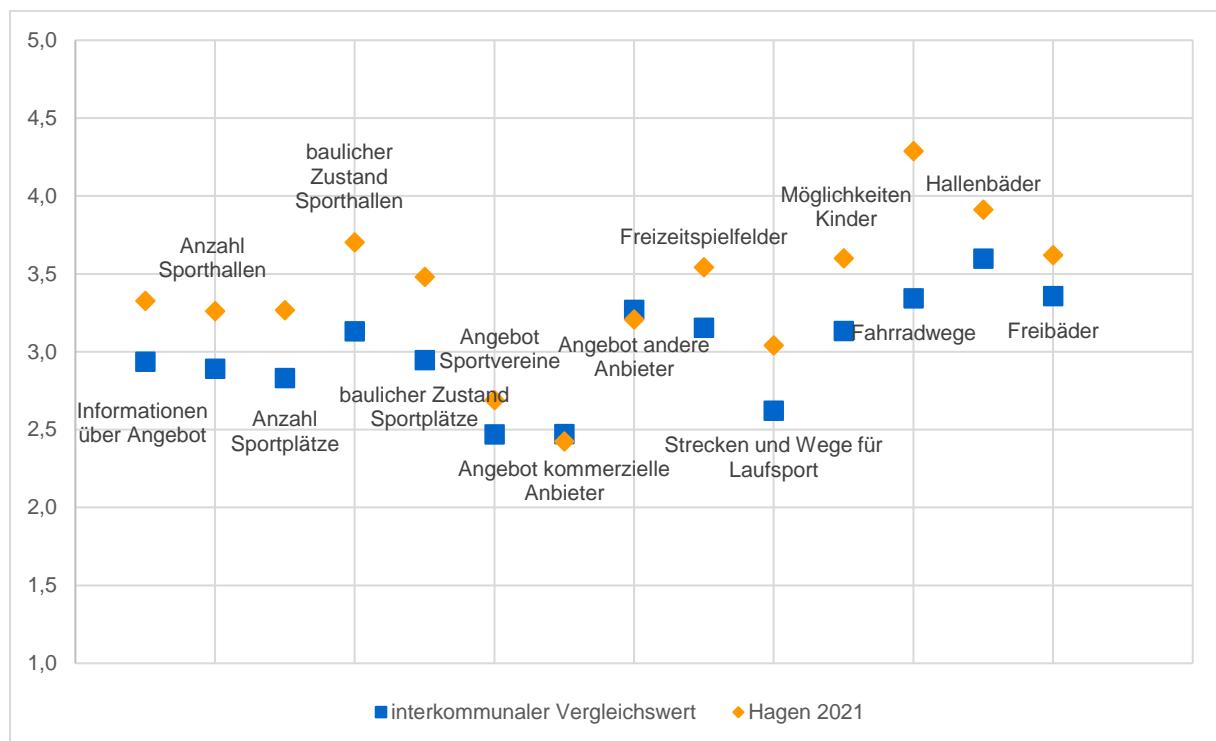


Abbildung 42: Bewertung der Rahmenbedingungen – interkommunaler Vergleich
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Quelle der Vergleichswerte: ikps (13 Kommunen 2017 bis 2021).

6.4 Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum

Bei der Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum sind nach Ansicht der Befragten vor allem die Sauberkeit, freie Zugänglichkeit, die Sicherheit (Schutz vor Kriminalität), Toiletten und generationsübergreifende Angebote für alle Altersgruppen am wichtigsten. Auch eine ökologische, naturnahe Gestaltung, eine Beleuchtung für die ganzjährige Nutzbarkeit und die Erreichbarkeit zu Fuß spielen eine wichtige Rolle. Abbildung 43 zeigt die vollständige Liste.

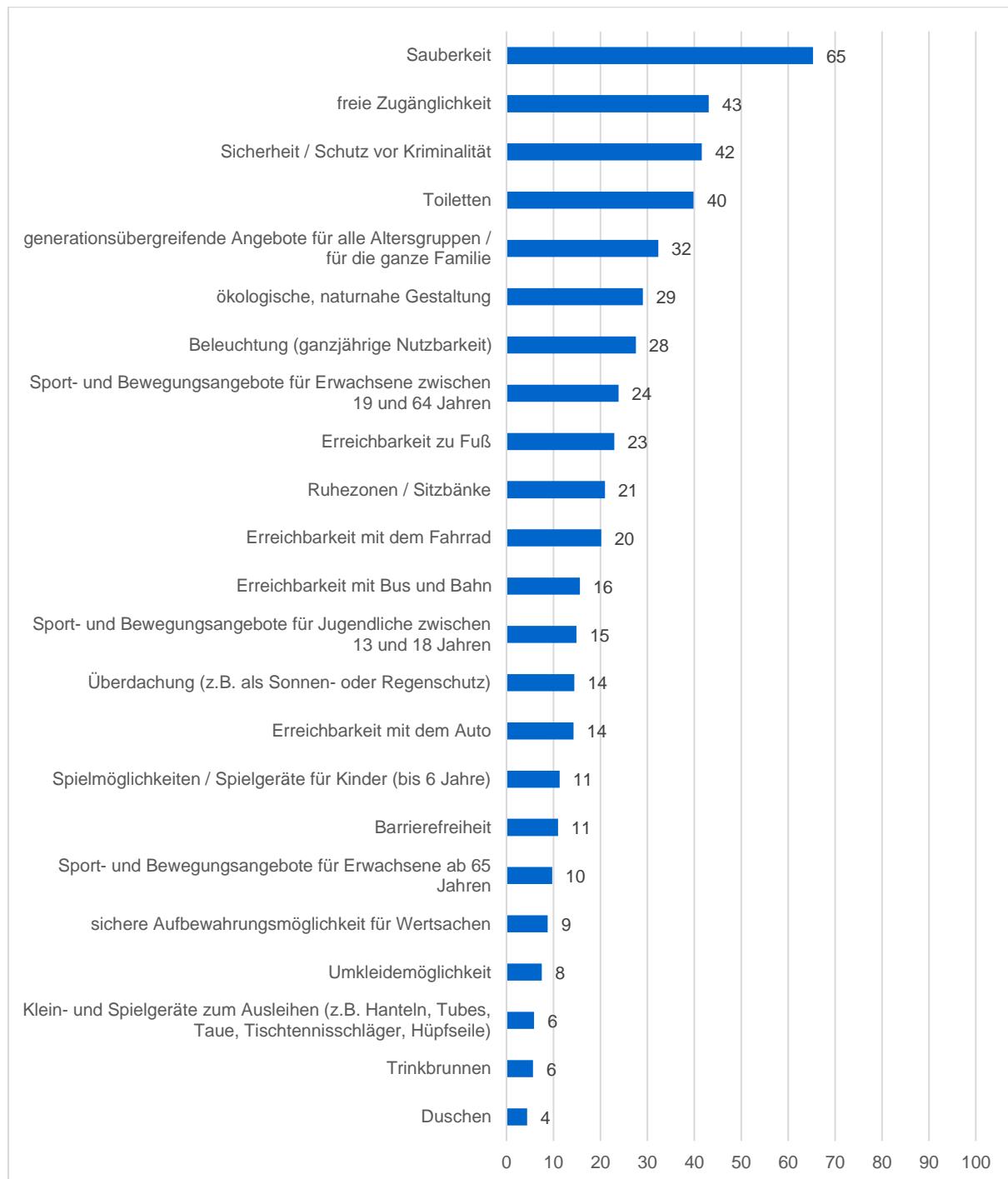


Abbildung 43: Wichtige Aspekte bei Bewegungsräumen
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=1.274); Mehrfachantworten möglich (n=6.247).

Neben einer Einschätzung der Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte sollten die Befragten auch angeben, wie sie jeden Aspekt derzeit in Hagen bewerten. Dabei war eine Abstufung zwischen (1) sehr gut und (5) schlecht möglich. Tabelle 14 zeigt die Ergebnisse der Auswertung.

*Tabelle 14: Bewertung der Umsetzung verschiedener Aspekte
Bewertung als Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der Nennungen n=5.597.*

Aspekt	Rang	Bewertung
Saubерkeit	1	3,9
freie Zugänglichkeit	2	3,1
Sicherheit / Schutz vor Kriminalität	3	3,9
Toiletten	4	4,5
generationsübergreifende Angebote für alle / für die ganze Familie	5	4,1
ökologische, naturnahe Gestaltung	6	3,7
Beleuchtung (ganzjährige Nutzbarkeit)	7	4,1
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene zwischen 19 und 64 Jahren	8	3,8
Erreichbarkeit zu Fuß	9	3,2
Ruhezonen / Sitzbänke	10	3,8
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad	11	3,7
Erreichbarkeit mit Bus und Bahn	12	2,8
Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren	13	3,9
Überdachung (z.B. als Sonnen- oder Regenschutz)	14	4,3
Erreichbarkeit mit dem Auto	15	2,6
Spielmöglichkeiten / Spielgeräte für Kinder (bis 6 Jahre)	16	3,7
Barrierefreiheit	17	3,8
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene ab 65 Jahren	18	4,1
sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für Wertsachen	19	4,3
Umkleidemöglichkeit	20	3,4
Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen	21	4,7
Trinkbrunnen	22	4,8
Duschen	23	3,5

Die Einschätzung der Befragten ist auf den ersten Blick ernüchternd – nur zwei Bewertungen (Erreichbarkeit mit dem Auto, Erreichbarkeit mit Bus und Bahn) sind besser als „befriedigend“, die meisten Bewertungen rangieren zwischen „befriedigend“ bis „schlecht“, davon viele mit einem Mittelwert von 4,0 oder schlechter.

Unter den ersten zehn Rängen werden die Ausstattung mit Toiletten (Mittelwert 4,5), die generationsübergreifenden Angebote für alle Altersgruppen bzw. Familien (4,1) und die ganzjährige Nutzbarkeit durch Beleuchtungsanlagen (4,1) am schlechtesten bewertet.

6.5 Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche

Abschließend hatten die Befragten die Möglichkeit, Vorschläge für Verbesserungen sowie Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen anzugeben. Bis zu fünf Vorschläge konnten auf einer Karte standortgenau (georeferenziert) angegeben und um eine Erläuterung ergänzt werden. Insgesamt wurden 568 nicht georeferenzierte Vorschläge sowie 1.112 konkrete, georeferenzierte Vorschläge gemacht.

Die georeferenzierten Vorschläge wurden für die Auswertung in 29 Kategorien eingeordnet. Die meisten Nennungen entfallen auf die Kategorie „Radwege“ – es wurden 170 Vorschläge in dieser Kategorie gemacht, was einem Prozentanteil von 15 Prozent entspricht. Auf die Kategorie „Freizeitsportflächen“ entfallen 160 Nennungen (14 Prozent), auf „Fitnessgeräte“ 123 Nennungen (11 Prozent).

Tabelle 15: Georeferenzierte Vorschläge - Kategorien

Kategorie	Anzahl	Prozent
Radwege	170	15
Freizeitsportfläche	160	14
Fitnessgeräte	123	11
Grünflächen & Parks	77	7
Sauberkeit	70	6
Sanierung/Instandhaltung	51	5
Sportplatz	49	4
Spielplatz	45	4
Beleuchtung	43	4
Hallenbad	41	4
Sanitäranlagen	35	3
Sicherheit	27	2
Skatepark	22	2
Wanderwege	21	2
Freibad	20	2
Laufwege	20	2
Turn- und Sporthalle	18	2
Gewässer	13	1
MTB-Trail	13	1
Klettern/Bouldern	11	1
Bikepark	8	1
Ausschilderung	7	1
Überdachung	6	1
Sportpark	4	0
Reitwege	3	0
ÖPNV	3	0
Schulfreiraum	2	0
Kalthalle	0	0
Sonstiges	50	4

Für die 29 Kategorien mit den georeferenzierten Vorschlägen wurden anschließend in einem GIS-System umgesetzt. Unter https://qgiscloud.com/ikps_ha/230227_QGISCLOUD_Hagen/ kann die Karte abgerufen werden.

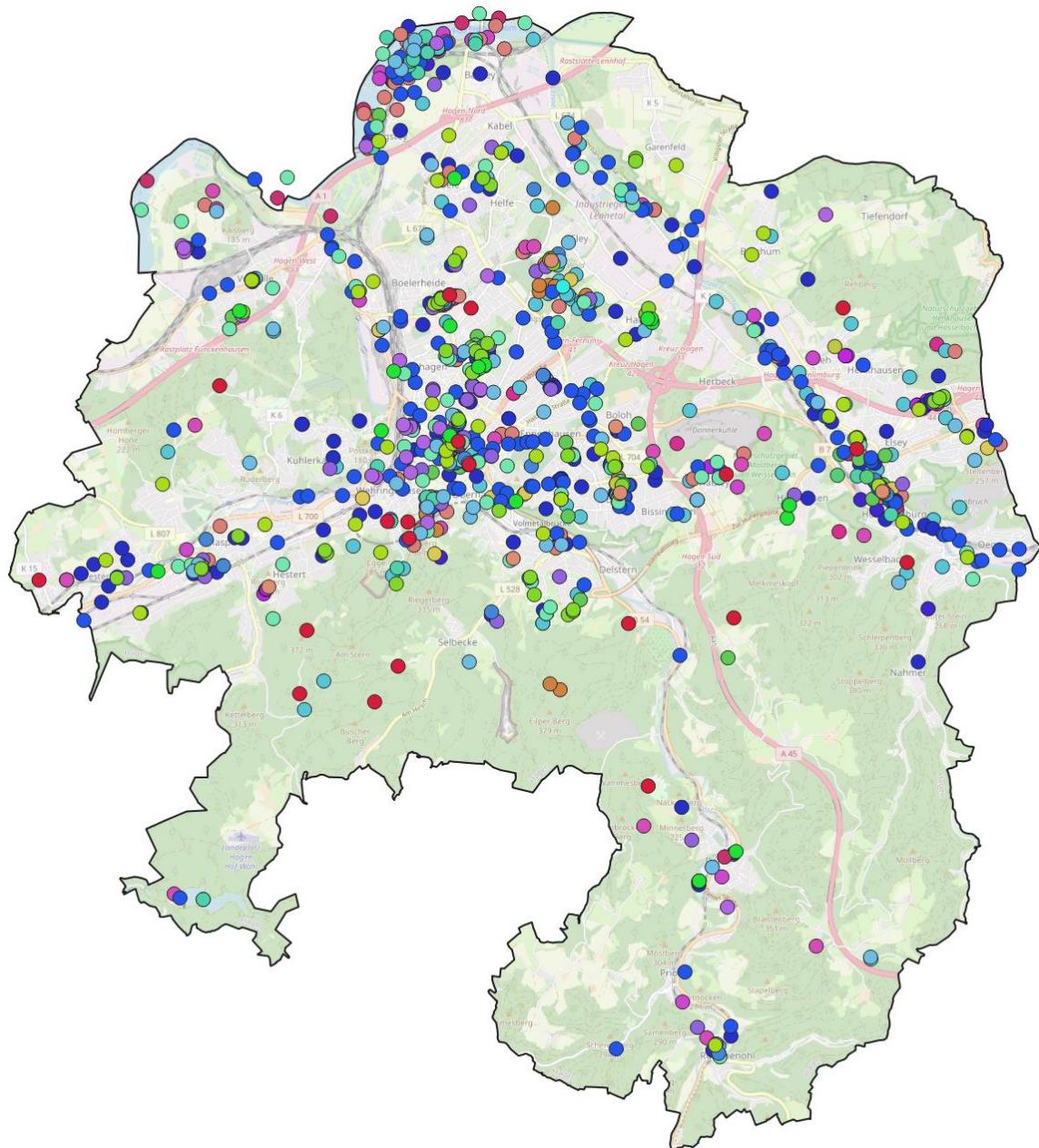


Abbildung 44: Übersicht Vorschläge

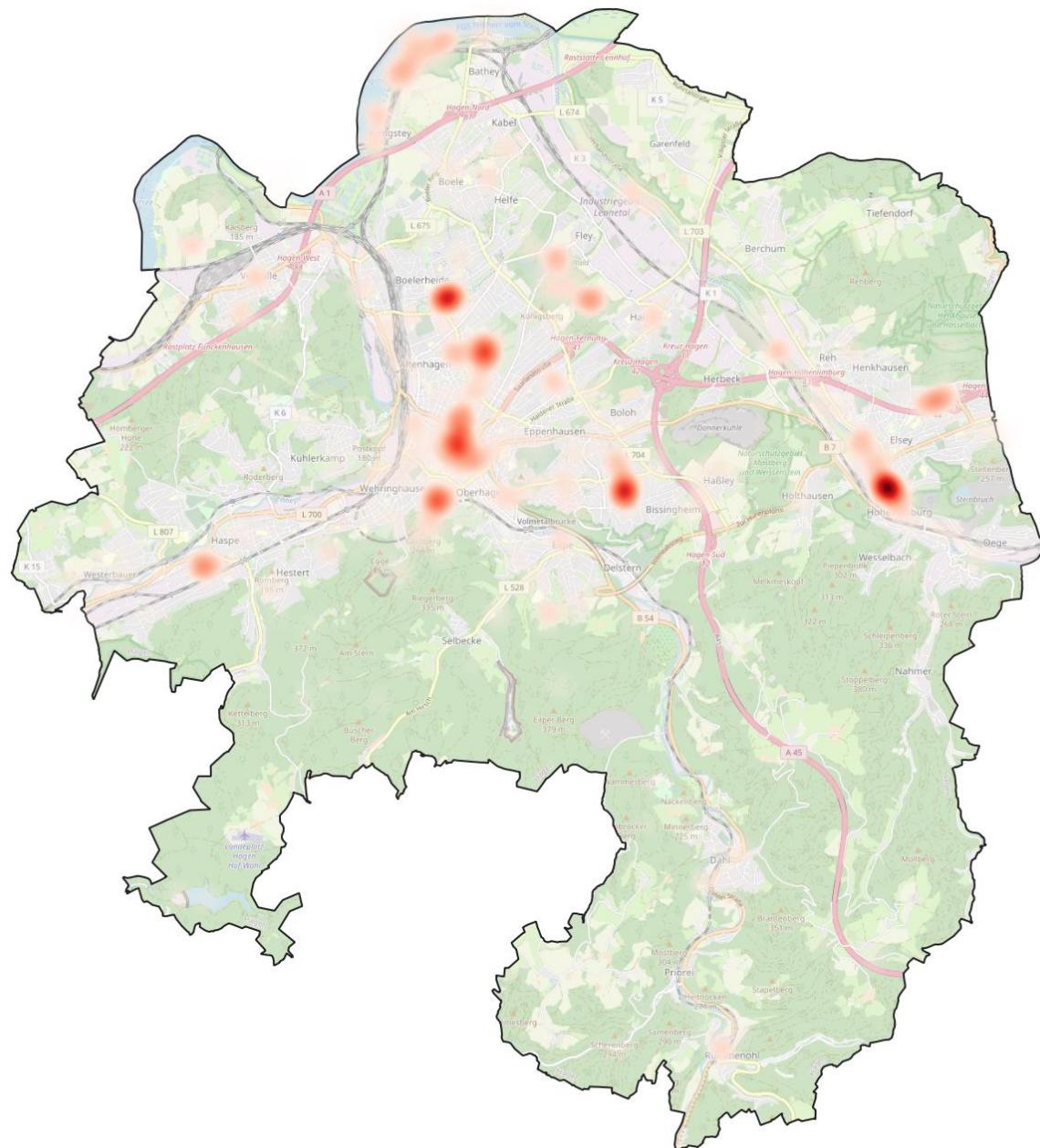


Abbildung 45: Übersicht Vorschläge Heatmap (Radius 500m)

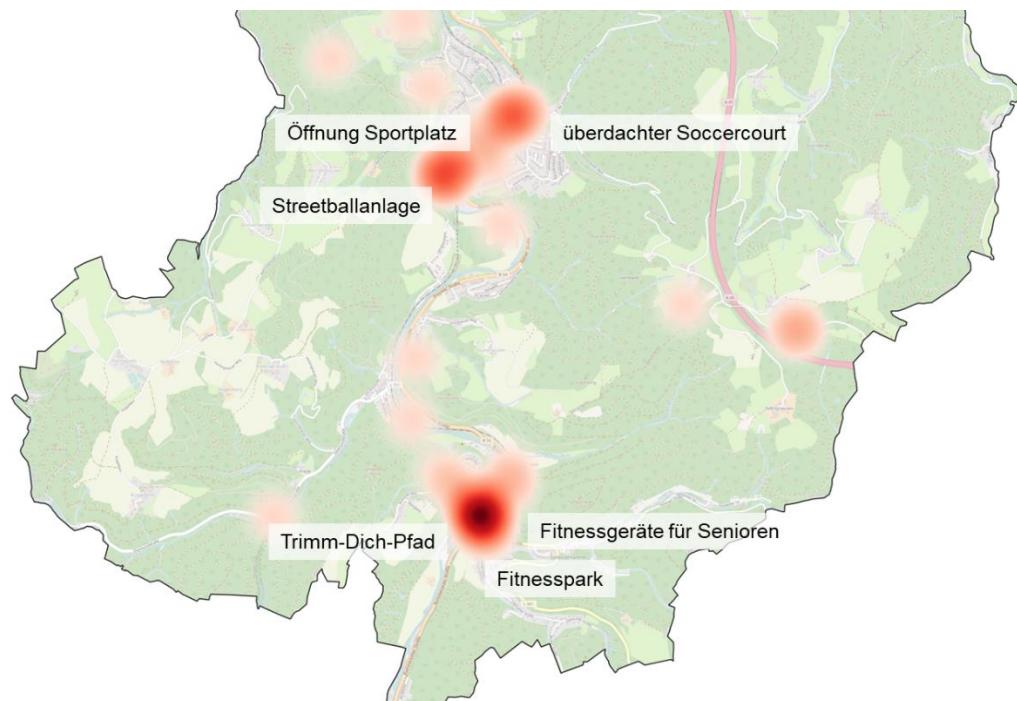


Abbildung 46: Ausgewählte Vorschläge Hagen-Südf

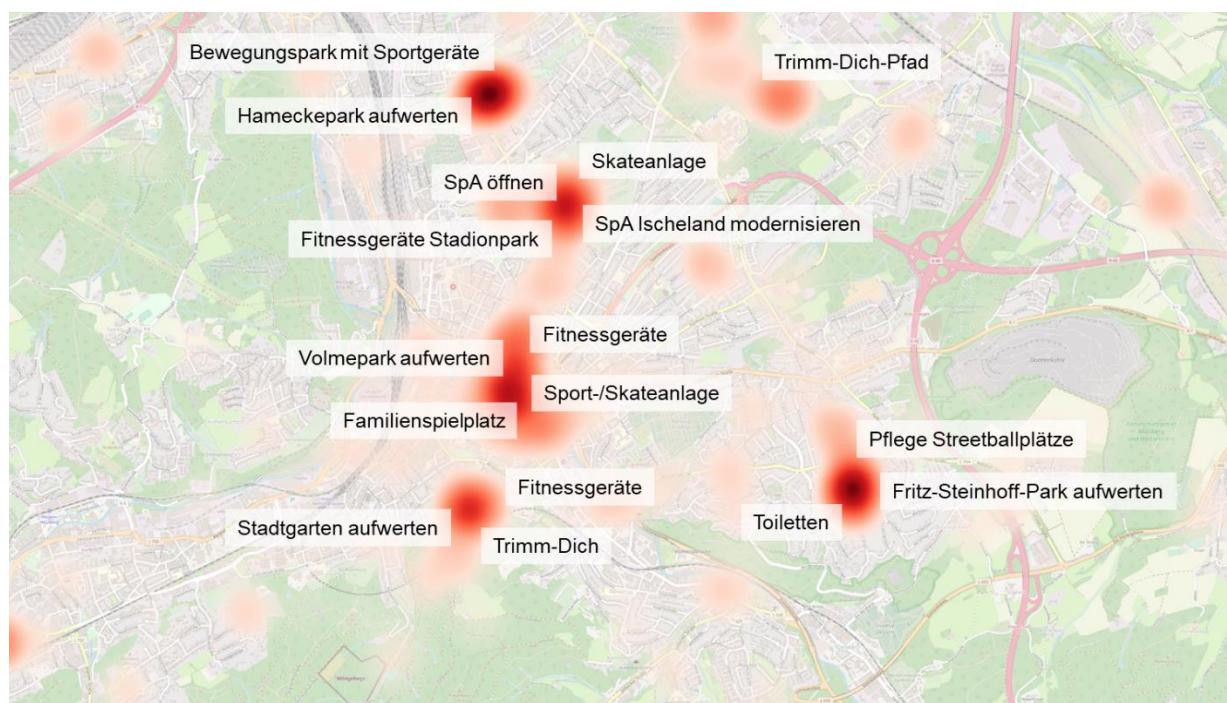


Abbildung 47: Ausgewählte Vorschläge Hagen-Zentrum

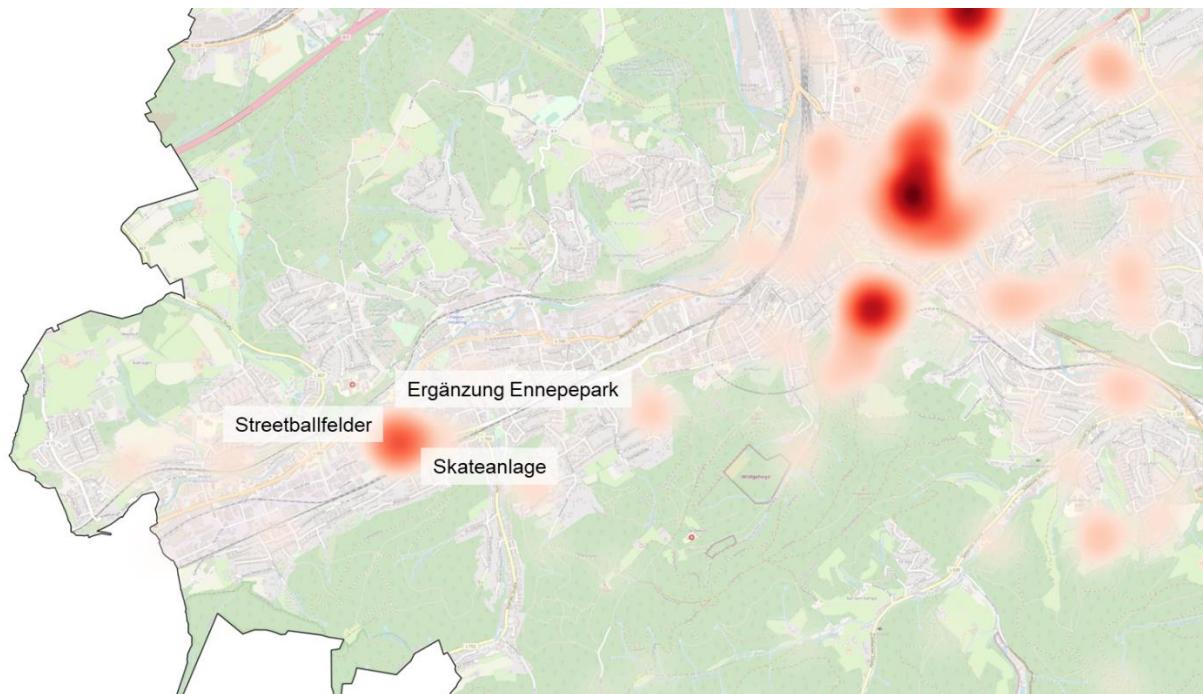


Abbildung 48: Ausgewählte Vorschläge Hagen-Haspe

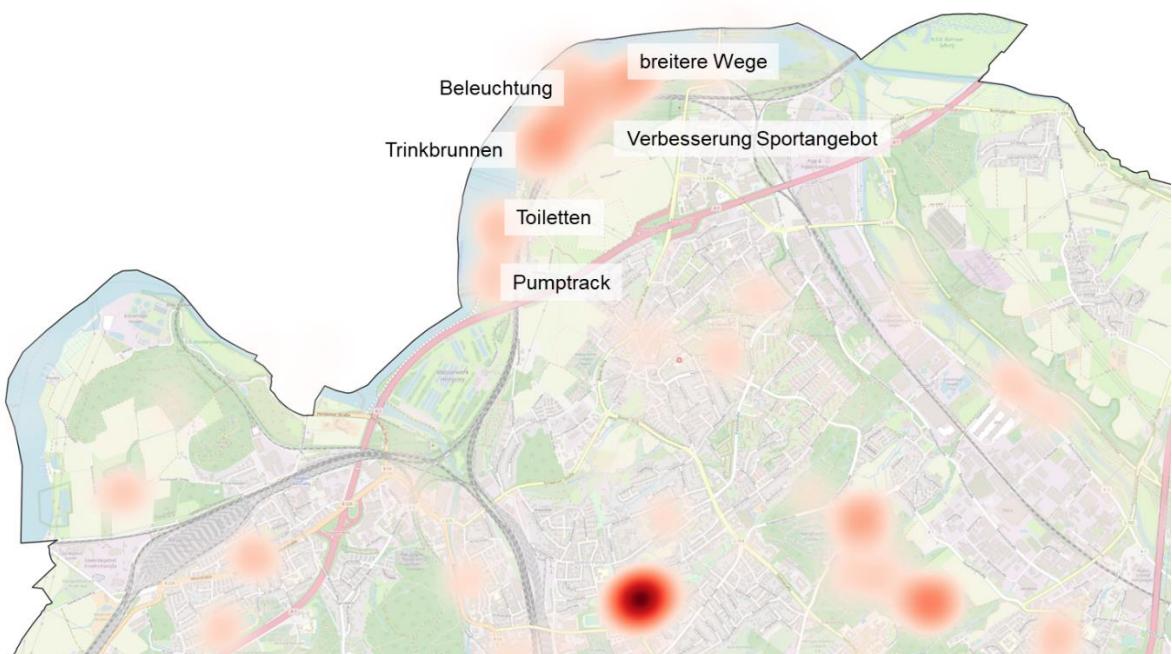


Abbildung 49: Ausgewählte Vorschläge Hagen-Nord

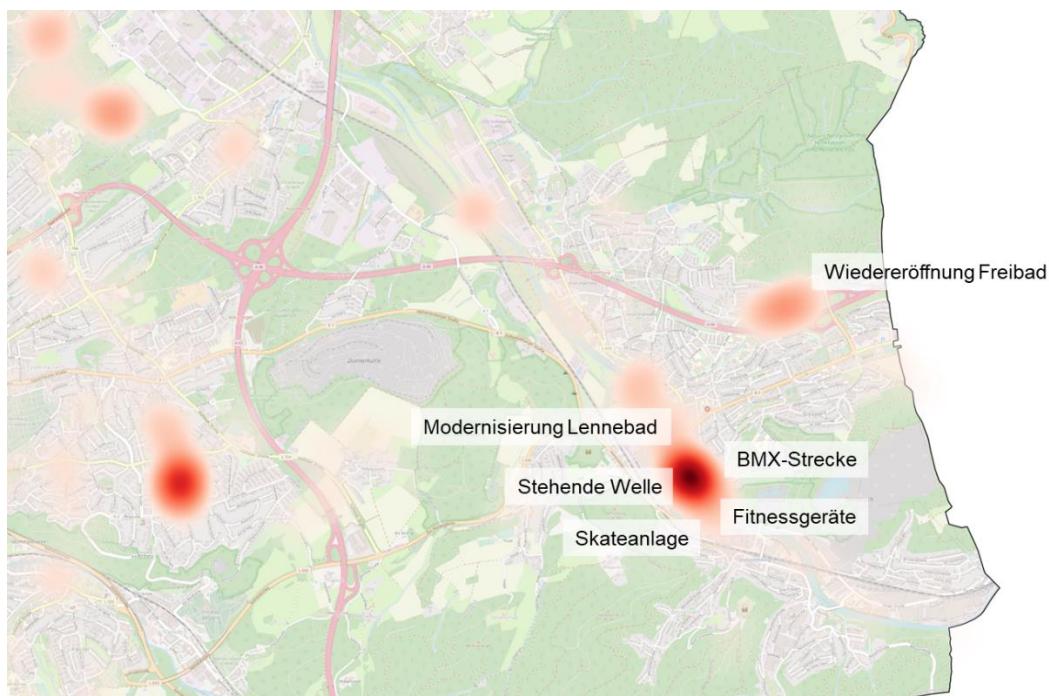


Abbildung 50: Ausgewählte Vorschläge Hagen-Ost

6.6 Bäder

Schwimmen ist, wie bereits gezeigt wurde, eine der Hauptsportarten in Hagen. Von daher verwundert es auch nicht, dass 22 Prozent der Befragten angeben, regelmäßig ein Frei- oder Hallenbad in Hagen zu besuchen, 55 Prozent tun dies unregelmäßig und 23 Prozent nie (ohne tabellarischen Nachweis).

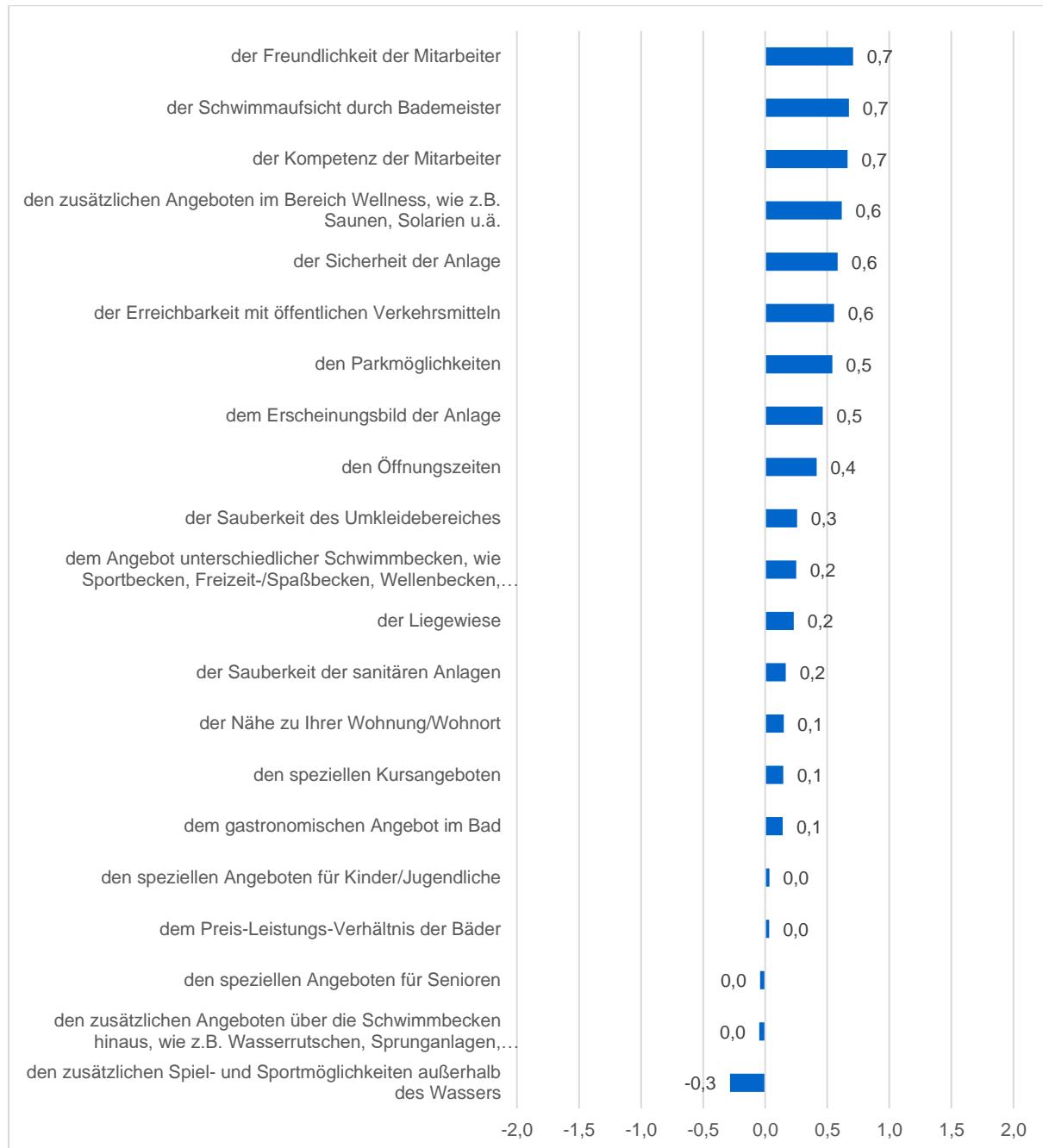


Abbildung 51: Zufriedenheit mit Bädern in Hagen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) schlecht bis (+2) sehr gut; Anzahl der gültigen Fälle N=341-864.

Von denjenigen, die unregelmäßig oder regelmäßig ein Hagener Bad besuchen, wollten wir wissen, wie zufrieden sie mit verschiedenen Aspekten sind (vgl. Abbildung 51). Besonders positiv bewerten die Befragten die Freundlichkeit der Mitarbeiter, die Schwimmaufsicht durch die Bademeister und die Kompe-

tenz der Mitarbeiter. Ebenfalls positiv werden die zusätzlichen Angebote im Wellnessbereich, die Sicherheit der Anlagen und die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln eingeschätzt. Eher im mittleren, befriedigenden Bereich rangieren Aspekte wie z.B. die Sauberkeit des Umkleidebereichs, das Angebot an unterschiedlichen Schwimmbecken, Liegewiesen, die Sauberkeit der sanitären Anlagen, Kursangebote oder das gastronomische Angebot. Einziger Aspekt, der eher negativ bewertet wird, sind die zusätzlichen Spiel- oder Sportmöglichkeiten außerhalb des Wassers.

Die Nichtbesucher wurden gebeten anzugeben, warum sie kein Bad in Hagen besuchen (vgl. Abbildung 52). Wichtige Gründe sind, dass die Atmosphäre in öffentlichen Bädern nicht gemocht wird und dass man grundsätzlich keinen Schwimmsport betreibt. Ein zu teurer Eintritt und die fehlende Attraktivität sind weitere wichtige Gründe.

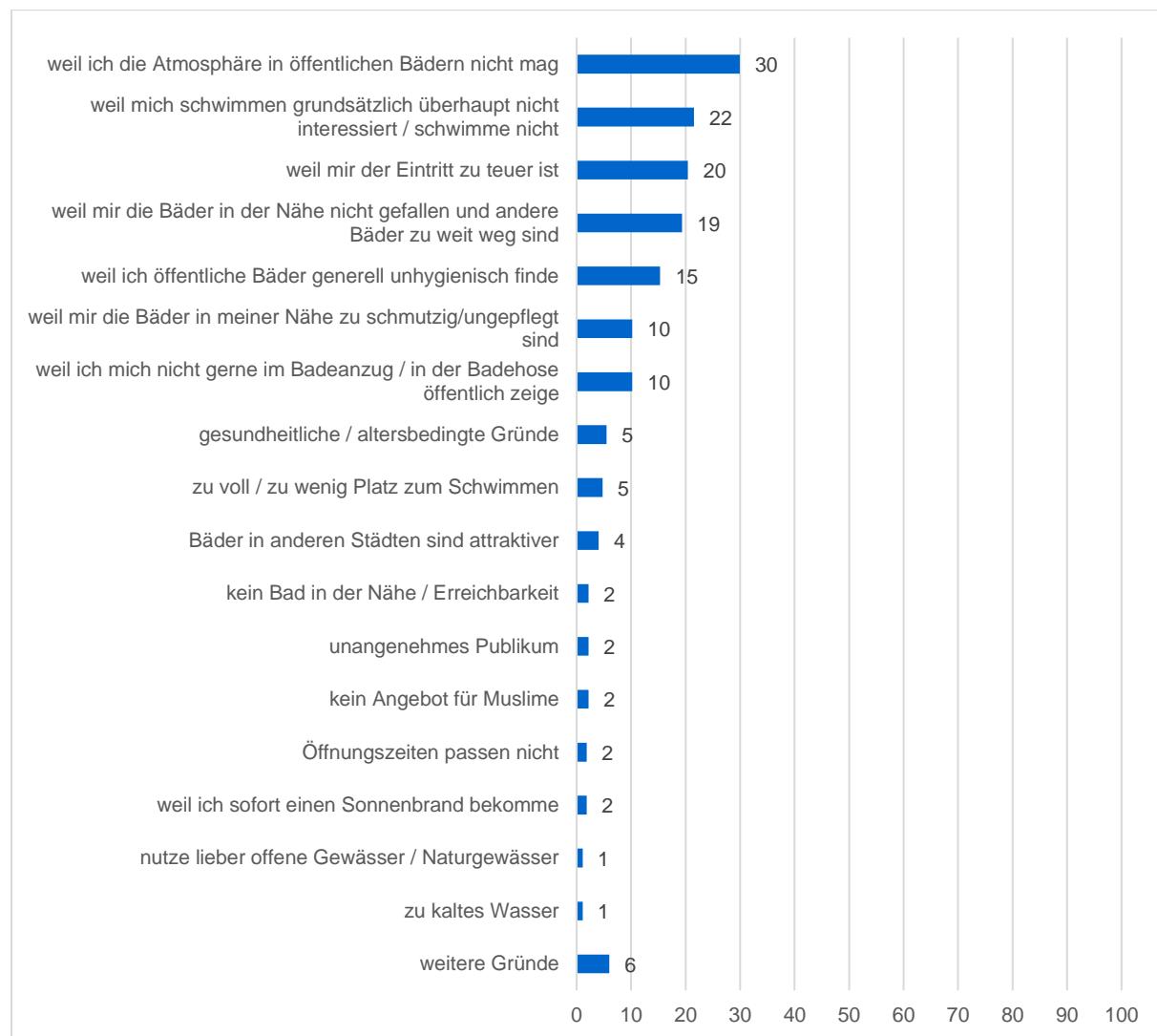


Abbildung 52: Gründe für Nichtbesuch

Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=274); Mehrfachantworten möglich (n=438)

Zum Abschluss dieses Fragenblocks haben wir sowohl den Badbesuchern als auch den Nichtbesuchern Thesen zur Bewertung gegeben, die sich mit Aussagen für einen potenziellen Badbesuch beschäftigen. Der These, dass ein Schwimmbadbesuch gut für die Gesundheit ist, wird am häufigsten zugestimmt.

Ebenfalls werden den Thesen, ein Badbesuch trage zur Entspannung bei und der Badbesuch diene vor allem der sportlichen Betätigung, häufig zugestimmt.

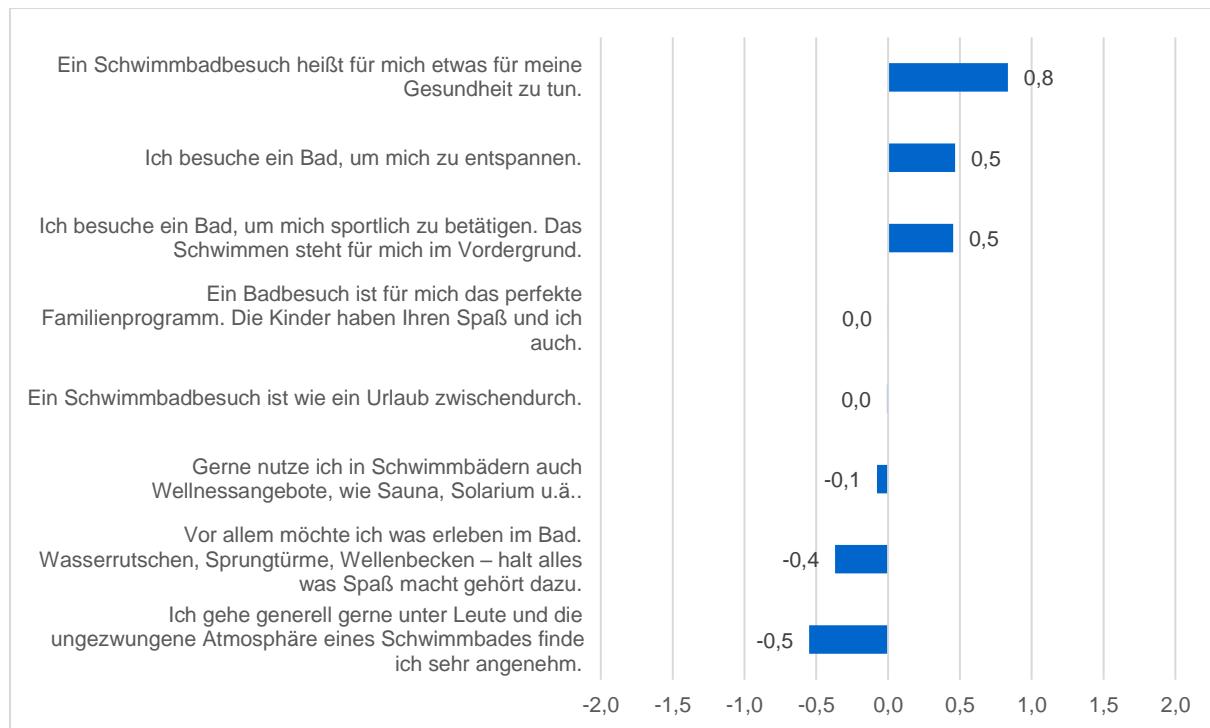


Abbildung 53: Gründe für einen Badbesuch

Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (+2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=903-1-078.

Weniger ausschlaggebend ist für viele Befragten offenbar das Wellnessangebot. Eher abgelehnt wird auch die These, dass Attraktionen wie Wasserrutschen oder Sprungtürme ein Hauptgrund für den Besuch eines Bades sind.

6.7 Sport- und Bewegungsangebote

Neben den Sportanlagen und Bewegungsräumen sollten die Befragten auch Auskunft über die persönliche Bedeutung verschiedener Sport- und Bewegungsangebote geben.

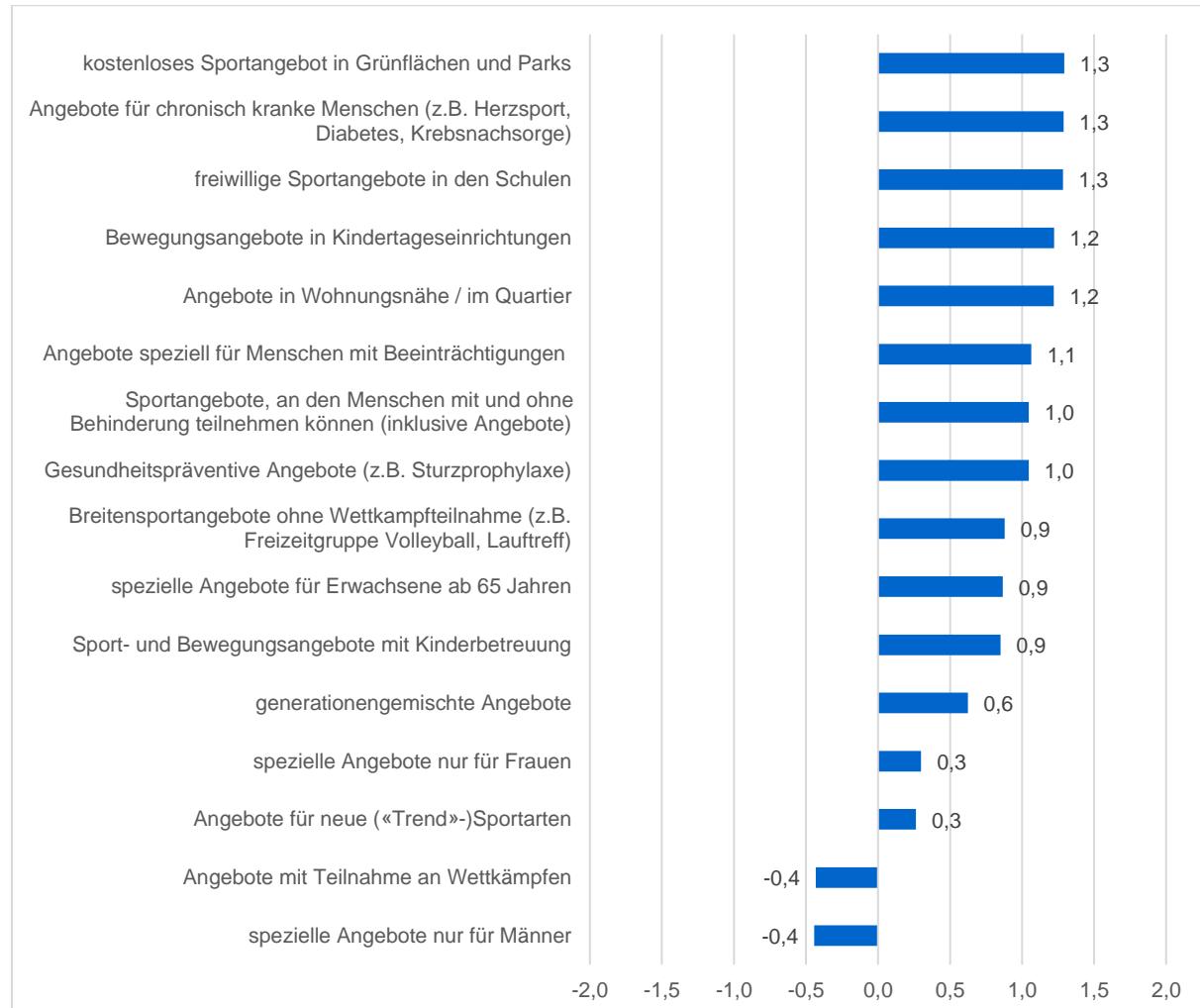
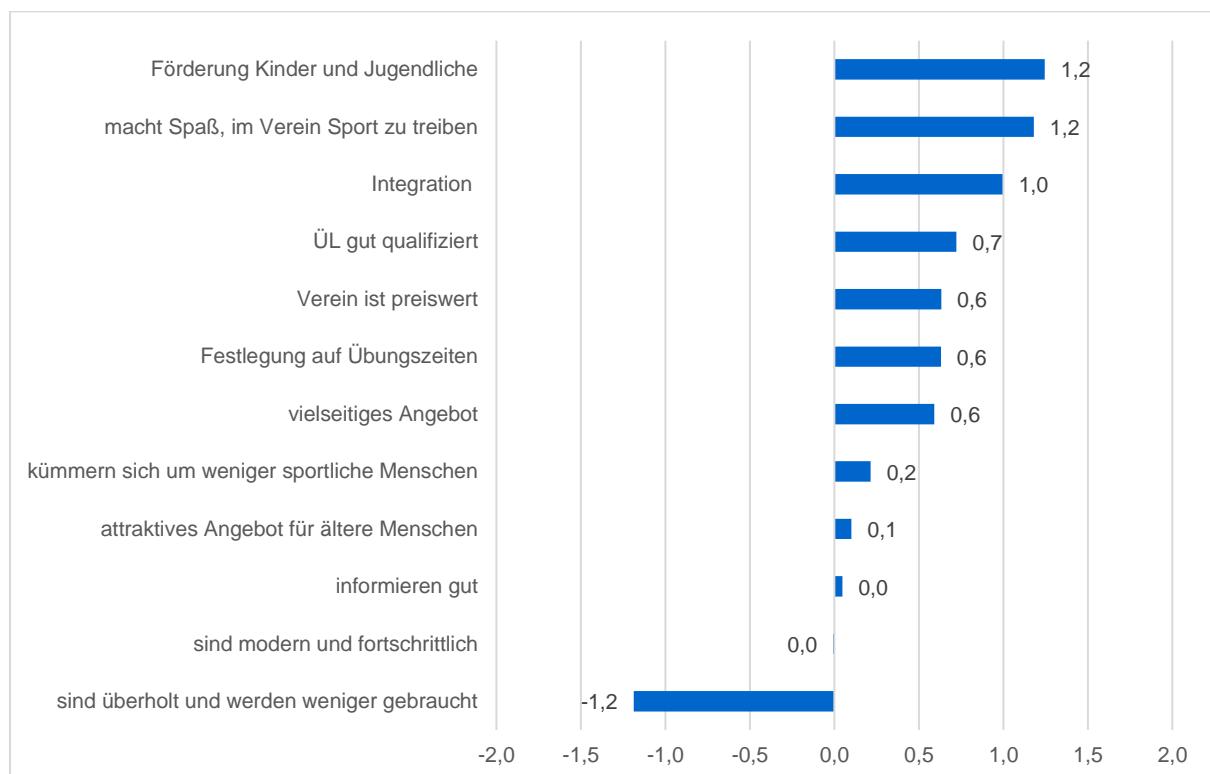


Abbildung 54: Wichtigkeit von Sport- und Bewegungsangeboten
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=794-1.055.

Die Mittelwerte in Abbildung 54 zeigen die große Bedeutung von kostenlosen Sportangeboten in Grünflächen und Parks, Angebote für chronisch kranke Menschen und von freiwilligen Sportangeboten in den Schulen. Ähnlich hohe Bedeutung haben für die Befragten Bewegungsangebote in Kindertageseinrichtungen und Angebote in Wohnungsnähe / im Quartier. Am anderen Ende der Skala stehen spezielle Angebote für Männer sowie Angebote mit Teilnahme an Wettkämpfen.

6.8 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Die Sportvereine sind in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder durch eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Hagener Sportvereine einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 55).



*Abbildung 55: Bewertung der Hagener Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu: Anzahl der gültigen Fälle N=604-1.004.*

Besonders positiv werden von den Befragten die Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben und die Integrationsleistungen der Sportvereine eingeschätzt. Ein Großteil der Befragten sieht es jedoch als Nachteil an, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein. Weniger überzeugt sind die Befragten von den Aussagen, Sportvereine seien modern und fortschrittlich. Ebenfalls zurückhaltend werden die Informationen und das Angebot für Ältere oder für weniger sportliche Menschen beurteilt. Allerdings scheinen die Sportvereine kein Auslaufmodell zu sein – eine Mehrheit der Befragten lehnt die These ab, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft immer weniger gebraucht werden.

6.9 Sport- und bewegungsfreundliches Hagen

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der „sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Hagen“ kulminieren, so halten rund ein Drittel der Befragten Hagen für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 56 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). 47 Prozent der Befragten stehen dieser Bewertung unentschlossen gegenüber und 20 Prozent verneinen die Aussage.

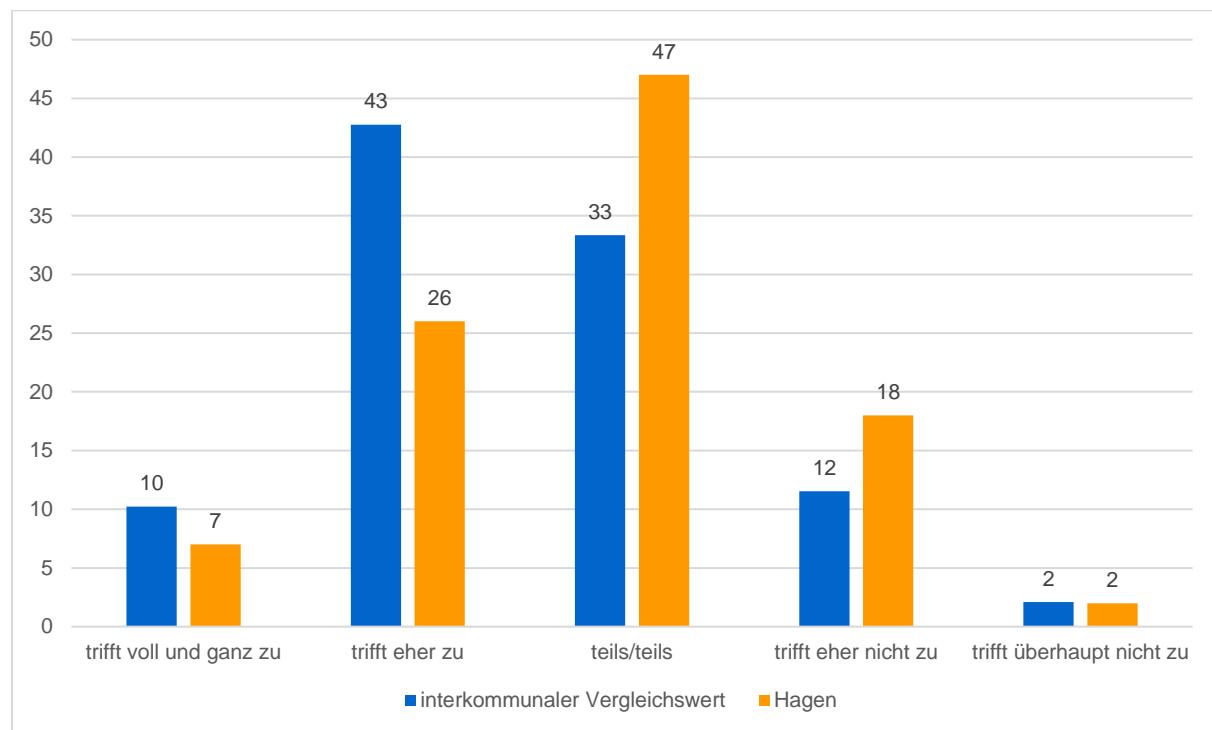


Abbildung 56: Hagen - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=1.070; Vergleichswerte: ikps; 21 Bevölkerungsbefragung 2017-2021.

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich eine deutlich kritische Beurteilung durch die Hagener. Der interkommunale Vergleichswert beträgt bei den positiven Beurteilungen 53 Prozent, der für Hagen gerade einmal 33 Prozent. Vor allem Erwachsene zwischen 19 und 40 Jahren urteilen äußerst kritisch (ohne tabellarischen Nachweis).

7 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs

7.1 Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung

Anfang der 1990er Jahre wurde ein erster Vorentwurf des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft präsentiert, seit 2000 ist der Leitfaden in der publizierten Form gültig. Ziel dieses Leitfadens ist die Berechnung von tatsächlichen Bedarfen, orientiert am Sportverhalten der Bevölkerung. Durch ein umfassendes und z.T. auch aufwändiges Berechnungsverfahren mit den Variablen Sportart, Sportler, Häufigkeit und durchschnittliche Dauer, Fläche pro Sportler, Belegungsdichte und Betriebsdauer der Anlage werden Flächenbedarfe ermittelt und diese den vorhandenen Flächen gegenübergestellt. Anhand dieser Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ergeben sich Anhaltspunkte für die Konzipierung weiterer Maßnahmen (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000; Hartmann, 2000).

Im Regelfall werden die Bilanzierungsberechnungen für alle Bevölkerungsgruppen vorgenommen. Aus der Sportverhaltensstudie können für verschiedene Zielgruppen differenzierte Auswertungen und Bilanzierungen vorgenommen werden, so z.B. für Sportvereinsmitglieder. Auf Wunsch der Auftraggeberin wurden für die Bilanzierung nicht alle Erkenntnisse aus der Sportverhaltensuntersuchung herangezogen. Die Anzahl der Sportlerinnen und Sportler, die die Grundlage für die gesamte Berechnung darstellt, wurde auf Wunsch der Auftraggeberin aus den von den Sportvereinen gemeldeten Mitgliederzahlen als übernommen. Dauer, Häufigkeit und Zuordnungsfaktor zu den Sportanlagen wurde aus der Sportverhaltensstudie für die vereinsorganisierten Sportlerinnen und Sportler übernommen.

7.2 Bilanzierung Sportplätze

Zu den Sportplätzen werden nachfolgend die Sportanlagen „Großspielfelder“, „Kleinspielfelder“ und „Kampfbahnen“ zusammengefasst. Kleinspielfelder werden dabei mit 0,5 Anlageneinheiten berechnet. Den Sportplätzen werden die Sportarten American Football, Baseball, Fußball, Hockey und Leichtathletik zugeordnet.

Tabelle 16: Parameter „Nutzungsdauer“ für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen⁴

	mit Beleuchtung		ohne Beleuchtung	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Naturrasenbelag	20	8	20	0
Kunstrasenbelag	30	30	20	0
Hybridrasen	20	12	20	0
Tennenbelag	20	20	20	0
Kunststoff	0	0	0	0
Ricoten	25	25	20	0

⁴ Die durchschnittliche Nutzungsdauer ergibt sich aus der Berechnung des Mittelwertes für die verschiedenen Feldbeläge (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 146); wir gehen von einer Nutzung der Sportaußenanlagen im Zeitraum zwischen 17 und 22 Uhr aus. Die Werte für Hybridrasen haben wir auf Grundlage von Publikationen abgeschätzt.

Der Bestand weist für Hagen im Sommer insgesamt 27,5 anrechenbare Anlageneinheiten auf.⁵ Davon entfallen 27 Anlageneinheiten auf Großspielfelder inkl. Kampfbahnen mit 400m-Rundlaufbahnen sowie 0,5 Anlageneinheiten auf Kleinspielfelder. Im Winter gibt es 24 Anlageneinheiten, die nutzbar sind (über Beleuchtungsanlagen verfügen).

Tabelle 17: Weitere Parameter für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen

	Sommer	Winter
Belegungsdichte Ballsport	30	30
Belegungsdichte Kampfbahn Typ A	60	60
Belegungsdichte Kampfbahn Typ B	50	50
Belegungsdichte Kampfbahn Typ C	40	40
Nutzungsdauer	23,2	22,3
Auslastungsfaktor	0,9	0,9

Für die Bilanzierung des Anlagenbedarfs für den Fußballsport, den Hockeysport, American Football und für Leichtathletik orientieren wir uns im Wesentlichen an den von der Forschungsgruppe Kommunale Sportentwicklung der Universität Wuppertal angewandten Parametern (vgl. Hübner et al., 2003, S. 164). Die zugrunde gelegten Parameter können der Tabelle 16 und der Tabelle 17 entnommen werden.

Setzt man die jeweiligen Werte in die Grundformel ein, kann folgende Bedarfsberechnung und Bilanzierung für die Sportaußenanlagen vorgenommen werden (vgl. Tabelle 18). Den Bedarf an Leichtathletik-Anlagen berechnen wir anhand des Anlagentyps „Kampfbahn Typ C“.

Tabelle 18: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Sportplätze

	Sportvereinsmitglieder	
	Sommer	Winter
American Football	0,4	0,1
Baseball	0,4	0,4
Fußball	33,4	23,4
Hockey	0,0	0,0
Leichtathletik	3,2	1,9
<i>Summe Bedarf</i>	<i>37,5</i>	<i>25,7</i>
<i>Summe Bestand</i>	<i>27,5</i>	<i>24,0</i>
Bilanz	-10,0	-1,7

Die Bilanzierungsergebnisse zeigen für die Mitglieder der Hagener Sportvereine sowohl für den Sommer als auch für den Winter eine defizitäre Versorgungslage mit Sportplatzanlagen. Diese Aussage gilt für die Gesamtstadt, daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich in den verschiedenen Stadtteilen die Versorgungslage unterscheidet. Deutlich wird, dass der Schwerpunkt der Unterversorgung im Sommer liegt, während im Winter ein nur geringfügiges Defizit vorhanden ist (jedoch steigt im Winter der Bedarf des Fußballsports an Hallenkapazitäten, siehe Kapitel 7.3).

Auf Grundlage der Bevölkerungsprognose (siehe hierzu auch Kapitel 2.1) haben wir eine Abschätzung des Sportplatzbedarfs in den kommenden Jahren vorgenommen. Basierend auf den uns vorliegenden Zahlen haben wir die Präferenzfaktoren der Sportarten für das Jahr 2035 neu berechnet (beispielsweise wird der Präferenzfaktor von Fußball von 9,0 auf 10,0 steigen), die Dauer und Häufigkeit sowie die

⁵ Kleinspielfelder unter einer Größe von 1.120qm sowie mit ungeeignetem Bodenbelag (z.B. Asphalt) werden nicht angerechnet.

Zuordnungsfaktoren haben wir als Konstante übernommen. Zugleich haben wir eine Abschätzung der zukünftigen Mitgliederzahlen aller Mitglieder bis 10 Jahre vorgenommen. Gerade bei den Kindern zeichnen sich starke Bevölkerungszuwächse ab, die Auswirkungen auf die Nachfrage nach Sportanlagen haben werden.

Tabelle 19: Prognose Sportplätze (Sportvereinsmitglieder laut LSB)

	Jahr 2021		Jahr 2035	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
American Football	0	0	0	0
Baseball	0	0	0	0
Fußball	33	23	32	22
Hockey	0	0	0	0
Leichtathletik	3	2	3	2
<i>Summe Bedarf</i>	<i>37</i>	<i>26</i>	<i>36</i>	<i>25</i>
<i>Summe Bestand</i>	<i>28</i>	<i>24</i>	<i>28</i>	<i>24</i>
Bilanz	-10	-2	-8	-1

In Tabelle 19 ist dargestellt, wie sich der Bedarf an Sportplätzen voraussichtlich entwickeln wird. Da die Bevölkerungszahl in Hagen zwar insgesamt abnimmt, jedoch im Jugendbereich bis unter 19 Jahren stark wachsen wird, wird die Nachfrage nach Sportplätzen nur moderat rückläufig sein. Der heutige Bestand an Sportplatzanlagen deckt nicht den Bedarf, so dass entweder ein Ausbau der Flächen oder eine Qualifizierung der bestehenden Flächen (Umbau in Kunstrasen) zur Diskussion stehen sollte.

7.3 Bilanzierung Hallen und Räume

Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung können in verschiedene Typen klassifiziert werden. Neben Einzelhallen bis zu einer Größe von 15x27 Metern können mehrteilige Hallen erfasst werden. Daneben zählen auch kleinere Räumlichkeiten, die sportiv genutzt werden, zu den Hallen und Räumen (z.B. Krafträume, Gymnastikräume). Der Bedarf an Einzelhallen bzw. Zwei- und Dreifachhallen orientiert sich an den sportfunktionalen Voraussetzungen jeder Sportart. Der Übungsbetrieb der Wettkampfmannschaften im Handball- und Hallenhockeysport bedarf dabei laut Leitfaden einer Mindestgröße von zwei Anlageneinheiten Einzelhalle bzw. einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.; Rütten et al., 2003, S. 63; Hübner & Wulf, 2011, S. 200). Die nachfolgenden Bilanzierungen orientieren sich an diesen sportfunktionalen Bedarfen.

Die Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen erfolgt wie bei den Sportplätzen über einen Abgleich der vorhandenen Anlageneinheiten (AE) mit dem rechnerischen Bedarf. Turn- und Sporthallen werden über den Bedarf an Einzelhallen berechnet; eine Einzelhalle (=1AE) entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (=405qm). Bei Zwei- und Dreifachhallen, die v.a. für die Sportspiele Handball und Hockey benötigt werden, entspricht eine Anlageneinheit einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (22x44 Meter). Gymnastikräume werden im Leitfaden als Räume definiert, deren Nettosportfläche größer oder gleich 100qm ist; eine Anlageneinheit Gymnastikraum entspricht daher einer Nettosportfläche von 100qm.

Wir berechnen den Bedarf für den Übungsbetrieb von Montag bis Freitag der vereinsorganisierten Aktivitäten, da die Hallen und Räume in der Regel prioritätär an die Sportvereine vergeben werden.

Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen

In Hagen sind in der Bestandserfassung der Sportanlagen insgesamt vier Gymnastikräume in unterschiedlicher Trägerschaft erfasst. Die Größe der Räume rangiert zwischen 50 und 100 Quadratmetern, was eine Vergleichbarkeit der Räume schwierig macht. In einem Raum mit 50 Quadratmetern können deutlich weniger Personen Sport ausüben als in einem Raum mit 100 Quadratmetern. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, rechnen wir die Flächen auf die Standardanlageneinheit (100qm) um. Dies bedeutet, dass der Raum mit 50 Quadratmetern mit 0,50 Anlageneinheiten in die Berechnung einfließt. Damit stehen in Hagen rechnerisch insgesamt 3,5 Anlageneinheiten Gymnastikräume zur Verfügung.

Für die Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen werden folgende Parameter eingesetzt: Die durchschnittliche Nutzungsdauer der Gymnastikräume wird auf 42,5 Wochenstunden festgelegt (Durchschnittswert aus den aktuellen Belegungen). Die Belegungsdichte legen wir mit 16 Personen fest (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 93f.). Der Auslastungsfaktor wird auf 0,90 festgelegt (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 201).

Tabelle 20: Bilanzierung Gymnastikräume (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Gymnastik	9,0	9,4
<i>Bedarf</i>	9,0	9,4
Bestand	3,5	3,5
Bilanz	-5,5	-5,9

Die Bilanzierung zeigt für Hagen eine deutliche Unterversorgung mit Gymnastikräumen. Sowohl im Sommer als auch im Winter stehen für den vereinsorganisierten Sport nicht genügend Kapazitäten zur Verfügung.

Zusammenfassende Bilanzierung Einzel- und Mehrfachhallen

Eine Anlageneinheit Einzelhalle entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (405qm Nettosportfläche). Mehrfachhallen wie Zweifeld- oder Dreifeldhallen sind in Einzelhallen teilbar. So entspricht eine Zweifeldhalle zwei Anlageneinheiten Einzelhalle, eine Dreifeldhalle entspricht drei Anlageneinheiten Einzelhalle.

Die Bestandsaufnahme in Hagen weist 42 Einzelhallen bis 15x27 Meter aus (inkl. Turnhallen), daneben 12 Zweifeldhallen (24 Anlageneinheiten Einzelhalle) und neun Dreifeldhallen (27 Anlageneinheiten Einzelhalle). Somit stehen in Hagen derzeit insgesamt 93 Anlageneinheiten Einzelhalle zur Verfügung.

Bei der Nutzungsdauer gehen wir davon aus, dass die Hallen unter der Woche unter Berücksichtigung der schulischen Nutzung von den Sportvereinen von 17 bis 22 Uhr genutzt werden können. Aus den Belegungsplänen geht hervor, dass die Einzelhallen im Schnitt mit 32,0 Wochenstunden durch die Sportvereine belegt werden können, die Mehrfachhallen im Schnitt mit 30,5 Wochenstunden.

Die Belegungsdichte variiert je nach Sportart. In Anlehnung an den Leitfaden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.) gehen wir von einer Belegung von 20 Personen pro Anlageneinheit aus. Ausnahme bilden Badminton, Tischtennis und Turnsport. Dort gehen wir in Anlehnung an den Leitfaden von 12 bzw. 16 bzw. 25 Personen pro Anlageneinheit aus. Den Auslastungsfaktor legen wir 0,90 fest, da es sich bei der Belegung der Sporthallen um eine „programmierte Nutzung“ (Köhl & Bach, 1998, S. 4–13) handelt.

Im Folgenden weisen wir die Bilanzierung in Einzelhallen aus, was bedeutet, dass wir die Bedarfe der Sportarten Handball und Hockey, die laut Leitfaden in Mehrfachhallen stattfinden, auf Einzelhallen umgerechnet haben.

Die zusammenfassende Bilanzierung zeigt, dass für den vereinsorganisierten Sport rechnerisch genügend Sporthallenkapazitäten zur Verfügung stehen. Sowohl für den Sommer als auch für den Winter weisen die Bilanzierungsergebnisse Überschüsse auf. Hervorzuheben ist jedoch, dass viele Hallen (insbesondere Einzelhallen) nicht den gängigen Normmaßen entsprechen und dadurch sportfunktionale Einschränkungen in Kauf zu nehmen sind.

Auffällig ist, dass im Winter der Bedarf an Hallenkapazitäten vor allem durch den Fußballsport stark anwächst. Dies ist wahrscheinlich auf die teilweise fehlenden allwettertauglichen Sportplatzanlagen zurückzuführen.

Tabelle 21: Zusammenfassende Bilanzierung Einzel- und Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Badminton	1,9	1,4
Basketball	4,7	8,3
Boxen	0,7	0,7
Fechten	0,1	0,2
Fußball	5,8	13,8
Handball*	19,1	28,5
Hockey*	0,1	0,1
Leichtathletik	2,9	4,3
Ringen	0,1	0,1
Tischtennis	3,5	4,4
Turnsport	12,4	15,6
Volleyball	1,1	2,4
<i>Bedarf</i>	52,4	79,9
<i>Bestand**</i>	93,0	93,0
Bilanz	40,6	13,1

* Diese Sportarten werden Zweifachhallen zugeordnet

** Zweifachhallen wurden mit 2 AE Einzelhalle berücksichtigt, Dreifachhallen mit 3 AE Einzelhalle

Bilanzierung weiterer Räume

Neben den Gymnastikräumen und den Einzel- und Mehrfachhallen haben wir auch eine Bilanzierung von Tanzsporträumen und von Budo-/Kampfsporträumen vorgenommen. Folgende Berechnungsergebnisse zeigen sich:

- Für den Tanzsport stehen keine städtischen oder vereinseigenen Tanzsporträume zur Verfügung. Daher ergibt sich ein Defizit von ca. einer Anlageneinheit Tanzsporträume.
- Die Bestandsaufnahme der Stadt Hagen weist keine eigenständigen Dojos / Budoräume aus. Die rechnerische Bilanzierung ergibt daher eine Unterversorgung mit zwei Anlageneinheiten Budosporträumen.

Analog zur Prognose des Bedarfs an Sportplätzen haben wir basierend auf der Bevölkerungsprognose auch den prognostischen Bedarf an Hallen und Räumen berechnet (jeweils Winterbedarf).

Für die Gymnastikräume zeichnet sich eine nur leicht zurückgehende Nachfrage ab.

Tabelle 22: Prognose Bedarf Gymnastikräume (Winterwerte)

	Jahr 2021	Jahr 2035
Gymnastik	9,4	9,0
<i>Bedarf</i>	9,4	9,0
<i>Bestand</i>	3,5	3,5
Bilanz	-5,9	-5,5

Bei den Einzel- und Mehrfachhallen ist langfristig von einer leicht rückläufigen Nachfrage auszugehen, was vor allem der sinkenden Einwohnerzahl geschuldet ist. Durch die Erweiterung der Hallenkapazitäten⁶ ergibt sich eine weitere Entlastung.

Tabelle 23: Zusammenfassende Prognose Bedarf Einzel- und Mehrfachhallen (Angaben in Einzelhallen; Winterwerte)

	Jahr 2021	Jahr 2035
Badminton	1,4	1,3
Basketball	8,3	7,9
Boxen	0,7	0,7
Fechten	0,2	0,2
Fußball	13,8	13,1
Handball	28,5	27,2
Hockey	0,1	0,1
Leichtathletik	4,3	4,1
Ringen	0,1	0,1
Tischtennis	4,4	4,2
Turnsport	15,6	14,9
Volleyball	2,4	2,3
<i>Bedarf</i>	79,9	76,2
<i>Bestand</i>	93,0	98,0
Bilanz	13,1	21,8

⁶ Neubau Schulkomplex Terra-Schule 1 AE Einzelhalle berücksichtigt; Neubau 2 Zweifeldhallen Sportpark Ischeland berücksichtigt

7.4 Bilanzierung Tennisanlagen

Ergänzend zu den Sportplätzen und den Hallen und Räumen kann eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Tennissport vorgenommen werden. Allerdings, und dies muss einschränkend vorangestellt werden, sind für diese Anlagentypen bisher wenig verlässliche Daten und Planungsparameter der Literatur zu entnehmen.⁷

Für den Tennissport müssen Freianlagen sowie Felder in Hallen unterschieden werden. Ein Tennisfeld entspricht einer Anlageneinheit. In Anlehnung an Köhl & Bach (1998) werden bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Tennissport folgende Annahmen getroffen:

- Die durchschnittliche Belegungsdichte beträgt allgemein 3 Personen pro Anlageneinheit.
- Der Auslastungsfaktor wird für Freianlagen auf 50 Prozent festgelegt, für die gedeckten Anlagen wird ein Auslastungsfaktor von 85 Prozent definiert.
- Die durchschnittliche Nutzungsdauer (Montag bis Sonntag) wird für Freianlagen auf durchschnittlich 90 Wochenstunden festgelegt, bei den gedeckten Anlagen beläuft sie 105 Wochenstunden.

Wie die Bestandserhebung ergeben hat, gibt es in Hagen 81 Tennisfelder auf Freianlagen sowie 10 Plätze in Hallen / Traglufthallen. Folgt man den Berechnungen des BISp und legt dabei die oben genannten Parameter für den Tennissport zugrunde, ist im Sommer ein Bedarf an Freianlagen von 55 Feldern zu konstatieren. Dem stehen 81 Felder gegenüber, was einen Überschuss von 26 Feldern entspricht. Bei den gedeckten Plätzen ist im Winter von einer Unterdeckung von fünf Feldern auszugehen.

Tabelle 24: Bedarf-Bestands-Bilanzierung Tennisanlagen (vereinsorganisierter Sport)

	Freianlagen	Hallen
Tennisfelder	55	15
<i>Summe Bedarf</i>	55	15
<i>Summe Bestand</i>	81	10
Bilanz	26	-5

Da die Parameter für die Bedarfsberechnung des Tennissports mitunter kritisch diskutiert werden, haben wir einen zweiten Zugang gewählt. Der Deutsche Tennisbund (DTB) gibt die Empfehlung, pro 40 bis 45 Mitglieder eine Tennisfreianlage und pro 250 Mitglieder ein Tennisfeld in einer Halle bereitzustellen. Übertragen auf Hagen bedeutet dies einen Bedarf von 57 Tennisfreianlagen (bei 40 Mitglieder pro Platz) und von neun Hallenplätzen. Damit zeigen sich bei den Tennisfreianlagen ähnliche Ergebnisse zur BISp-Bilanzierung, bei den Tennisfeldern in Hallen ist die Bedarfsabschätzung nach DTB zurückhaltender.

⁷ Bilanzierungen für den Tennissport finden sich u.a. bei Hübner, Pfitzner & Wulf, 2003; Hübner & Wulf, 2004; Gabler et al., 2003.

8 Stärken-Schwächen-Analyse

Aus den Bestands- und Bedarfsanalysen sowie den Bilanzierungen lässt sich ein Stärken-Schwächen-Profil aus externer Sicht ableiten (siehe Tabelle 25). Als **Stärken** kann zusammenfassend festgehalten werden, dass Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum, insbesondere in der Natur, vorhanden sind und potentiellen Freizeitwert haben. Für die Zielgruppe der Kinder werden die Bewegungsräume der städtischen Kindertageseinrichtungen überwiegend positiv bewertet. Bei den Schulen verfügen ebenfalls 75 Prozent der Schulen über schulnahe Sport- und Turnhallen. Auch die überwiegende Zahl der Sportvereine bewerten die Kapazitäten für Turn- und Sporthallen für ausreichend und die allgemeine Sportanlagensituation für eher gut.

Die Sportvereinslandschaft zeigt ein vielfältiges und breites Sport- und Bewegungsangebot in Hagen. Die Angebote der Sportvereine sowie kommerzieller Anbieter werden von der Bevölkerung eher positiv wahrgenommen. Im Setting Schule können die meisten Schulen eingeschränkt oder uneingeschränkt freiwillige Sportangebote machen. Zwischen Schulen und Sportvereinen gibt es bereits einige Kooperationen.

Bei den **Schwächen** fällt zusammenfassend auf, dass nur ein Drittel der Bevölkerung Hagen für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt hält. So kritisiert die Bevölkerung beispielsweise die Bewegungs- und Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld, fehlende attraktive Freizeitsportmöglichkeiten oder Fahrradwege.

Mehr als die Hälfte der Schulen bewerten ihren Schulhof als nicht bewegungsfreundlich. Die Schulen sehen auch die allgemeine Sportanlagensituation eher kritisch. Insbesondere für den Schulsport ergibt die Analyse ein Defizit an Sporthallenkapazitäten.

Bei den Sportvereinen fällt auf, dass diese in den letzten Jahren in fast allen Altersgruppen Mitglieder verloren haben und es insgesamt in Hagen einen niedrigen Organisationsgrad gibt. Eines der Hauptprobleme der Vereine ist der Mangel an ehrenamtlichem Engagement, bei gleichzeitig sehr wenigen Vereinen mit (teilweise) hauptamtlichen Strukturen. Bei den Sport- und Bewegungsangeboten fehlt es v.a. an speziellen Angeboten für ältere Menschen und weniger sportliche Menschen. Außer den Großvereinen sehen die Sportvereine der Zukunft eher pessimistisch entgegen.

Für den vereinsorganisierten Sport stehen rein rechnerisch genügend Hallenkapazitäten zur Verfügung. Schwächen ergeben sich bei den Sportplatzkapazitäten, die sowohl im Sommer als auch im Winter den Bedarf der Sportvereine nicht vollständig abdecken.

Tabelle 25: Stärken-Schwächen-Analyse

	Stärken	Schwächen
Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freizeit, Frei- und Naturräume und Radverkehr werden im ISEK berücksichtigt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eigenständiges sportpolitisches Leitbild für die Stadt Hagen fehlt ▪ nur ein Drittel der Bevölkerung hält Hagen für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt
Bewegungsräume	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsräume der Kindertageseinrichtungen werden überwiegend positiv bewertet ▪ Freizeitpotentiale in der Natur (Wasser, Wald) vorhanden ▪ Strecken und Wege für den Laufsport 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 64 Prozent der Schulen bewertet ihren Schulhof als nicht bewegungsfreundlich ▪ Bauliche Qualität der Bewegungsflächen im Außengelände der städt. Kindertageseinrichtungen wird teilweise kritisch gesehen ▪ Fahrradwege ▪ Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld ▪ fehlende Sauberkeit / Sicherheit ▪ fehlende generationsübergreifende Gestaltung ▪ fehlende attraktive Freizeitsportmöglichkeiten
Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 75 Prozent der Schulen verfügen über schulnahe Sport- und Turnhallen ▪ positive Beurteilung der Sportanlagensituation durch die Sportvereine ▪ etwa 2/3 der Sportvereine geben an, über genügend Zeiten in Sporthallen zu verfügen ▪ Bilanzierung zeigt guten Bestand an Hallen und Räumen für den Vereinssport auf ▪ Kapazitäten an Tennisfreianlagen übersteigen den Bedarf ▪ in Bädern und Tennisfreianlagen stehen genügend Zeiten für den Vereinssport zur Verfügung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ quantitative Vergleichswerte zeigen bei den Sportplätzen deutlich unterdurchschnittliche Versorgungswerte, bei den eine leicht unterdurchschnittliche Versorgung ▪ aus Sicht der Schulen eher befriedigende bis ausreichende/ schlechte Sportanlagensituation ▪ 78 Prozent der Schulen verfügen über keine schulnahen Sportaußenanlagen ▪ aktuell Unterversorgung der Schulen an Sporthallen (v.a. in den Bezirken Mitte und Haspe), die prognostisch weiter zunimmt ▪ aus Bevölkerungssicht Versorgung mit Hallenbädern / Freibädern ▪ aus Bevölkerungssicht: baulicher Zustand der Sporthallen / Räume und der Sportplätze ▪ Sportvereine: die im Winter zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportplätzen werden kritisch gesehen ▪ Bilanzierung zeigt eine Unterversorgung mit Sportplatzanlagen und mit Tennishallen
Sport- und Bewegungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großteil der Schulen kann eingeschränkt oder uneingeschränkt freiwillige Sportangebote machen ▪ Angebot der kommerziellen Anbieter ▪ Angebot der Sportvereine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Mehrheit der städtischen Kindertageseinrichtungen hat keine feste Ansprechpartnerin für Bewegung ▪ Informationen über das Vereinsangebot ▪ Vereinsangebote für ältere Menschen ▪ Vereinsangebote für weniger sportliche Menschen
Bäder	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freundlichkeit / Kompetenz der Mitarbeiter ▪ Schwimmaufsicht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zusätzliche Spiel- und Sportmöglichkeiten außerhalb des Wassers ▪ spezielle Angebote für Senioren und für Kinder/Jugendliche ▪ aus Bevölkerungssicht wird das Preis-Leistungs-Verhältnis bemängelt

	Stärken	Schwächen
Sportvereinsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältige Sportvereinslandschaft ▪ Jugendarbeit der Sportvereine ▪ Integrationsleistungen der Sportvereine ▪ Schulen als Kooperationspartner bei einigen Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ niedriger Organisationsgrad ▪ Sportvereine haben in den letzten Jahren in fast allen Altersgruppen Mitglieder verloren ▪ weibliche Mitglieder sind unterrepräsentiert ▪ fehlende Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit ▪ Gewinnung / Bindung von Engagierten / Ehrenamtlichen ▪ wenig ausgeprägte verberuflichte Strukturen ▪ Gewinnung / Bindung von Mitgliedern ▪ sehr niedriger Grad an Kooperationsbereitschaft, Konkurrenzgedanke überwiegt ▪ eher pessimistische Zukunftserwartung (außer Großvereine)

Die Sicht und Bewertung der Bevölkerung, der Kindertageseinrichtungen, der Schulen und der Vereine zu unterschiedlichen Sport- und Bewegungsaspekten, aber auch die objektive Bilanzierung der Sportanlagen liefern wichtige Erkenntnisse für den weiteren Planungsprozess. Die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen sowie der Bilanzierungen sind die Basis für den weiteren Planungsprozess.

9 Der Beteiligungsprozess

In mehreren Workshops wurden zwischen Februar und April 2023 die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen diskutiert und Ziele und Empfehlungen herausgearbeitet. Dabei standen vor allem die Angebots- und Organisationsentwicklung im organisierten Sport, die Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport sowie die Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum im Mittelpunkt der Diskussion. Die in den folgenden Kapiteln formulierten Ziele und Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Hagen sind das Ergebnis der intensiven Diskussionsprozesse.



Abbildung 57: Beteiligungsprozess

Im Ergebnis steht somit nach Abschluss der kooperativen Planungsphase ein ganzheitliches Maßnahmenpaket, welches von der Planungsgruppe erarbeitet wurde. Der gesamte zeitliche Umsetzungshorizont beträgt ca. zehn bis 15 Jahre und hat – wie der gesamte Maßnahmenkatalog – vorschlagenden Charakter. Die Umsetzung der Empfehlungen ist vorbehaltlich der finanziellen und personellen Machbarkeit sowie der grundsätzlichen politischen Zustimmung zu sehen.

10 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

10.1 Offen zugängliche Sport- und Bewegungsangebote

Die Bevölkerung bewertet die Sportangebote der Sportvereine und der anderen Anbieter überwiegend mit gut bis befriedigend. Dies deutet auf eine gute Grundversorgung mit Sport- und Bewegungsangeboten hin, so dass nur punktuelle Verbesserungen notwendig erscheinen. Im Mittelpunkt stehen dabei aus Bevölkerungssicht vor allem kostenlose und frei zugängliche Sport- und Bewegungsangebote, Angebote für chronisch Kranke und Angebote in den Bildungseinrichtungen.

Leitziel:

Es gibt in allen Stadtteilen ein breites und niederschwelliges Sport- und Bewegungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen.

Empfehlungen:

- Ausbau des Angebots an Schwimmkursen: Kurse zum Schwimmenlernen werden sehr gut nachgefragt, so dass es lange Wartelisten gibt. Als Engpassfaktor wird dabei vor allem das qualifizierte Lehrpersonal identifiziert. Die schwimmsporttreibenden Sportvereine, die DLRG und das Servicezentrum Sport sollen gemeinsam ein Konzept ausarbeiten, wie die Personalsituation verbessert und das Angebot an Schwimmkursen ausgebaut werden können. (*verantwortlich: Stadtsportbund Hagen*)
- Ausbau des Mitternachtssportangebotes: Bisher gibt es ein Mitternachtssportangebot im Basketballbereich, welches gut angenommen wird. In Zusammenarbeit zwischen dem Servicezentrum Sport, dem Stadtsportbund Hagen, interessieren Sportvereinen und der Jugendarbeit der Stadt Hagen soll das Angebot um weitere Sportangebote erweitert und im Winterhalbjahr regelmäßig im Stadtgebiet Hagen angeboten werden. (*verantwortlich: Stadt Hagen*)
- Ausbau des Angebots „Sporteln am Sonntag“: Auf Initiative einzelner Sportvereine gibt es bereits ein Angebot „Sporteln am Sonntag“. Dieses niederschellige Angebot für Familien soll in Zusammenarbeit mit dem Servicezentrum Sport, dem Stadtsportbund Hagen und weiteren sozialen Einrichtungen ausgebaut werden. Im Idealfall gibt es in jedem Stadtteil ein entsprechendes Angebot. (*verantwortlich: Stadt Hagen*)
- Ausbau der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund: Insbesondere Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund sind in Hagener Sportvereinen unterrepräsentiert. Der Sport könnte außerdem zur Integration beitragen. Es soll einen Austausch der Stadtverwaltung, des Stadtsportbundes mit Multiplikatoren zu den Bedarfen dieser Zielgruppe geben, welche Angebote (Sportverein, Angebote im öffentlichen Raum etc.) zielführend wären und wie diese kommuniziert werden können. (*verantwortlich: Stadt Hagen*)
- Sport im Park-Angebot verstetigen: Das Sport-im-Park-Angebot wurde in der Vergangenheit gut angenommen und soll daher nach der Pandemie wiederbelebt werden. Als niederschelliges und kostenfreies Angebot werden Personengruppen angesprochen, die bisher nicht regelmäßig sportlich aktiv waren. Zu prüfen ist, ob das Angebot für weitere Zielgruppen (z.B. vulnerable Gruppen) erweitert werden kann. Hierzu sind auch Gespräche mit dem Gesundheitsamt aufzunehmen, um das Sport-im-Park-Angebot in die gesamtstädtische Gesundheitsförderung zu integrieren. (*verantwortlich: Stadtsportbund Hagen, Stadt Hagen*)
- Vorstellung der Sportangebote der Sportvereine: Im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden „Tag des Sports“ sollen die Sportvereine ihre Angebote präsentieren können. Dieser „Tag des Sports“ kann sich auf bestimmte Sportarten (z.B. „Tag des Hallensports“ mit hallennutzenden

Angeboten) oder auf bestimmte Zielgruppen (z.B. Angebote für Familien, Jugendliche, Ältere) beziehen. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, das breite Angebot der Sportvereine zu präsentieren und um neue Mitglieder zu werben. In Zusammenarbeit zwischen dem Stadtsportbund Hagen, dem Servicezentrum Sport und ggfs. weiteren Institutionen (z.B. Gesundheitsamt, Jugendamt) soll eine Konzeption für einen „Tag des Sports“ erarbeitet und umgesetzt werden. (*verantwortlich: Stadtsportbund Hagen, Stadt Hagen*)

10.2 Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen

Bewegung und Sport sind Elemente eines gesunden Lebensstils. Um Spaß und Freude an Spiel, Sport und Bewegung bereits in frühen Jahren zu fördern, kommt der Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen eine besondere Bedeutung zu. Dort können nahezu alle Kinder erreicht werden und erfahren somit eine grundlegende, sportartunabhängige Bewegungsförderung.

Leitziel:

In jedem Stadtteil gibt es einen Anerkannten Bewegungskindergarten.

Empfehlungen:

- Ausbau der Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen: In vielen Kindertageseinrichtungen in Hagen hat die Bewegungsförderung bereits einen hohen Stellenwert. Dennoch gibt es nur bei einem Teil der Einrichtungen ein tägliches angeleitetes Bewegungsangebot. Ziel ist daher eine möglichst flächendeckende grundlegende Bewegungsförderung in allen Einrichtungen unter Berücksichtigung von geschultem Personal, geeigneten Räumlichkeiten und Materialien. Hierzu soll unter anderem die Qualifikation der Erzieherinnen und Erzieher auf freiwilliger Basis (nicht verpflichtend) weiter vorangetrieben werden. (*verantwortlich: Stadt Hagen, Kindertageseinrichtungen*)
- Ausbau der Zahl der „Anerkannten Bewegungskinderarten“: Bisher gibt es in Hagen vier Kindertageseinrichtungen, die über das Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen verfügen. Es wird empfohlen, dieses Konzept auf weitere Einrichtungen zu übertragen, so dass in jedem Stadtteil mindestens eine Einrichtung als Anerkannter Bewegungskindergarten zertifiziert ist. (*verantwortlich: Stadt Hagen, Kindertageseinrichtungen, Stadtsportbund Hagen*)

11 Ziele und Empfehlungen zur Vereinsentwicklung

11.1 Mitarbeit im Sportverein

Etwa ein Viertel der befragten Vereine beschäftigt Mitarbeiter in sozialversicherungspflichtigen Verhältnissen. Nur drei Vereine beschäftigen Vollzeitkräfte. Über 60 Prozent der Vereine geben an, dass sie in den letzten Jahren einen Mangel an ehrenamtlichen Engagement hatten. Das zeigt sich v.a. bei der Besetzung von Vorstandsposten, aber auch im Trainings- und Übungsbetrieb und bei der Organisation von Veranstaltungen. Die Planungsgruppe empfiehlt einerseits die Unterstützung innerhalb des Vereins zu verbessern und andererseits die Wertschätzung und Unterstützung durch die Stadt auszubauen.

Leitziel:

Ehrenamtliches Engagement wird von den Vereinen und der Stadt unterstützt und wertschätzt.

Empfehlungen:

- Neue Formen im ehrenamtlichen Engagement: Die Mitarbeit im Ehrenamt soll durch projektbezogene Tätigkeiten mit begrenzter Dauer ergänzt werden. So soll verstärkt im organisatorischen Bereich eine Aufgabenteilung stattfinden und neue Mitglieder für Projekte gewonnen werden. Darüber hinaus soll es eine Tätigkeitsbeschreibung der Vorstandsposten geben und die Transparenz der Aufgabenbereiche erhöht werden. (verantwortlich: Sportvereine)
- Ausbildung zum Ehrenamtsmanager/in: In möglichst jedem Verein soll eine Person vom Landessportbund NRW zum Ehrenamtsmanager/in ausgebildet werden. Der/ die Ehrenamtsmanager/ in betreut Ehrenamtliche, sucht neue Ehrenamtliche und führt diese in die Vereinsarbeit ein. Der/ die Ehrenamtsmanager/in fungiert als Ansprechperson (u.a. für Fortbildungen). Neben der Unterstützung soll auch ein wertschätzender Kontakt zu den Ehrenamtlichen aufgebaut werden. (verantwortlich: Sportvereine)
- Eltern als Mannschaftspaten einbinden: Es gibt bereits gute Beispiele zur Unterstützung der Trainerinnen und Trainer durch die Elternschaft. Für jede Sportgruppe und Mannschaft soll ein Elternteil als Pate gewonnen werden, der die Gruppe und das Trainerteam im Training und bei organisatorischen Aufgaben unterstützt. (verantwortlich: Sportvereine)
- Unterstützung durch die Ehrenamtskoordinatorin erhöhen: Mit der Ehrenamtskoordinatorin und dem Ehrenamtsbüro gibt es bereits eine lokale Anlaufstelle für ehrenamtliches Engagement in Hagen. Zum einen soll diese Unterstützungsmöglichkeit bei den Vereinen kommuniziert werden. Zum anderen soll ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Stadtsportbund, den Vereinen und der Ehrenamtskoordinatorin stattfinden, wie die Vereine noch besser unterstützt werden können. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Attraktivierung der Hagener Ehrenamtskarte: Die Ehrenamtskarte des Landes Nordrhein-Westfalen wird von der Planungsgruppe als wenig attraktiv eingeschätzt. Auch die stadtinterne Ehrenamtskarte wird wenig genutzt. Diese soll durch Vergünstigungen (z.B. zu Sportveranstaltungen und Einrichtungen wie das Hallenbad) attraktiver gestaltet werden. Hierfür sollten zu den Kriterien für den Erhalt einer Ehrenamtskarte sowie über die möglichen Vergünstigungen Gespräche mit der Freiwilligenzentrale und ehrenamtlich Engagierten geführt werden. Zum anderen sollen Gespräche mit Unternehmen, Sponsoren, Sportveranstaltern etc. zur Finanzierung aufgenommen werden. (verantwortlich: Freiwilligenzentrale)

11.2 Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen

Etwa die Hälfte der Vereine gibt in der Vereinsbefragung an, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben. Auf der anderen Seite sprechen sich rund ein Drittel der Vereine gegenüber der Verwaltung und der Politik ab, haben gemeinsame Gruppen oder Spielgemeinschaften oder führen gemeinsame Veranstaltungen durch. Laut der Planungsgruppe gibt es immer noch ein ausgeprägtes „Kirchturmdenken“. Ebenso ist die Konkurrenz um Kinder und Jugendliche groß.

Leitziel:

Die Sportvereine in Hagen arbeiten auf der sportlichen und organisatorischen Ebene eng zusammen.

Empfehlungen:

- **Organisation von Fortbildungen:** Es soll eine Fortbildungsreihe mit regelmäßigen Fortbildungen und Lehrgängen in Hagen organisiert werden. Dabei sollen sowohl sportartübergreifende als auch sportartspezifische Inhalte sowie organisatorische Themen angeboten werden. Federführend soll die Fortbildungsreihe vom Stadtsportbund Hagen organisiert werden mit wechselnder inhaltlicher Unterstützung durch die Vereine und den Landessportbund NRW. (verantwortlich: *Stadtsportbund Hagen*)
- **Gemeinsame Geschäftsstelle:** Die Ressourcen der Vereine sollen gebündelt und vereinsübergreifende Geschäftsstellen eingerichtet werden. Es soll eine Interessengemeinschaft Sport gegründet werden, die definierte Aufgaben für jeden Mitgliedsverein übernimmt. Mögliche Aufgaben könnten die Mitgliederverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit oder IT-Aufgaben sein. Jeder Verein bleibt dabei ein eigenständiger Verein und beteiligt sich an der Finanzierung der gemeinsamen hauptamtlichen Kraft. Mittelfristig sind auch gemeinsame Aufgaben im sportlichen Bereich denkbar, wie zum Beispiel ein Pool aus gemeinsamen Trainern. Es soll eine erste Informationsveranstaltung für interessierte Vereine über den Stadtsportbund Hagen organisiert werden, in der das Modell, Best Practice-Beispiele und inhaltliche Bausteine vorgestellt werden. (verantwortlich: *Stadtsportbund Hagen*)

12 Ziele und Empfehlungen zu Kooperation und Netzwerken

12.1 Zusammenarbeit der Sportvereine mit Bildungseinrichtungen

Die Bevölkerung bewertet die Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen als eine wichtige zukünftige Aufgabe der Sportvereine. Kinder und Jugendliche verbringen ein Großteil ihrer Zeit in den Bildungseinrichtungen. Die Planungsgruppe sieht einerseits den Bedarf und die Chance für Vereine sich, stärker in der Bewegungsförderung in den Bildungseinrichtungen einzubringen und andererseits die Schwierigkeit, diese Aufgabe durch ehrenamtliches Engagement zu stemmen.

Leitziele:

Sportvereine bringen sich weiterhin aktiv in die Bewegungsförderung von Kindern in Bildungseinrichtungen ein.

In jeder Bildungseinrichtung gibt es ein bewegungsförderndes Angebot.

Empfehlungen:

- Ausbau des Sportkarussells: Das bereits etablierte und gut angenommene Programm des Sportkarussells soll ausgebaut und auf weitere Schulen ausgedehnt werden. (*verantwortlich: Stadtsportbund Hagen, Schulen*)
- Runder Tisch Schule/ Kita – Verein: Es gibt bereits gute Beispiele für Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen. Diese beschränken sich jedoch auf wenige Vereine in Hagen. Es gibt sowohl bei den Vereinen als auch bei den Schulen und Kitas Vorbehalte. Bei einem Runden Tisch sollen verschiedene Beispiele und Unterstützungsmöglichkeiten von der koordinierenden Stelle (Berater im Schulsport) bei der Stadt Hagen und vom Stadtsportbund Hagen vorgestellt werden. Interessierte Vereine, Kitas und Schulen sollen sich über „Hindernisse“, mögliche Lösungsansätze und konkrete Kooperationsformen austauschen. (*verantwortlich: Stadt Hagen, Stadtsportbund Hagen, Schulen*)
- Ausbau der Sporthelferausbildung: Die Sporthelferausbildung soll weiter ausgebaut und auf weitere Schulen in Hagen ausgedehnt werden. Es soll ein Kontakt zwischen Sportvereinen und Sporthelfern zur Unterstützung im Trainingsbetrieb aufgebaut werden. (*verantwortlich: Stadt Hagen, Stadtsportbund Hagen*)
- Personalpool für Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen: Wünschenswert wäre ein Personalpool beim Stadtsportbund Hagen aufzubauen, der sich aus hauptamtlichen Stellen, Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ) und Trainern der Sportvereine zusammensetzt. (*verantwortlich: Stadtsportbund Hagen*)

13 Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen

13.1 Wege und Strecken für Sport und Bewegung

Aus der Bevölkerungsbefragung kann eine hohe Bedeutung von Wegen und Strecken für die unterschiedlichsten Sport- und Bewegungsaktivitäten abgeleitet werden. Laufsportaktivitäten und Radfahren in unterschiedlichen Varianten zählen zu den am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Aus Sicht der Bevölkerung werden v.a. die Radwege als schlecht beurteilt, und auch die Laufsportwege werden deutlich schlechter beurteilt als in anderen Städten.

Leitziele:

Radfahren und Zufußgehen als Alltagsbewegung und sportliches Radfahren werden gezielt gefördert.

In Hagen gibt es attraktive und sichere Laufsportwege, die ganzjährig genutzt werden können.

Empfehlungen:

- **Rad- und Fußwegenetz konzipieren:** Für die Stadt Hagen sollte ein Rad- und Fußwegekonzept erarbeitet und mit hoher Priorität in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Vor allem die innerstädtischen Verbindungen sowie die Verbindungen zwischen den verschiedenen Stadtteilen und die Anbindung zentraler Orte (z.B. Schulen, Sportanlagen, Freizeiteinrichtungen) soll dabei im Mittelpunkt stehen. Mit dem Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes soll zum einen die klimafreundliche Alltagsmobilität gefördert, zum anderen attraktive Anreize für die individuelle Bewegungsförderung geschaffen werden. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Trennung des Rad- und Fußverkehrs entlang der Lenne:** Teilabschnitte der Lenne werden zeitweise von Spaziergängern, Lauf- und Radsportler intensiv genutzt und führen immer wieder zu Nutzerkonflikten. Hier soll eine getrennte Wegeföhrung für den Fuß- und Radverkehr eingerichtet werden. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Ausweisung von Laufsportwegen:** Im gesamten Stadtgebiet sollten verstärkt Laufsportwege in unterschiedlicher Qualität und Länge ausgewiesen, kilometriert und beschildert werden. Dies kann von klassischen Trimm-Dich-Pfaden unterschiedlichster Streckenlänge (mit und ohne Geräte) bis hin zu ausgeschilderten 10.000-Schritte-Wegen in den Wohngebieten reichen. Dabei sollen vorhandene Wege (Hagener Stadtwald und der Fleyer Wald) genutzt bzw. wieder instand gesetzt und gekennzeichnet werden. Die Hanglagen sollen als sportliches Angebot ebenfalls für den Laufsport genutzt werden (z.B. „uphill-run“). (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Einrichtung beleuchteter Laufsportwege:** Laufsport ist eine der am häufigsten betriebenen Sport- und Bewegungsaktivität. Die Rahmenbedingungen für den Laufsport sollten vor allem im Winterhalbjahr durch die Ausweisung beleuchteter Laufstrecken verbessert werden. Zu prüfen ist, ob beispielsweise an der Hasper Talsperre, im Hameckepark oder am Hengsteysee (interkommunale Absprache notwendig) Strecken und Rundkurse mit Annäherungsbeleuchtung (automatisches Einschalten bei Annäherung) eingerichtet werden können. Alternativ soll eine beleuchtete Laufstrecke im „Sportpark 2.0“ berücksichtigt werden (siehe 13.3) (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Erweiterung der Mountainbike-Trails:** Die vorhandenen Trails werden in Hagen sehr gut angenommen und genutzt. Die Beschilderung der vorhandenen Trails soll verbessert werden und die Ausweitung der Trails geprüft werden. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Veröffentlichung der Wege und Strecken auf dem Sportportal der Stadt Hagen:** Die ausgewiesenen Laufsport-, Rad- und Wanderwege sollen auf dem Sportportal der Stadt Hagen näher

beschrieben werden (u.a. Streckenlänge, Untergrund, Höhenmeter, Steigungen, Barrierefreiheit). Außerdem sollen geöffnete Rundlaufbahnen im Stadion besser kommuniziert werden. (verantwortlich: Stadt Hagen)

- Temporäre Sperrung von Straßen für sportliches Radtraining: Leistungsorientierte Radrennsport nutzt ebenfalls den öffentlichen Straßenraum. Um in Hagen die Trainingsmöglichkeiten für den Radrennsport zu verbessern, soll geprüft werden, ob an Wochenenden ausgewählte Straßenabschnitte z.B. in Industriegebieten für den Autoverkehr gesperrt und als Trainingsstrecke für den Radsport genutzt werden können. (verantwortlich: Stadt Hagen)

13.2 Bewegung und Sport im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist der Ort, wo die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt werden, und dies in allen Altersgruppen. Aus Sicht der Bevölkerung werden die Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum eher kritisch bewertet. Aus der Bevölkerungsbefragung geht die große Bedeutung dieser Flächen und Räume hervor. Die Befragten äußern einen großen Verbesserungsbedarf.

Leitziel:

Es gibt ein attraktives Angebot an frei zugänglichen urbanen Bewegungsräumen für alle Altersgruppen.

Empfehlungen:

- Gestaltungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. neu zu planenden Flächen sollen künftig vermehrt Angebote für alle Altersgruppen und für viele verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten umfassen. Einzelne zentrale Flächen sollen dabei generationsübergreifend gestaltet werden, einzelne Flächen könnten auch spezifische Angebote für eine bestimmte Nutzergruppen umfassen. Zu achten ist auf einen barrierefreien Zugang und eine inklusive Nutzungsmöglichkeit. Einrichtungen wie z.B. Bänke, Trinkbrunnen und Toiletten sollen ebenfalls bedacht werden. Ausgewählte Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport sollen für eine ganzjährige Nutzbarkeit mit Beleuchtungsanlagen und Überdachungen ausgestattet werden. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Planungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die Weiterentwicklung der vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. die Planung von neuen Anlagen soll stark beteiligungsorientiert erfolgen. Dies bedeutet, die möglichen Nutzer bereits bei der Ideensammlung und bei der Raumplanung aktiv einzubeziehen, um Bedarfe zu ermitteln und Gestaltungsmöglichkeiten auszuloten. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Erhalt von Freizeitsportflächen: Flächen zum Spielen, Bewegen und Sporttreiben sollen erhalten und bei Bedarf an alternativer Stelle ersetzt werden (z.B. Spiel- und Bolzplatz in Emst). (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Parks und Grünflächen für Bewegung und Sport aufwerten: Vorhandene Parks und Grünflächen sollen sukzessive um weitere Sport- und Bewegungsangebote ergänzt werden. Es wird empfohlen, für jede größere Parkanlage oder Grünfläche einen Masterplan zu entwickeln, der Auskunft über die möglichen Entwicklungsperspektiven gibt und der beteiligungsorientiert entwickelt wird. Dabei sollen vor allem der Stadtgarten, die Grünfläche am Ischelandteich, der Hameckepark, der Lennepark und der Volmepark im Mittelpunkt stehen. Zur Betreuung der Parkanlage soll geprüft werden, ob das gut funktionierende Modell der Parkbetreuung „Bohne“ übertragen und finanziert werden kann. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Spielplätze modernisieren und generationsübergreifend gestalten: Die Spielplätze richten sich in der Regel an die Bedürfnisse von jüngeren Kindern. Angesichts der knappen Flächen im öffentlichen Raum sollen einzelne Spielplätze in Zukunft stärker weitere Altersgruppen in den

Blick nehmen (z.B. auch Angebote für ältere Kinder) und auch stärker generationsübergreifend ausgestaltet werden (Angebote für die ganze Familie, Angebote für Ältere wie z.B. ein Motorikparcours). (verantwortlich: Stadt Hagen)

- Skateanlage Hameckepark erneuern: Die Skateanlage im Hameckepark soll modernisiert und erweitert werden. Dabei sollen die späteren Nutzer in die Planung einbezogen werden, um deren Bedürfnisse und Vorstellungen in der Überplanung zu berücksichtigen. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Fitnessgeräte: In der Bevölkerung besteht ein großer Wunsch nach Fitnessgeräten im öffentlichen Raum, die durchaus unterschiedliche Zielgruppen ansprechen können. Daher sollen im Rahmen der bedarfsgerechten Anpassung der Freizeitsportmöglichkeiten verstärkt Fitnessgeräte im öffentlichen Raum installiert werden. Die Geräte könnten zum einen eher erfahrene Sportlerinnen und Sportler ansprechen (z.B. Calisthenics) als auch in Richtung fitnessorientiertes Training für alle Altersgruppen tendieren (z.B. Bewegungsparkours, 5 Esslinger für Ältere). In den oben benannten Beteiligungsprozessen sollen die Bedarfe ermittelt werden. Zu prüfen ist, ob die Fitnessgeräte mit einer Überdachung und Beleuchtung für eine ganzjährige Nutzbarkeit ausgestattet werden können. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Ausleihstation für Fitnessgeräte: Es gibt bereits einen Förderantrag der Stadtverwaltung Fitnessgeräte über eine App im öffentlichen Raum (Sportbox) auszuleihen. Bei positiven Erfahrungen soll die Sportbox im Stadtgebiet ausgeweitet werden. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Bewegungsfreundliche Schulhöfe der weiterführenden Schulen: Die Schulhöfe sind in Hagen in der Regel für die Öffentlichkeit außerhalb der Unterrichtszeiten zugänglich und werden für Spiel, Bewegung und Sport genutzt. Während die Schulhöfe der Grundschulen überwiegend bewegungsfreundlich gestaltet sind, gibt es einen Nachholbedarf bei den Schulhöfen der weiterführenden Schulen. (verantwortlich: Stadt Hagen)
- Wasserflächen sportlich nutzen: Weiterhin ist zu prüfen, ob die Wasserflächen stärker als bisher sportlich genutzt werden können. Vor allem in Hinblick auf Kajak-/Kanufahren, Rudern und Stand-Up-Paddling (SUP) soll geprüft werden, ob naturverträglich Abschnitte freigegeben und mit entsprechenden Einstiegs- und Ausstiegsstellen ergänzt werden können. Im Hinblick auf die Ausweisung von Badestellen sind vor allem die Aspekte der Schwimmaufsicht und damit verbundene haftungsrechtliche Fragen zu beantworten. (verantwortlich: Stadt Hagen)

13.3 Sportplätze und Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport

Auf der einen Seite schätzen die meisten Sportvereine die Versorgung mit Sportplätzen als gut ein, auf der anderen Seite zeigt die Bilanzierung eine rechnerisch deutliche Unterversorgung mit Sportplätzen.

Leitziele:

Der Trainings- und Spielbetrieb der Sportvereine ist gesichert.

Ausgewählte Standorte sind für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport geöffnet und bieten attraktive Sportmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen.

Empfehlungen:

- **Sicherung der Sportplatzkapazitäten:** Es besteht keine Notwendigkeit, die Anzahl der Sportplatzanlagen auszubauen. Im Mittelpunkt soll in den kommenden Jahren die Bestandssicherung der Anlagen und die regelmäßige Modernisierung v.a. der Kunststoffrasenplätze stehen. Mit Umsetzung der politisch bereits diskutierten Umwandlung zweier weiterer Spielfelder in Kunststoffrasen stehen dann genügend allwettertaugliche Spielfelder zur Verfügung. (*verantwortlich: Stadt Hagen*)
- **Schaffung von zentralen Sport- und Freizeitanlagen (Sportplatz 2.0):** Im Stadtgebiet sollen mehrere Standorte langfristig zu zentralen Sport- und Freizeitanlagen für die Bevölkerung weiterentwickelt werden. Dies bedeutet zum einen eine Öffnung von Teilen der Sportaußenanlagen, zum anderen eine Erweiterung der Fläche für Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen (z.B. Fitnessgeräte, 3x3-Basketball, Boulderanlage, Slacklines, Beachfelder, Bouleanlage). Erste Ansätze gibt es bereits in Haspe (Fitnessgeräten 3x3-Basketball im Laufe des Jahres 2023) und Eilpe (Fitnessgeräte). Denkbare und näher zu prüfende Standorte mit Entwicklungspotenzial sind die Bezirkssportanlage Haspe, das Erich-Berlet-Stadion (für 2023 Installation von Fitnessgeräte geplant) und die Sportanlage Vossacker (Vorhalle). Darüber hinaus sollen weitere potenzielle Standorte ermittelt und in die Prüfung einzbezogen werden. Für die in Frage kommenden Standorte sollen eigene Masterpläne zur inhaltlichen Gestaltung, zur schrittweisen Umsetzung (Stufenplan) und zur Organisation des Betriebs der Anlage erarbeitet werden. (*verantwortlich: Stadt Hagen*)
- **Ausbau der outdoor-Sportmöglichkeiten für die Grundschulen:** Angesichts des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung werden die Grundschulen verstärkt Bewegungs- und Sportangebote im Außenbereich anbieten. Nach Möglichkeit sollen daher die Schulhöfe optimiert und bewegungsfreundlicher gestaltet werden. Dort, wo die Schulhöfe keine weitere Gestaltung zu lassen (z.B. wegen fehlendem Platz), sollen im Umfeld der Schule Spielplätze oder Grünflächen punktuell modernisiert und ggfs. erweitert werden, um eine Nutzung durch die Schulen zu ermöglichen. Dies gilt insbesondere für das Zentrum, da hier durch das fehlende Platzangebot eine Mehrfachnutzung vorhandener Infrastrukturen angeraten ist. Weiterhin denkbar ist die Einrichtung einer größeren Anlage (siehe auch oben Sport- und Freizeitanlage) im Quartier, die von mehreren Schulen parallel genutzt werden kann. (*verantwortlich: Stadt Hagen*)

13.4 Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport

Die Bilanzierung zum Hallenbedarf der Schulen zeigt eine defizitäre Versorgung, wenn der Pflichtsport nach Lehrplan vollumfänglich ausgeführt wird. Insbesondere mit Blick auf die prognostizierten Schülerzahlen wird ein Defizit in den Bezirken Mitte (mind. 5 Anlageneinheiten Einzelhalle) und Haspe (mind. 4 Anlageneinheiten Einzelhalle) erwartet. Die Bilanzierung des Hallenbedarfs für den Vereinssport zeigt für die Gesamtstadt ein Defizit bei kleineren Hallen und Räumen und eine gute Versorgung bei den ballspieltauglichen Einzel- und Mehrfachhallen. Bei einer kleinräumigeren Betrachtung sieht die Planungsgruppe v.a. Handlungsbedarf in den Bezirken Mitte, Haspe und Nord. Die Planungsgruppe schlägt zum einen Verbesserungen der Hallensituation durch organisatorische Maßnahmen vor. Zum anderen sollen die bestehenden Hallen möglichst gut erhalten und punktuell für den Schulsport durch zusätzliche Kapazitäten ergänzt werden.

Leitziele:

Die Turn- und Sporthallen sind effektiv und transparent belegt.

Die vorhandenen Turn- und Sporthallen sind in einem guten Zustand und auf den Bedarf der Schulen (und Vereine) angepasst.

Empfehlungen:

- **Festlegung von Hallenbelegungskriterien:** Es sollen im Austausch mit den Hallennutzern Belegungskriterien der Hallen und Räume erarbeitet werden, um die Hallen möglichst bedarfsgerecht nach Sportart, Gruppengröße, Ausstattung und Verortung vergeben zu können. Zudem sollen Mindestbelegungen je Sportart und Hallentyp erarbeitet werden. In den Stadtteilen soll auch eine räumliche Zusammenlegung von Sportarten – insbesondere mit einem hohen Geräteaufwand – in bestimmten Hallen geprüft werden, um die vorhandenen Lagerkapazitäten möglichst gut auszunutzen. Auf der Basis der Belegungskriterien sollen die Belegungspläne optimiert werden. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Kontrolle der Belegung:** Die effiziente Belegung soll regelmäßig durch die Stadt Hagen kontrolliert werden. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Erhöhung der Transparenz bei der Hallenbelegung:** Die Hallenbelegung soll möglichst transparent sein. Dies kann zum einen durch einen Aushang der Belegung in den jeweiligen Hallen erfolgen und/ oder online auf der Homepage der Stadt Hagen. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Suche und Nutzung von anderen Räumen:** Es sollen Räume identifiziert werden, die von kleineren Gruppen und sportspezifisch für Gymnastik, Yoga etc. genutzt werden können und auf ihre sportliche Nutzung geprüft werden. Die Planungsgruppe schlägt zum Beispiel Mehrzweck-/ Mattenräume in Schulen, Bewegungsräume in Kitas oder Räumlichkeiten anderer Träger (z.B. Kirche) vor. Dabei sind die Zugangsmöglichkeiten und der Schutz der Räumlichkeiten prioritär zu berücksichtigen. (verantwortlich: *Stadt Hagen, Stadtsportbund Hagen*)
- **Sanierungsfahrplan für die Turn- und Sporthallen:** Aus Sicht der Planungsgruppe sind einige Hallen und insbesondere die Umkleiden und Sanitäranlagen sanierungsbedürftig. In einem ersten Schritt soll eine Priorisierungsliste für die Sanierungsbedarfe erstellt werden. Dieser Sanierungsfahrplan soll in den kommenden Jahren sukzessive abgearbeitet werden. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)
- **Prüfauftrag für ergänzenden Geräteraum:** Teilweise haben die Vereine nicht ausreichend Lagermöglichkeiten in den Turn- und Sporthallen. Sollte sich die Situation durch eine räumliche Zusammenlegung von geräteintensiven Sportarten (s.o.) nicht verbessern, ist ein Anbau eines Geräteraums bzw. ein Container als Geräteraum zu prüfen. (verantwortlich: *Stadt Hagen*)

- Hallenneubau: Die Planungsgruppe empfiehlt bei Schulneubauten zwingend eine Sporthalle zu berücksichtigen. Darüber hinaus sieht die Planungsgruppe zusätzlichen Bedarf für eine Sporthalle bzw. Sporthallen für die Schulen, insbesondere in den Bezirken Mitte und Haspe. Aufgrund der Flächenknappheit sollen auch alternative Lösungen (z.B. Nutzung von Dachflächen von größeren Discountern) geprüft werden. (*verantwortlich: Stadt Hagen*)
- Bau einer Freiluft-/ Kaltsporthalle: Als kostengünstige Ergänzung der Sporthallenkapazitäten spricht sich die Planungsgruppe für den Bau einer Freiluft-/ Kaltsporthalle aus. Diese kann bei entsprechender ganzjähriger Nutzung durch Fußballsport für eine Entlastung der vorhandenen Hallen sorgen und ist als ganzjähriger Witterungsschutz auch für andere Sportangebote sowie die Schulen nutzbar. Je nach Standort sind unterschiedliche Trägermodelle denkbar. (*verantwortlich: Stadt Hagen, Sportvereine*)

14 Schlusswort

Mit der Sportentwicklungsplanung setzt sich die Stadt Hagen planerisch intensiv mit dem System „Sport und Bewegung“ auseinander. Auf Grundlage umfassender Bestandsaufnahmen, Befragungen und Bedarfsanalysen wurden in einem Beteiligungsprozess strategische Ziele und konkrete Maßnahmen erarbeitet, die der Verwaltung und Politik als Leitfaden dienen, um steuernd und lenkend auf das System „Sport und Bewegung“ einzuwirken. Sie zeigen, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in Hagen gesetzt werden sollten, um mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürger (weiterhin) ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können.

Im Mittelpunkt des Beteiligungsprozesses standen Workshops zu unterschiedlichen Themen der Sportentwicklung. Es muss festgehalten werden, dass die Resonanz der Workshops sehr unterschiedlich war und leider nicht alle eingeladenen Personen / Institutionen die Chance wahrgenommen haben, sich an den Diskussionen zu beteiligen. Dennoch waren die Beratungen in den drei Themenworkshops von einer großen Sachkenntnis und einer offenen und konstruktiven Diskussionskultur geprägt.

Die Ziele und Empfehlungen zeigen die Breite und Tiefe der Sportentwicklungsplanung auf. Von Anfang an und auch während der Workshops wurde immer wieder die Langfristigkeit der Planung betont – sie soll als Richtschnur für die kommenden zehn bis 15 Jahre dienen und sowohl der Politik als auch den verschiedenen Akteuren des Sports in Hagen Planungssicherheit geben. Es war und ist nicht der Anspruch, alle Vorschläge sofort bzw. kurzfristig umzusetzen. Um jedoch eine enge Verknüpfung zwischen Planung und Umsetzung herzustellen, schlagen wir sog. „Starterprojekte“ vor, die in den kommenden zwei Jahren entweder weiter begleitet oder initiiert werden sollen. Aus unserer Sicht könnten sich dabei vor allem folgende Vorschläge für eine zeitnahe Bearbeitung eignen:

- Ausbau des Mitternachtssportangebotes
- Ausbau des Angebots „Sporteln am Sonntag“
- Ausbau der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund
- Einrichtung beleuchteter Laufsportwege, hier v.a. die Beleuchtung einer Laufstrecke am Hengsteysee
- Schaffung von zentralen Sport- und Freizeitanlagen (Sportplatz 2.0)
- Hallenneubau, hier vor allem die Identifizierung denkbarer Standorte im Stadtbezirk Mitte und / oder Haspe

Während die drei ersten potenziellen Starterprojekte die Angebotsebene betreffen und die Verbesserung des niederschweligen Sportangebots für ausgewählte Personengruppen zum Ziel haben, beziehen sich die drei anderen Vorschläge v.a. auf den Ausbau und qualitative Verbesserung der Versorgung mit Sport- und Bewegungsräumen. Die genannten Starterprojekte zu den Angeboten hätten den Vorteil, dass sie einerseits wenig finanzielle Mittel benötigen, zum anderen den organisierten Sport in die Umsetzung der Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung mit in die Pflicht nehmen. Bezüglich der Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke am Hengsteysee bietet sich eine interkommunale Konzeption an, die im Zuge der IGA 2027 umgesetzt werden könnte. Erste Vorüberlegungen gibt es bereits auch für eine Sport- und Freizeitanlage (Sportplatz 2.0). Für einen Hallenneubau sind sicherlich derzeit nicht

die finanziellen Mittel vorhanden, jedoch könnten erste Vorarbeiten wie etwa die Standortsuche bereits in die Wege geleitet werden, um die Hallenkapazitäten möglichst rasch ausbauen zu können.

Dieses Arbeitsprogramm – ausgelegt auf ca. zwei Jahre – legt den Grundstein für die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung. Aus unserer Sicht sollte der Diskussionsprozess zur Sportentwicklung nicht an dieser Stelle enden, sondern im Sinne einer kontinuierlichen Planung, das Werk regelmäßig überprüft, evaluiert und auf neue Themen angepasst werden. Dabei sollte versucht werden, die Planungsgruppe und auch interessierte Bürgerinnen und Bürger (wie im Workshop zu den Sport- und Bewegungsräumen im öffentlichen Raum geschehen) aktiv einzubinden.

Abschließend möchten wir uns bei der Stadt Hagen und insbesondere bei Herrn Raab und bei Herrn Kriegel für die sehr gute Zusammenarbeit, die stets offene und freundliche Kommunikation sowie die ausgezeichnete Vorbereitung des Beteiligungsprozesses herzlich bedanken. Außerdem möchten wir Herrn Hermann (Fachbereich 48 der Stadt Hagen, Schulentwicklung) und Herrn Gaca (Sportjugend im Stadtsportbund Hagen) ein herzliches Dankeschön für die Begleitung des Planungsprozesses aussprechen und allen an den Workshops Beteiligten für die guten Diskussionen und konstruktiven Ergebnisse danken. Für die weitere Diskussion und v.a. die Umsetzung der Ziele und Empfehlungen wünschen wir allen Beteiligten viel Erfolg und gutes Gelingen.

15 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunfts-fähig Deutschlands Regionen sind.* Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung.* In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- biregio (Krämer-Mandeau, W.) (2020). *Schulentwicklungsplan Stadt Hagen, Fortschreibung des SEP von biregio, hier für die Schuljahre 2019/20 bis 2024/25 mit einem Ausblick bis zum Jahr 2032;* Stand: 5. März 2020. Bonn: biregio.
- Breuer, Chr. (2017) (Hrsg.). *Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland.* Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung.* Schorndorf: Hoffmann.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2016). Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung – Sonderheft 03. Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Abgerufen unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de> am 18.12.2020
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2018). Umgang mit elektronischen Sportartsimulationen, eGaming und „eSport“. Positionierung von DOSB-Präsident und -Vorstand. Abgerufen unter <https://cdn.dosb.de/UEber uns/eSport/DOSB-Positionierung-eSport MV.pdf> am 24.03.2020.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je.* Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Hartmann, D. (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. In Landessportbund Hessen (Hrsg.), *Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung* (S. 15–18). Aachen: Meyer & Meyer.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein.* Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). *Die Befragung I.* (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). *Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf.* Münster: Lit.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf.* Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2004). *Grundlagen der Sportentwicklung in Bremen. Sportverhalten - Sportstättenatlas - Sportstättenbedarf.* Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (Hrsg.) (2011). *Grundlagen der Sportentwicklung in Mannheim.* Münster: Lit.
- Köhl, W. & Bach, L. (1998). *Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz in der Nordheide.* Reutlingen.
- Projektgruppe FDU (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Schwarz, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivitätenquoten. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), *Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität* (S. 279-287). Münster: Lit.
- Stadt Hagen (2020). *Schulentwicklungsplanung (Stand: 16.06.2020).* Stadt Hagen.
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge.* Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge.* aufge-rufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe.* In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.

- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.

16 Anhang

Anhang 1: Bestand Sportplatzanlagen	99
Anhang 2: Bestand an Hallen und Räumen.....	100
Anhang 3: Recherche Vergleichsdaten zum Sportanlagenbestand	103
Anhang 4: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf.....	104
Anhang 5: Befragung der Schulen – Rücklauf	105
Anhang 6: Angerechnete Turn- und Sporthallen	106
Anhang 7: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Mitte.....	108
Anhang 8: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Nord.....	116
Anhang 9: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Hohenlimburg.....	121
Anhang 10: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Eilpe-Dahl	125
Anhang 11: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Haspe	127
Anhang 12: Bilanzierungsergebnisse ohne Berücksichtigung eines Puffers	130
Anhang 13: Bewertung und Verbesserungsbedarf der Sportaußenanlagen	131
Anhang 14: Verbesserungsbedarf bei den Schulhöfen	134
Anhang 15: Verbesserungsvorschläge der Schulen	135
Anhang 16: Bewertung der Sportanlagen durch die Sportvereine – Sporthallen	137
Anhang 17: Bewertung der Sportanlagen durch die Sportvereine – Sportplätze	138
Anhang 18: Bewertung der Sportanlagen durch die Sportvereine – Bäder	139
Anhang 19: Kommentare der Sportvereine	140
Anhang 20: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität.....	142
Anhang 21: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung	144

Anhang 1: Bestand Sportplatzanlagen

Name	Stadtteil	Belag	Fläche (qm)	Beleuchtung
Großspielfelder				
Sportplatz Höing	Mitte	Kunststoffrasen	7140	Ja
Sportplatz Garenfeld	Nord	Kunststoffrasen	7140	Ja
Bezirkssportanlage Emst	Mitte	Kunststoffrasen	7350	Ja
Sportplatz Volmetal Dahl	Süd	Kunststoffrasen	7140	Ja
Sportplatz Wörthstr. (TSV Fichte)	Nord	Kunststoffrasen	7350	Ja
Sportplatz städt. Höing	Mitte	Naturrasen	7350	Nein
Sportplatz Waldlust	Mitte	Tennenbelag	5700	Ja
Lohe-Platz	Mitte	Tennenbelag	7303	Ja
Sportplatz Käfig am städt. Höing	Mitte	Tennenbelag	7416	Ja
Hartplatz Ischeland	Mitte	Tennenbelag	7350	Ja
Bezirkssportanlage Helfe - Nebenplatz	Nord	Tennenbelag	7350	Ja
Kampfbahn Boelerheide - Nebenplatz	Nord	Tennenbelag	7350	Ja
Sportplatz Alexanderstraße	Nord	Kunststoffrasen	7350	Ja
Ostfeldsportplatz	Ost	Tennenbelag	7040	Ja
Sportplatz Selbecker Straße	Süd	Tennenbelag	6500	Ja
Freiheitsplatz	West	Tennenbelag	6300	Ja
Hartplatz Bezirkssportanlage Haspe	West	Tennenbelag	7350	Ja
Sportplatz Kursbrink	West	Tennenbelag	7350	Ja
Postsporthaus am städt. Höing	Mitte	Tennenbelag	5115	Ja
Sportplatz Kettelbach	West	Naturrasen	4950	Nein
Kampfbahn Struckenberg (TSV Fichte)	Süd	Naturrasen	5916	nein
Ischelandstadion	Mitte	Naturrasen	7140	ja
Kirchenbergstadion	Mitte	Naturrasen	7140	ja
Bezirkssportanlage Haspe	West	Kunststoffrasen	7140	ja
Sportplatz Vossacker	Nord	Kunststoffrasen	7140	ja
Bezirkssportanlage Helfe	Nord	Kunststoffrasen	7140	ja
Kampfbahn Boelerheide	Nord	Naturrasen	7140	ja
Kleinspielfelder (angerechnet)				
Sportzentrum Hoheleye	Nord	Naturrasen	2450	Nein
Kleinspielfelder (nicht angerechnet)				
Sportplatz Garenfeld	Nord	Kunststoffrasen	968	Ja
Kirchenbergstadion	Ost	Kunststoffrasen	968	Nein
Bezirkssportanlage Helfe	Nord	Kunststoffrasen	640	Ja
Sportplatz Vossacker	Nord	Kunststoffrasen	968	Ja
Bezirkssportanlage Emst	Mitte	Kunststoffrasen	968	Ja

Anhang 2: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Stadtteil	Bezirk	Träger	Nettosportfläche gesamt
01 Einzelhalle (bis 15x27m)				
Turnhalle Grundschule Henry-van-de-Velde	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	405
Sportzentrum Helfe Halle II	Helfe	2 Nord	Stadt Hagen SZS	405
Sportzentrum Helfe Halle III	Helfe	2 Nord	Stadt Hagen SZS	405
Turnhalle TSV 1871	Hohenlimburg	3 Hohenlimburg	Verein	468
Turnhalle Realschule Hohenlimburg	Hohenlimburg-Elsey	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	450
Turnhalle Priorei	Priorei	4 Eilpe/ Dahl	Verein	429
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Schulhof)	Haspe	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	405
02 Zweifachhalle (2teilbar)				
Großturnhalle Grundschule Boloh	Boloh	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	945
Sporthalle Emst	Emst	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	1056
Öwen-Witt-Halle (Großturnhalle Remberg)	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	648
Sporthalle Gymnasium Theodor-Heuss	Stadtmitte-Ischeland	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	648
Sporthalle Boelerheide (Realschule)	Boelerheide	2 Nord	Stadt Hagen SZS	945
Turnhalle Boelerheide (Hauptschule)	Boelerheide	2 Nord	Stadt Hagen SZS	648
Karl-Adam Sporthalle	Vorhalle	2 Nord	Stadt Hagen SZS	1080
Sporthalle Halden	Halden	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	945
Sporthalle Volmetal	Dahl	4 Eilpe/ Dahl	Stadt Hagen SZS	1035
Sporthalle Grundschule Geweke	Haspe	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	945
Großturnhalle Grundschule Friedrich-Harkort	Haspe-Spielbrink	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	648
03 Dreifachhalle (3teilbar)				
Sporthalle Altenhagen	Altenhagen	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	1215
Sporthalle Käthe-Kollwitz	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	1215
Sporthalle Mittelstadt	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	1215
Sporthalle Krollmann Arena	Stadtmitte-Ischeland	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	1080
Sporthalle Wehringhausen	Wehringhausen	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	1215
Sportzentrum Helfe Halle I	Helfe	2 Nord	Stadt Hagen SZS	1215

Name	Stadtteil	Bezirk	Träger	Nettosportfläche gesamt
Rundsporthalle Hohenlimburg	Hohenlimburg-Elsey	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	990
Sporthalle Wiesenstraße	Hohenlimburg-Elsey	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	1215
Rundturnhalle Otto-Densch	Selbecke	4 Eilpe/ Dahl	Stadt Hagen SZS	1215
Rundsporthalle Haspe	Haspe	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	1215
08 Turnhalle (< 15x27m)				
Turnhalle Friedensstr.	Altenhagen	1 Mitte	Verein	364
Turnhalle Grundschule Funckepark	Altenhagen	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	364
Turnhalle Grundschule Kuhlerkamp	Kuhlerkamp	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	378
Turnhalle Dahmsheide	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	336
Turnhalle Grundschule Goldberg	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Grundschule Karl-Ernst-Osthaus	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	378
Turnhalle Gymnasium Albrecht-Dürer	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	392
Turnhalle Gymnasium Fichte	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Gymnasium Fichte	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Gymnasium Ricarda-Huch	Stadtmitte	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	330
Turnhalle Hildegardisschule	Stadtmitte	1 Mitte	Hildegardis (Privat-) Schule	288
Sporthalle Grundschule Emil-Schumacher	Wehringhausen	1 Mitte	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Grundschule Vincke	Boele	2 Nord	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Kampfbahn Boelerheide	Boelerheide	2 Nord	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Eckesey	Eckesey	2 Nord	Stadt Hagen SZS	325
Turnhalle Garenfeld	Garenfeld	2 Nord	Stadt Hagen SZS	312
Turnhalle Grundschule Helfe	Helfe	2 Nord	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Hauptschule Vorhalle	Vorhalle	2 Nord	Stadt Hagen SZS	378
Turnhalle Nöhstraße	Vorhalle	2 Nord	Stadt Hagen SZS	390
Turnhalle Grundschule Berchum-Garenfeld	Berchum	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	378
Turnhalle Grundschule Heideschule	Hohenlimburg	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	325
Turnhalle Elseyer TV	Hohenlimburg	3 Hohenlimburg	Verein	240
Turnhalle Grundschule Regenbogen	Hohenlimburg-Nahmer	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	300

Name	Stadtteil	Bezirk	Träger	Nettosportfläche gesamt
Turnhalle ATS Nahmer	Hohenlimburg-Nahmer	3 Hohenlimburg	Verein	325
Turnhalle FÖS Pestalozzi	Hohenlimburg-Oege	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	240
Turnhalle Grundschule Dahl	Dahl	4 Eilpe/ Dahl	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle FÖS Gustav-Heinemann	Eilpe	4 Eilpe/ Dahl	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Rummenohl	Rummenohl	4 Eilpe/ Dahl	Verein	312
Turnhalle FÖS August-Hermann-Francke	Selbecke	4 Eilpe/ Dahl	Stadt Hagen SZS	378
Turnhalle Grundschule Eilpe	Selbecke	4 Eilpe/ Dahl	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Realschule Haspe (KurzeStr.)	Haspe	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Altbau Schule)	Haspe	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	364
Turnhalle Grundschule Hestert	Haspe-Hestert	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Grundschule Kipper	Haspe-Kipper	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	288
Turnhalle Grundschule Spielbrink	Haspe-Spielbrink	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	288
10 Gymnastikraum				
Turnhalle Eckesey	Eckesey	2 Nord	Stadt Hagen SZS	50
Rundsporthalle Hohenlimburg	Hohenlimburg-Elsey	3 Hohenlimburg	Stadt Hagen SZS	100
Rundturnhalle Otto-Densch	Selbecke	4 Eilpe/ Dahl	Stadt Hagen SZS	100
Rundsporthalle Haspe	Haspe	5 Haspe	Stadt Hagen SZS	100

Anhang 3: Recherche Vergleichsdaten zum Sportanlagenbestand

Sportplätze:

Stadt	Jahr	Einwohner	Gesamt-qm	qm pro Einwohner
Hamm	2012	178.364	395.716	2,2
Moers	2008	109.490	133.161	1,2
Mühlheim/ Ruhr	2006	173.000	262.435	1,5
Neuss	2015	156.268	336.000	2,2
Wuppertal	2008	355.000	367.229	1,03
Bochum	2008	364.000	708.063	1,95
Remscheid	2008	111.000	124.257	1,12
Mühlheim	2006	171.000	343.648	2,01
Regionaler Vergleich		1.679.065	2.737.921	1,6
Hagen		194.744	193.612	1,0

Hallen und Räume:

Stadt	Jahr	Einwohner	Sportfläche (qm)	qm pro Einwohner
Moers	2008	109.490	17.635	0,16
Neuss	2015	156.268	30.422	0,19
Wuppertal	2008	355.000	63.001	0,18
Bochum	2008	364.000	63.941	0,18
Remscheid	2008	111.000	19.942	0,18
Mühlheim	2006	171.000	54.425	0,32
Regionaler Vergleich		1.266.758	249.366	0,20
Hagen		194.744	35.779	0,18

Anhang 4: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf

Einrichtungen	Rücklauf
Städtische Kita Konkordiastr.	1
Städtische Kita Eugen- Richter-Str.	
Städtische Kita Elbersstiege	1
Städtische Kita Martinstr.	1
Städtische Kita Hovestadtstr.	
Städtische Kita Am Bügel	1
Städtische Kita Franzstraße	1
Städtische Kita Am Gosekolk	1
Städtische Kita Stephanstraße	
Städtische Kita Droste-Hülshoff Str.	1
Städtische Kita Haßleyerstr.	1
Städtische Kita Cunostr.	1
Städtische Kita Eschenweg	1
Städtische Kita Poststr.	1
Städtische Kita Wiesenstraße	1
Städtische Kita Wilhelmstraße	1
Städtische Kita Twittingstr.	1
Städtische Kita Oehlmühlerstr.	1
Städtische Kita Tondernstraße	1
Städtische Kita Heigarenweg	1
Städtische Kita Gutenbergstr.	1
Städtische Kita Boelerstr.	1
Städtische Kita Martin-Luther Str.	1
Städtische Kita Sudetenstraße	1
Städtische Kita Dahmsheide	

Anhang 5: Befragung der Schulen – Rücklauf

Schule	Schulform	Rücklauf
Albrecht-Dürer	Gymnasium	1
Altenhagen	Sekundarschule	1
Astrid-Lindgren	Grundschule	1
Berchum/Garenfeld	Grundschule	1
Boloh	Grundschule	1
Christian-Rohlfs	Gymnasium	1
Cuno I	Berufskolleg	1
Cuno II	Berufskolleg	1
Eilpe	Gesamtschule	1
Emil-Schumacher	Grundschule	1
Emst	Grundschule	1
Erich-Kästner	Förderschule	1
Ernst-Eversbusch	Hauptschule	1
Erwin-Hegemann	Grundschule	1
Fichte	Gymnasium	1
Freiherr-vom-Stein	Grundschule	1
Friedrich-Harkort	Grundschule	1
Friedrich-von-Bodelschwingh	Förderschule	1
Fritz-Reuter	Förderschule	1
Fritz-Steinhoff	Gesamtschule	1
Funckepark	Grundschule	1
Gebrüder-Grimm	Grundschule	1
Geschwister-Scholl	Hauptschule	1
Geweke	Grundschule	1
Goethe	Grundschule	1
Goldberg	Grundschule	1
Gustav-Heinemann	Förderschule	1
Halden	Realschule	1
Haspe	Gesamtschule	1
Haspe	Realschule	1
Heideschule Hohenlimburg	Grundschule	1
Heinrich-Heine	Realschule	1
Helfe	Grundschule	1
Henry-van-de-Velde	Grundschule	1
Hermann-Löns	Grundschule	1
Hestert	Grundschule	1
Hohenlimburg	Gymnasium	1
Hohenlimburg	Realschule	1
Im Kley	Grundschule	
Im Kley Teilstandort Reh	Grundschule	1
Janusz-Korczak	Grundschule	1
Karl-Ernst-Osthaus	Grundschule	1
Käthe-Kollwitz	Berufskolleg	1
Kaufmannsschule I	Berufskolleg	1
Kaufmannsschule II	Berufskolleg	1
Kipper	Grundschule	
Kuhlerkamp	Grundschule	1
Liselotte-Funcke	Sekundarschule	1
Meinolf	Grundschule	1
Overberg	Grundschule	1
Rahel-Varnhagen-Kolleg	Gymnasium	
Ricarda-Huch	Gymnasium	1
Theodor-Heuss	Gymnasium	1
Vincke	Grundschule	
Volmetal	Grundschule	1
Wesselbach	Grundschule	1
Wilhelm-Busch Hauptstandort (Sek I)	Förderschule	1
Schulen in privater Trägerschaft		
Freie Evangelische Gesamtschule Hagen	Gesamtschule	1
Hildegardis-Schule Hagen	Gymnasium	1
Freie Evangelische Grundschule Hagen	Grundschule	1

Anhang 6: Angerechnete Turn- und Sporthallen

Name	Stadtteil	Bezirk	Hallenart	Nettosportfläche	AE faktisch	AE rechnerisch
Sporthalle Altenhagen	Altenhagen	Mitte	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Turnhalle Grundschule Funckepark	Altenhagen	Mitte	Turnhalle	364	1	0,9
Großturnhalle Grundschule Boloh	Boloh	Mitte	Zweifachhalle	945	2	2,3
Sporthalle Emst	Emst	Mitte	Zweifachhalle	1056	2	2,6
Sporthalle Halden	Halden	Mitte	Zweifachhalle	945	2	2,3
Turnhalle Grundschule Kuhlerkamp	Kuhlerkamp	Mitte	Turnhalle	378	1	0,9
Öwen-Witt-Halle (Großturnhalle Remberg)	Stadtmitte	Mitte	Zweifachhalle	648	2	1,6
Sporthalle Käthe-Kollwitz	Stadtmitte	Mitte	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Sporthalle Mittelstadt	Stadtmitte	Mitte	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Turnhalle Dahmsheide	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	336	1	0,8
Turnhalle Grundschule Goldberg	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	288	1	0,7
Turnhalle Grundschule Henry-van-de-Velde	Stadtmitte	Mitte	Einzelhalle	405	1	1,0
Turnhalle Grundschule Karl-Ernst-Osthaus	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	378	1	0,9
Turnhalle Gymnasium Albrecht-Dürer	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	392	1	1,0
Turnhalle Gymnasium Fichte	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	288	1	0,7
Turnhalle Gymnasium Fichte	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	288	1	0,7
Turnhalle Gymnasium Ricarda-Huch	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	330	1	0,8
Turnhalle Hildegardisschule	Stadtmitte	Mitte	Turnhalle	288	1	0,7
Sporthalle Krollmann Arena	Stadtmitte-Ischeland	Mitte	Dreifachhalle	1080	3	2,7
Sporthalle Gymnasium Theodor-Heuss	Stadtmitte-Ischeland	Mitte	Zweifachhalle	648	2	1,6
Sporthalle Grundschule Emil-Schumacher	Wehringhausen	Mitte	Turnhalle	288	1	0,7
Sporthalle Wehringhausen	Wehringhausen	Mitte	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Turnhalle Grundschule Vincke	Boele	Nord	Turnhalle	288	1	0,7
Sporthalle Boelerheide (Realschule)	Boelerheide	Nord	Zweifachhalle	945	2	2,3
Turnhalle Boelerheide (Hauptschule)	Boelerheide	Nord	Zweifachhalle	648	2	1,6
Turnhalle Kampfbahn Boelerheide	Boelerheide	Nord	Turnhalle	288	1	0,7
Turnhalle Eckesey	Eckesey	Nord	Turnhalle	325	1	0,8
Sportzentrum Helfe Halle I	Helfe	Nord	Dreifachhalle	1215	3	3,0

Name	Stadtteil	Bezirk	Hallenart	Nettosportfläche	AE faktisch	AE rechnerisch
Sportzentrum Helfe Halle II	Helfe	Nord	Einzelhalle	405	1	1,0
Sportzentrum Helfe Halle III	Helfe	Nord	Einzelhalle	405	1	1,0
Turnhalle Grundschule Helfe	Helfe	Nord	Turnhalle	288	1	0,7
Karl-Adam Sporthalle	Vorhalle	Nord	Zweifachhalle	1080	2	2,7
Turnhalle Hauptschule Vorhalle	Vorhalle	Nord	Turnhalle	378	1	0,9
Turnhalle Grundschule Berchum-Garenfeld	Berchum	Hohenlimburg	Turnhalle	378	1	0,9
Turnhalle Grundschule Heideschule	Hohenlimburg	Hohenlimburg	Turnhalle	325	1	0,8
Turnhalle Elseyer TV	Hohenlimburg	Hohenlimburg	Turnhalle	240	1	0,6
Rundsporthalle Hohenlimburg	Hohenlimburg-Elsey	Hohenlimburg	Dreifachhalle	990	3	2,4
Sporthalle Wiesenstraße	Hohenlimburg-Elsey	Hohenlimburg	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Turnhalle Realschule Hohenlimburg	Hohenlimburg-Elsey	Hohenlimburg	Einzelhalle	450	1	1,1
Turnhalle Grundschule Regenbogen	Hohenlimburg-Nahmer	Hohenlimburg	Turnhalle	300	1	0,7
Sporthalle Volmetal	Dahl	Eilpe/Dahl	Zweifachhalle	1035	2	2,6
Turnhalle Grundschule Dahl	Dahl	Eilpe/Dahl	Turnhalle	288	1	0,7
Turnhalle FÖS Gustav-Heinemann	Eilpe	Eilpe/Dahl	Turnhalle	288	1	0,7
Rundturnhalle Otto-Densch	Selbecke	Eilpe/Dahl	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Turnhalle Grundschule Eilpe	Selbecke	Eilpe/Dahl	Turnhalle	288	1	0,7
Rundsporthalle Haspe	Haspe	Haspe	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Sporthalle Grundschule Geweke	Haspe	Haspe	Zweifachhalle	945	2	2,3
Turnhalle Realschule Haspe (KurzeStr.)	Haspe	Haspe	Turnhalle	288	1	0,7
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Altbau Schule)	Haspe	Haspe	Turnhalle	364	1	0,9
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Schulhof)	Haspe	Haspe	Einzelhalle	405	1	1,0
Turnhalle Grundschule Hestert	Haspe-Hestert	Haspe	Turnhalle	288	1	0,7
Turnhalle Grundschule Kipper	Haspe-Kipper	Haspe	Turnhalle	288	1	0,7
Großturnhalle Grundschule Friedrich-Harkort	Haspe-Spielbrink	Haspe	Zweifachhalle	648	2	1,6
Turnhalle Grundschule Spielbrink	Haspe-Spielbrink	Haspe	Turnhalle	288	1	0,7
Neue Halle ab Schuljahr 23/24:						
Einfachturnhalle Schulkomplex Terra-Schule	Wehringshausen	Mitte	Einzelhalle	456	1	1,1

Anhang 7: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Mitte

Aktuell 20/21

	Stadtteil	Bedarf in AE
Schule		
Erwin-Hegemann-Schule	Altenhagen	1,2
Liselotte-Funcke-Schule	Altenhagen	2,0
Sekundarschule Altenhagen	Altenhagen	2,1
SUMME		5,3

PROGNOSE 2024/25

	Bedarf in AE
Schule	
Erwin-Hegemann-Schule	1,1
Liselotte-Funcke-Schule	2,4
Sekundarschule Altenhagen	2,3
SUMME	5,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Altenhagen	1215	3	3,0
Turnhalle Grundschule Funckepark	364	1	0,9
SUMME		4	3,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Altenhagen	1215	3	3,0
Turnhalle Grundschule Funckepark	364	1	0,9
SUMME		4	3,9

Bilanz Altenhagen	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	5,3	5,3
Bestand	4	3,9
SUMME	-1,3	-1,4

Bilanz Altenhagen	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	5,7	5,7
Bestand	4	3,9
SUMME	-1,7	-1,8

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Grundschule Boloh	Boloh	1,3
SUMME		1,3

PROGNOSE 2024/25

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Boloh	1,3
SUMME	1,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Großturnhalle Grundschule Boloh	945	2	2,3
SUMME		2	2,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Großturnhalle Grundschule Boloh	945	2	2,3
SUMME		2	2,3

Bilanz Boloh	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,3	1,3
Bestand	2	2,3
SUMME	0,7	1,0

Bilanz Boloh	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,3	1,3
Bestand	2	2,3
SUMME	0,7	1,0

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Grundschule Emst	Emst	1,7
Rahel-Varnhagen-Kolleg (Gymnasium)*#	Emst	0,4
SUMME		2,2

PROGNOSE 2024/25

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Emst	1,7
Rahel-Varnhagen-Kolleg (Gymnasium)*#	0,0
SUMME	1,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Emst	1056	2	2,6
SUMME		2	2,6

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Emst	1056	2	2,6
SUMME		2	2,6

Bilanz Emst	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	2,2	2,2
Bestand	2	2,6
SUMME	-0,2	0,4

Bilanz Emst	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,7	1,7
Bestand	2	2,6
SUMME	0,3	0,9

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Erich Kästner-Schule	Halden	0,9
Realschule Halden	Halden	2,0
SUMME		2,8

PROGNOSE 2024/25

Schule	Bedarf in AE
Erich Kästner-Schule	0,7
Realschule Halden	2,2
SUMME	2,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Halden	945	2	2,3
SUMME		2	2,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Halden	945	2	2,3
SUMME		2	2,3

Bilanz Halden	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	2,8	2,8
Bestand	2	2,3
SUMME	-0,8	-0,5

Bilanz Halden	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	2,8	2,8
Bestand	2	2,3
SUMME	-0,8	-0,5

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Grundschule Kuhlerkamp	Kuhlerkamp	0,7
SUMME		0,7

PROGNOSE 2024/25

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Kuhlerkamp	0,8
SUMME	0,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Kuhlerkamp	378	1	0,9
SUMME		1	0,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Kuhlerkamp	378	1	0,9
SUMME		1	0,9

Bilanz Kuhlerkamp	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,7	0,7
Bestand	1	0,9
SUMME	0,3	0,2

Bilanz Kuhlerkamp	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,8	0,8
Bestand	1	0,9
SUMME	0,2	0,1

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Albrecht-Dürer-Gymnasium	Mitte	1,1
Cuno-Berufskolleg I	Mitte	2,0
Cuno-Berufskolleg II**	Mitte	1,1
Fichte-Gymnasium Hagen+	Mitte	2,1
Goldbergschule**#	Mitte	1,3
Hildegardis-Schule Hagen	Mitte	2,8
Käthe-Kollwitz-Berufskolleg**	Mitte	1,1
Kaufmannsschule I**	Mitte	1,6
Ricarda Huch Gymnasium	Mitte	1,6
Janusz-Korczak-Schule#	Mitte / Wehringh. Mitte-Fley	1,2 1,9
Karl-Ernst Osthause Schule	Mitte-Ischeland	1,5
Grundschule Funckepark	Mitte-Ischeland	2,3
Meinolfschule Städt.Kath.Grundschule	Mitte-Ischeland	3,6
Theodor-Heuss-Gymnasium	Mitte-Remberg	1,4
SUMME		26,5

PROGNOSE 2024/25

Schule	Bedarf in AE
Albrecht-Dürer-Gymnasium	1,5
Cuno-Berufskolleg I	2,0
Cuno-Berufskolleg II**	1,1
Fichte-Gymnasium Hagen+	2,5
Goldbergschule**#	1,9
Hildegardis-Schule Hagen	3,0
Käthe-Kollwitz-Berufskolleg**	1,1
Kaufmannsschule I**	1,6
Ricarda Huch Gymnasium	1,5
Janusz-Korczak-Schule#	1,3
Karl-Ernst Osthause Schule	2,0
Grundschule Funckepark	1,2
Meinolfschule Städt.Kath.Grundschule	2,3
Theodor-Heuss-Gymnasium	4,0
Henry-van-de-Velde-Schule	1,9
SUMME	28,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Öwen-Witt-Halle (Großturnhalle Remberg)	648	2	1,6
Sporthalle Käthe-Kollwitz	1215	3	3,0
Sporthalle Mittelstadt	1215	3	3,0
Turnhalle Dahmsheide	336	1	0,8
Turnhalle Grundschule Goldberg	288	1	0,7
Turnhalle Grundschule Henry-van-de-Velde	405	1	1,0
Turnhalle Grundschule Karl-Ernst-Osthaus	378	1	0,9
Turnhalle Gymnasium Albrecht-Dürer	392	1	1,0
Turnhalle Gymnasium Fichte	288	1	0,7
Turnhalle Gymnasium Fichte	288	1	0,7
Turnhalle Gymnasium Ricarda-Huch	330	1	0,8
Turnhalle Hildegardisschule	288	1	0,7
Sporthalle Krollmann Arena	1080	3	2,7
Sporthalle Gymnasium Theodor-Heuss	648	2	1,6
SUMME		22	19,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Öwen-Witt-Halle (Großturnhalle Remberg)	648	2	1,6
Sporthalle Käthe-Kollwitz	1215	3	3,0
Sporthalle Mittelstadt	1215	3	3,0
Turnhalle Dahmsheide	336	1	0,8
Turnhalle Grundschule Goldberg	288	1	0,7
Turnhalle Grundschule Henry-van-de-Velde	405	1	1,0
Turnhalle Grundschule Karl-Ernst-Osthaus	378	1	0,9
Turnhalle Gymnasium Albrecht-Dürer	392	1	1,0
Turnhalle Gymnasium Fichte	288	1	0,7
Turnhalle Gymnasium Fichte	288	1	0,7
Turnhalle Gymnasium Ricarda-Huch	330	1	0,8
Turnhalle Hildegardisschule	288	1	0,7
Sporthalle Krollmann Arena	1080	3	2,7
Sporthalle Gymnasium Theodor-Heuss	648	2	1,6
SUMME		22	19,3

Bilanz Mitte	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	26,5	26,5
Bestand	22	19,3
SUMME	-4,5	-7,2

Bilanz Mitte	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	28,7	28,7
Bestand	22	19,3
SUMME	-6,7	-9,4

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Emil-Schumacher-Schule**#	Wehringhausen	1,7
Freie Evangelische Gesamtschule Hagen	Wehringhausen	1,1
Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Hagen	Wehringhausen	1,4
SUMME		4,2

PROGNOSE 2024/25

Schule	Bedarf in AE	
Emil-Schumacher-Schule**#	1,9	
Freie Evangelische Gesamtschule Hagen	1,7	
Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Hagen	1,6	
NEU: Grundschule in Wehringhausen (ab SJ 23/24)	0,4	
SUMME		5,1

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Grundschule Emil-Schumacher	288	1	0,7
Sporthalle Wehringhausen	1215	3	3,0
SUMME		4	3,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Grundschule Emil-Schumacher	288	1	0,7
Sporthalle Wehringhausen	1215	3	3,0
NEU: Einfachturnhalle Schulkomplex Terra-Schule	456	1	1,1
SUMME		5	4,8

Bilanz Wehringhausen	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	4,2	4,2
Bestand	4	3,7
SUMME	-0,2	-0,5

Bilanz Wehringhausen	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	5,1	5,1
Bestand	5	4,8
SUMME	-0,1	-0,3

Anhang 8: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Nord

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Grundschule Vincke*#	Boele	0,9
SUMME		0,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Vincke	288	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Boele	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,9	0,9
Bestand	1	0,7
SUMME	0,1	-0,2

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Vincke*#	1,0
SUMME	1,0

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Vincke	288	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Boele	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,0	1,0
Bestand	1	0,7
SUMME	0,0	-0,3

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Fritz Reuter Schule Hagen#	Boelerheide	0,7
Gemeinschaftsgrundschule Hermann Löns	Boelerheide	1,3
Geschwister-Scholl-Schule	Boelerheide	2,0
Heinrich-Heine-Realschule Hagen	Boelerheide	2,3
Overbergschule	Boelerheide	0,5
SUMME		6,9

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Fritz Reuter Schule Hagen#	1,2
Gemeinschaftsgrundschule Hermann Löns	1,7
Geschwister-Scholl-Schule	1,2
Heinrich-Heine-Realschule Hagen	2,6
Overbergschule	0,7
SUMME	7,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Boelerheide (Realschule)	945	2	2,3
Turnhalle Boelerheide (Hauptschule)	648	2	1,6
Turnhalle Kampfbahn Boelerheide	288	1	0,7
SUMME		5	4,6

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Boelerheide (Realschule)	945	2	2,3
Turnhalle Boelerheide (Hauptschule)	648	2	1,6
Turnhalle Kampfbahn Boelerheide	288	1	0,7
SUMME		5	4,6

Bilanz Boelerheide	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	6,9	6,9
Bestand	5	4,6
SUMME	-1,9	-2,3

Bilanz Boelerheide	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	7,3	7,3
Bestand	5	4,6
SUMME	-2,3	-2,7

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Gebrüder Grimm Schule	Eckesey	0,9
SUMME		0,9

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Gebrüder Grimm Schule	1,2
SUMME	1,2

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Eckesey	325	1	0,8
SUMME		1	0,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Eckesey	325	1	0,8
SUMME		1	0,8

Bilanz Eckesey	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,9	0,9
Bestand	1	0,8
SUMME	0,1	-0,1

Bilanz Eckesey	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,2	1,2
Bestand	1	0,8
SUMME	-0,2	-0,4

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Fritz-Steinhoff-Gesamtschule Hagen**#	Helfe	2,8
Grundschule Helfe	Helfe	1,3
Goetheschule	Helfe	1,2
SUMME		5,2

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sportzentrum Helfe Halle I	1215	3	3,0
Sportzentrum Helfe Halle II	405	1	1,0
Sportzentrum Helfe Halle III	405	1	1,0
Turnhalle Grundschule Helfe	288	1	0,7
SUMME		6	5,7

Bilanz Helfe	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	5,2	5,2
Bestand	6	5,7
SUMME	0,8	0,5

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Fritz-Steinhoff-Gesamtschule Hagen**#	3,6
Grundschule Helfe	1,3
Goetheschule	1,2
SUMME	6,1

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sportzentrum Helfe Halle I	1215	3	3,0
Sportzentrum Helfe Halle II	405	1	1,0
Sportzentrum Helfe Halle III	405	1	1,0
Turnhalle Grundschule Helfe	288	1	0,7
SUMME		6	5,7

Bilanz Helfe	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	6,1	6,1
Bestand	6	5,7
SUMME	-0,1	-0,4

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
GSV Freiherr-vom-Stein Schule	Vorhalle	1,0
SUMME		1,0

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Karl-Adam Sporthalle	1080	2	2,7
Turnhalle Hauptschule Vorhalle	378	1	0,9
SUMME		3	3,6

Bilanz Vorhalle	Bilanz fak- tisch	Bilanz rech- nerisch
Bedarf Schulen	1,0	1,0
Bestand	3	3,6
SUMME	2,0	2,6

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
GSV Freiherr-vom-Stein Schule	1,5
SUMME	1,5

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Karl-Adam Sporthalle	1080	2	2,7
Turnhalle Hauptschule Vorhalle	378	1	0,9
SUMME		3	3,6

Bilanz Vorhalle	Bilanz fak- tisch	Bilanz rech- nerisch
Bedarf Schulen	1,5	1,5
Bestand	3	3,6
SUMME	1,5	2,1

Anhang 9: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Hohenlimburg

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
GGS Berchum-Garenfeld	Berchum	0,7
SUMME		0,7

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
GGS Berchum-Garenfeld	1,1
SUMME	1,1

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Berchum-Garenfeld	378	1	0,9
SUMME		1	0,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Berchum-Garenfeld	378	1	0,9
SUMME		1	0,9

Bilanz Berchum	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,7	0,7
Bestand	1	0,9
SUMME	0,3	0,2

Bilanz Berchum	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,1	1,1
Bestand	1	0,9
SUMME	-0,1	-0,2

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Gymnasium Hohenlimburg	Hohenlimburg-Elsey	4,2
Kaufmannsschule II - Berufskolleg	Hohenlimburg-Elsey	0,4
Realschule Hohenlimburg, Hagen	Hohenlimburg-Elsey	2,0
Grundschule Im Kley mit TS Reh	Hohenlimburg-Elsey	2,1
SUMME		8,7

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Gymnasium Hohenlimburg	3,4
Kaufmannsschule II - Berufskolleg	0,4
Realschule Hohenlimburg, Hagen	2,1
Grundschule Im Kley mit TS	1,7
SUMME	8,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Rundsport halle Hohenlimburg	990	3	2,4
Sporthalle Wiesenstraße	1215	3	3,0
Turnhalle Realschule Hohenlimburg	450	1	1,1
SUMME		7	6,6

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Rundsport halle Hohenlimburg	990	3	2,4
Sporthalle Wiesenstraße	1215	3	3,0
Turnhalle Realschule Hohenlimburg	450	1	1,1
SUMME		7	6,6

Bilanz Hohenlimburg-Elsey	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	8,7	8,7
Bestand	7	6,6
SUMME	-1,7	-2,1

Bilanz Hohenlimburg-Elsey	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	8,8	8,8
Bestand	7	6,6
SUMME	-1,8	-2,2

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Heideschule Hohenlimburg 453360458	Hohenlimburg	1,0
Kath. Grundschule Wesselbach	Hohenlimburg	0,7
SUMME		1,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Heideschule	325	1	0,8
Turnhalle Elseyer TV	240	1	0,6
SUMME		2	1,4

Bilanz Hohenlimburg	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,7	1,7
Bestand	2	1,4
SUMME	0,3	-0,3

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Kath. Grundschule Wesselbach	1,1
SUMME	1,1

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Heideschule	325	1	0,8
Turnhalle Elseyer TV	240	1	0,6
SUMME		2	1,4

Bilanz Hohenlimburg	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,1	1,1
Bestand	2	1,4
SUMME	0,9	0,3

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Wilhelm-Busch-Schule	Hohenlimburg-Nahmer	1,0
SUMME		1,0

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Regenbogen	300	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Nahmer	Bilanz fak-tisch	Bilanz rech-nerisch
Bedarf Schulen	1,0	1,0
Bestand	1	0,7
SUMME	0,0	-0,3

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Wilhelm-Busch-Schule	1,2
SUMME	1,2

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Regenbogen	300	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Nahmer	Bilanz fak-tisch	Bilanz rech-nerisch
Bedarf Schulen	1,2	1,2
Bestand	1	0,7
SUMME	-0,2	-0,5

Anhang 10: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Eilpe-Dahl

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Grundschule Volmetal	Dahl	0,7
SUMME		0,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Volmetal	1035,0	2,0	2,6
Turnhalle Grundschule Dahl	288,0	1,0	0,7
SUMME		3	3,3

Bilanz Dahl	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,7	0,7
Bestand	3	3,3
SUMME	2,3	2,6

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Volmetal	0,9
SUMME	0,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Volmetal	1035	2	2,6
Turnhalle Grundschule Dahl	288	1	0,7
SUMME		3	3,3

Bilanz Dahl	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,9	0,9
Bestand	3	3,3
SUMME	2,1	2,4

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Grundschule Astrid - Lindgren	Eilpe	1,3
Gustav Heinemann Schule	Eilpe	0,7
Gesamtschule Eilpe	Eilpe	3,5
SUMME		5,5

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE	
Grundschule Astrid - Lindgren	3,6	
Gustav Heinemann Schule	1,5	
Gesamtschule Eilpe	1,1	
SUMME		6,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle FÖS Gustav-Heinemann	288,0	1,0	0,7
Rundturnhalle Otto-Densch	1215,0	3,0	3,0
Turnhalle Grundschule Eilpe	288,0	1,0	0,7
SUMME		5	4,4

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle FÖS Gustav-Heinemann	288	1	0,7
Rundturnhalle Otto-Densch	1215	3	3,0
Turnhalle Grundschule Eilpe	288	1	0,7
SUMME		5	4,4

Bilanz Eilpe	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	5,5	5,5
Bestand	5	4,4
SUMME	-0,5	-1,1

Bilanz Eilpe	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	6,3	6,3
Bestand	5	4,4
SUMME	-1,3	-1,9

Anhang 11: Bilanzierungsergebnisse auf Stadtteilebene – Bezirk Haspe

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Christian-Rohlfs Gymnasium Hagen	Haspe	4,1
Ernst-Eversbusch-Schule	Haspe	1,3
Gesamtschule-Haspe	Haspe	4,1
Grundschule Geweke/TS Spielbrink	Haspe	1,8
Realschule Haspe	Haspe	1,4
Freie Evangelische Grundschule Hagen	Haspe	1,2
Grundschule Friedrich-Harkort	Westerbauer	1,2
SUMME		15,0

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Christian-Rohlfs Gymnasium Hagen	3,3
Ernst-Eversbusch-Schule	2,3
Gesamtschule-Haspe	3,9
Grundschule Geweke/TS Spielbrink	1,8
Realschule Haspe	1,5
Freie Evangelische Grundschule Hagen	1,3
Grundschule Friedrich-Harkort	1,2
SUMME	15,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Rundsporthalle Haspe	1215	3	3,0
Sporthalle Grundschule Geweke	945	2	2,3
Turnhalle Realschule Haspe (KurzeStr.)	288	1	0,7
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Altbau)	364	1	0,9
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Schulhof)	405	1	1,0
Großturnhalle GS Friedrich-Harkort	648	2	1,6
Turnhalle Grundschule Spielbrink	288	1	0,7
SUMME		11	10,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Rundsporthalle Haspe	1215	3	3,0
Sporthalle Grundschule Geweke	945	2	2,3
Turnhalle Realschule Haspe (KurzeStr.)	288	1	0,7
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Altbau)	364	1	0,9
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Schulhof)	405	1	1,0
Großturnhalle GS Friedrich-Harkort	648	2	1,6
Turnhalle Grundschule Spielbrink	288	1	0,7
SUMME		11	10,3

Bilanz Haspe	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	15,0	15,0
Bestand	11	10,3
SUMME	-4,0	-4,7

Bilanz Haspe	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	15,3	15,3
Bestand	11	10,3
SUMME	-4,3	-5,0

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Grundschule Hestert	Haspe-Hestert	1,9
SUMME		1,9

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Hestert	2,2
SUMME	2,2

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Hestert	288	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Hestert	288	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Hestert	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,9	1,9
Bestand	1	0,7
SUMME	-0,9	-1,2

Bilanz Hestert	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	2,2	2,2
Bestand	1	0,7
SUMME	-1,2	-1,5

Aktuell 20/21

Schule	Stadtteil	Bedarf in AE
Kipper (Grundschule)*#	Haspe-Kipper	0,9
SUMME		0,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Kipper	288	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Kipper	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,9	0,9
Bestand	1	0,7
SUMME	0,1	-0,2

PROGNOSE 2025/26

Schule	Bedarf in AE
Kipper (Grundschule)*#	0,9
SUMME	0,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Turnhalle Grundschule Kipper	288	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Kipper	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,9	0,9
Bestand	1	0,7
SUMME	0,1	-0,2

Anhang 12: Bilanzierungsergebnisse ohne Berücksichtigung eines Puffers

	Bilanz 2020/21	Bilanz Prognose 2024/25
1 Mitte	-2,1	-5,0
2 Nord	2,5	0,5
3 Hohenlimburg	-0,1	-0,1
4 Eilpe/ Dahl	2,4	1,5
5 Haspe	-3,1	-3,7
Summe	-0,4	-6,8

Anhang 13: Bewertung und Verbesserungsbedarf der Sportaußenanlagen

Schule	Anlage	Positive Aspekte	Negative Aspekte/ Verbesserungsbedarf
Albrecht-Dürer-Gymnasium	Ischelandstadion (Sportfeste, Unterricht), Tennisplätze vom TSC RotWeiß Hagen (Unterricht, AGs), Beachvolleyballplatz in Hohenlimburg (Unterricht), Schulhof (Unterricht)	viele Sportstätten befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind fußläufig erreichbar, Kommunikation funktioniert in den meisten Fällen	schlechte Infrastruktur und Verkehrsverbindungen, Beschaffenheit der Anlagen teilweise veraltet (Schulhof), Ansprechpartner manchmal unklar, Belegungspläne nicht verlässlich, Kosten für Fitnessstudio müssen selbst übernommen werden, Materialbestand am Ischelandstadion
Ernst-Eversbusch-Schule	Bezirksrsportanlage (Leichtathletik)		Zu weit entfernt
Erwin-Hegemann-Schule	Ischelandstadion (Bundesjugendspiele, Trixitt, Leichtathletiktraining) Krollmann-Arena (Rrommelzauber-Projekt; einen Vormittag im Schuljahr)	alles gut	
Fichte-Gymnasium Hagen	Schulhof		Flächen nicht vereinbar mit Sicherheitserlass für Schulsport. Laufbahn veraltet. Asphalt mit Löchern.
Freie Evangelische Gesamtschule Hagen	Kluter-Sportanlage (eigentlich verlassene und brach liegende Sportanlage, welche nicht mehr gepflegt wird; Sommer ca. 8-10 Std. pro Woche; aufeinheiten, Ballwurf, Ballspiele)	Die Sportanlage ("Kluter-Kampfbahn") ist fußläufig (ca. 6-8 Minuten).	2018 hat der dort ansässige Fußballverein die Anlage aber verlassen, weil absehbar war, dass dort nicht mehr investiert wird. Seitdem verfällt die Anlage. Wir nutzen also für den Außensport eine eigentlich verfallene Sportanlage mehr oder weniger inoffiziell. Für unseren Schulstandort wäre eine Erüchtigung dieser Anlage enorm hilfreich.
Freie Evangelische Grundschule Hagen	Sportanlage Haspe (Sportfest, außerschulische Aktivitäten)	gute Sportanlage	
Fritz Reuter Schule Hagen	Boelerheide (Laufbahnen, Rasenplatz, Weitsprunganlage)	Positiv ist die angrenzende Sportplatzanlage.	Negativ ist, dass die Turnhalle "Kampfbahn" alt und klein ist. Bei jüngeren Schüler (Unterstufe in einer Förderschule) ist der Weg noch lang.
Gebrüder Grimm Schule	Weitsprunganlage (ca 6 Schulstunden pro Jahr/ Klasse) 50m/100m Laufbahn (ca 4 Stunden pro Jahr/Klasse) Spielwiese für Schulspiele (4-6 Stunden pro Jahr/Klasse)	Sie sind schlicht, aber gut nutzbar.	
Gemeinschaftsgrundschule Hermann Löns	Spielplatz und Wiesenfläche neben der Schule, Schulhof, Hameckepark (10 bis 12 Wochenstunden) Radfahrtraining, Roller fahren, aktive Bewegungspausen, Bewegungssstunde ("die dritte Sportstunde"), Leichtathletik, Spiele, Ballspiele		Die in der Nähe zur Verfügung stehenden Außenanlagen (außer der Kampfbahn) bieten kaum ausreichende Möglichkeiten für sinnvolles Spottreiben.
Gesamtschule-Haspe	Bolzplatz, Außenanlage Basketball, Spielplätze, Fitnessanlage Sportplatz (4 Wochenstunden)		
Geschwister-Scholl-Schule	Kunstrasenplatz Vossacker/Vorhalle, Kampfbahn Boelerheide Hameckepark	Kunstrasenplatz Vossacker/Vorhalle - sehr guter Zustand; Kampfbahn Boelerheide nah an der Schule	Nah an der Schule Kampfbahn Boelerheide- Rasen, Laufbahn renovierungsbedürftig
GGS Berchum-Garenfeld	Kirchenbergstadion (2 Wochenstunden im Mai bis September, wenn Lennebad geschlossen), Schulhof		kindgerechtes Material fehlt auf den Sportplätzen, muss mitgebracht werden; auf dem Schulhof ist der Bodenbelag uneben, geteert, gepflastert und teilweise ein Sicherheitsrisiko, Begrenzungen fehlen, Stolperkanten vorhanden, Sportgeräte wie Tore oder Basketballkörbe fehlen oder sind kaputt
Goetheschule	Schulhof (6 WS, Kleine Spiele und Bewegungsaufgaben), Spielplätze (4 bis 6 WS, Klettern und Spielen), Naheliegendes Waldstück (Balancieren und Spielen)		Da wir keine eigenen Sportanlagen besitzen, sind wir auf andere Schulen angewiesen. Daher sind wir wie oben beschrieben auf al-

Schule	Anlage	Positive Aspekte	Negative Aspekte/ Verbesserungsbedarf
			ternative Angebote angewiesen. Daher tragen wir für viel Bewegung der SuS Sorge, regelgerechter Sportunterricht ist aber nur eingeschränkt möglich.
Grundschule Ge-weke/TS Spielbrink	Bezirksanlage Haspe (Sommer, Leichtathletik Bundesju-gendspiele), Schulhof (Bewegung, Spiel und Sport in den Pausen)	Bezirkssportanlage eignet sich hervorragend für den Sportunterricht im Bereich Leichtathletik.	Leider ist der Fußweg von 30 Minuten so zeitaufwändig, dass diese Anlage nicht häufig genutzt werden kann. Zudem ist die Anlage in den Sommermonaten meistens recht voll.
Grundschule Helfe	Bolzplatz in unmittelbarer Schulnähe (Ballweitwurf, Lauf- und leichte Sprungübungen, Kleine Spiele; täglich nach Bedarf (Lehrplaninhalte), neu angelegter Sportplatz in der Nähe der Gesamtschule Helfe (Sport- und Spielefest) 1x im Jahr		elektronische Anlage, um Durchsagen machen zu können Toilettenanlage
Grundschule Kuh-lerkamp	Ischelandstadion (einmal pro Jahr, Sportfest)		
Grundschule Astrid - Lindgren	Schulhof (Bewegungszeiten, Bewegungspausen)		
Grundschule Boloh	Schulhof (Bewegungsspiele, Ballspiele, Fahrradtraining, leichtathletische Übungen und Tischtennis)	Große Wiesenfläche, Spielplatz mit verschiedenen Spielgeräten, ein Klettergerüst, Tischtennisplatten, ein Basketballkorb, Fußballtore	Eine kaum nutzbare Sprunggrube, das Außengelände ist nicht eingezäunt und wird daher auch während des Schulbetriebes (hier vorwiegend nachmittags) von anderen genutzt.
Grundschule Emst	Park (Spiele, Kondition, Koordination, Fußball, Wurfschulung), Spielplatz (Spielen, Klettern), Sprunggrube (Weitsprung)	Nähe - im Park	Sprunggrube: Anlaufweg nicht immer eben, Sprunggrube teilweise verschmutzt - Plätze im Park, die aber teilweise kaputt sind (Belag rissig oder gewellt/ Stolpergefahr)
GSV Freiherr-vom- Stein Schule	Sportplatz Vossacker (Leichtathletik)		Die Toiletten- und Umkleiden werden aktuell nur von den Vereinen genutzt. Die Kinder haben keine (!!!) Möglichkeit sanitäre Anlagen aufzusuchen. Auch Lagermöglichkeiten für Geräte fehlen. Ich möchte an dieser Stelle auch darauf hinweisen, dass wir zu sämtlichen Sportstätten eine Laufzeit von 15-20 Minuten haben. Dies bedeutet aber, dass man auch die Gerätschaft für den Sportplatz auf diesem Weg noch mitnehmen muss.
Gymnasium Ho-henlimburg	Stadion (voller Stundenumfang Sommer)		Material ist häufig veraltet (Kugeln, Schleuderbälle usw.)
Heideschule Ho-henlimburg 453360458	Schulhof (täglich, Bewegungsstunden, 9 Wochenstunden; OGS; Fußball, Roller, Räder werden zur Verfügung ge-stellt)	Der Außenbereich der Heideschule ist sehr weit-räumig. Der Schulhof ist groß. Bewegungsspiele aller Art sind möglich.	Wünschen würden wir uns feste Spielgeräte wie eine Rutsche oder Kletterzelt bzw. auch Fußballtore.
Heinrich-Heine-Re-alsschule Hagen	Kampfbahn/ Sportplatz (ca. 6-12 Wochenstunden; Leicht-athletik, Ausdauersport)	Vernünftige Außenanlage.	Modernisierungen im Bereich Weitsprunganlage und Sportgeräte für Weitsprung und Weitwurf gewünscht.
Hildegardis-Schule Hagen	Ischeland-Sportplatz (Leichtathletik / Fußball / Diverse; Sommer fast alle Klassen 2 Wochenstunden), Funcke-park (Ausdauerlauf / Spiele)	Stadion = okay	Der obere Teil des Stadions (über den Treppen) könnte renoviert werden. Dann hätte man mehr Ausweichmöglichkeiten, falls zu viele Sportkurse (von mehreren Schulen) im Stadion sind. Park: festinstallierte Trainingsgeräte wären gut und weniger Hundekot
Kaufmannsschule I	Ischeland Stadion (Coopertest, ca. 2 Wochenstunden)	Die Sportanlagen des Ischelandstadions sind sehr gut	zu weit entfernt
Kaufmannsschule II - Berufskolleg der Stadt Hagen	Kirchenbergstadion (Ausdauersport/-spiele)	Das Kirchenbergstadion ist bei entsprechender Witterung eine sinnvolle Ergänzung zu den Sporthallen bzgl. raumgreifender Aktivitäten z.B. im Ausdauersport.	Leider sind vor Ort aber wenige Sportgeräte verfügbar.
Liselotte-Funcke-Schule	Ballkäfig (einzelne Sportstunden), Schulhof		1) Sportplatzanlagen stehen in 25 Minuten Gehweg-Entfernung zur Verfügung - eine Nutzung ist damit quasi ausgeschlossen. 2)

Schule	Anlage	Positive Aspekte	Negative Aspekte/ Verbesserungsbedarf
			Der Ballkäfig ist sehr klein, was zu einer Limitierung im Hinblick auf die Lerngruppengröße führt. 3) Der Schulhof hat einen nicht sportfähigen Belag: Jedes Hinfallen aus der schnellen Bewegung führt zu tiefreichenenden Schürfwunden. Dies mindert die Möglichkeit, Laufübungen oder Übungen zum Gleiten/Rollen/Fahren umzusetzen.
Overbergschule	Kampfbahn Boelerheide (nach Bedarf im Sommer)		Terminabsprache manchmal schwierig, da die Kampfbahn von vielen Schulen genutzt wird
Realschule Haspe	nicht regelmäßig	positiv, schöne Außenanlage	
Realschule Hohenlimburg, Hagen	Kirchenbergstadion Hohenlimburg (alle Jahrgänge)	Sportmöglichkeiten im Kirchenbergstadion sehr gut.	

Anhang 14: Verbesserungsbedarf bei den Schulhöfen

Bedarf für eine qualitative Verbesserung
Albrecht-Dürer-Gymnasium
Cuno-Berufskolleg I
Cuno-Berufskolleg II
Ernst-Eversbusch-Schule
Fichte-Gymnasium Hagen
Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Hagen
Gesamtschule-Haspe
Goetheschule
GSV Freiherr-vom-Stein Schule
Gustav Heinemann Schule
Gymnasium Hohenlimburg
Meinolfschule Städt.Kath.Grundschule
Overbergsschule
Ricarda Huch Gymnasium
Sekundarschule Altenhagen
Theodor-Heuss-Gymnasium
Bedarf für eine qualitative Verbesserung und zusätzliche Flächen
Freie Evangelische Gesamtschule Hagen
Fritz Reuter Schule Hagen
Gemeinschaftsgrundschule Hermann Löns
Geschwister-Scholl-Schule
Grundschule Astrid - Lindgren
Henry-van-de-Velde-Schule
Karl-Ernst Osthaus Schule
Kath. Grundschule Wesselbach
Kaufmannsschule I
Liselotte-Funcke-Schule
Realschule Haspe
Wilhelm-Busch-Schule

Anhang 15: Verbesserungsvorschläge der Schulen

Schule	Verbesserungsvorschlag
Albrecht-Dürer-Gymnasium	Angebot weiterer AGs durch Ausweitung der Hallenzeiten
Christian-Rohlfs Gymnasium Hagen	Umsetzung von Konzepten wie "bewegte Pause" und "bewegter Unterricht" sollten durchführbar sein
Cuno-Berufskolleg I	Umgestaltung des Schulhofs im Rahmen von möglichen Sportangeboten (Tartanbelag für Leichtathletik)
Erwin-Hegemann-Schule	durchgängige Wartung und Pflege der Sporthallen und Sportgeräte
Fichte-Gymnasium Hagen	Pausenhofgestaltung mit z.B. Basketballkörben, Toren, Tischtennisplatten, etc.
Freie Evangelische Gesamtschule Hagen	Die Sporthalle ist zu weit weg. Wir hätten gerne eine eigenen Sporthalle direkt bei uns an der Schule.
Freie Evangelische Grundschule Hagen	Erneuerung der bestehenden Laufbahn (Tartanfläche) und Sprunggrube
Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Hagen	Wir benötigen wegen des weiteren Auf- und Ausbaus unserer Schule (Oberstufe befindet sich im Aufbau) DRINGEND weitere Hallenkapazitäten in der Sporthalle des Schulzentrums Wehringhausen. Dieser Punkt hat für uns oberste Priorität. Eine bewegungsfreundlichere Gestaltung des Schulhofs mit weiteren Flächen wäre sicherlich auch wünschenswert. Das Schaffen zusätzlicher Fläche scheint mit aber aufgrund der Geografie des Standortes selbst bei bestem Willen und finanziellen Mitteln nicht möglich zu sein.
Fritz Reuter Schule Hagen	Sporthalle :)
Gebrüder Grimm Schule	Umgestaltung des Schulhofes -bessere materielle Ausstattung der Turnhalle -mehr Sport- und Schwimmstunden
Gemeinschaftsgrundschule Hermann Löns	Mehr Hallenkapazitäten für den Sportunterricht
Gesamtschule-Haspe	den Weg zum Schwimmunterricht nicht mit öffentlichen Verkehrsmittel, sondern mit einem "Schulbusshuttle"
Geschwister-Scholl-Schule	Kleine Bewegungsspiele noch ein wenig mehr in den Unterricht integrieren.
GGS Berchum-Garenfeld	Mehr Personal, mehr Räume (z.B. Snoozleraum oder sensomotorischer Übungsraum), Zugang zu zeitgemäßen Klein- und Großgeräten in ausreichender Anzahl, neuer Hallenboden in der Kampfbahnhalle! (wird bereits seit Jahren angeregt) Eigentlich müsste am Standort der drei Schulen (Overberg, Fritz-Reuter und Hermann-Löns) ein Hallenneubau (für ca 650 Schülerinnen und Schüler) entstehen. Der tägliche Gang zu den Sportstätten nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, die dadurch nicht für den eigentlichen Sportunterricht genutzt werden kann
Goetheschule	Ausbau fest installierter Bewegungsangebote auf dem Schulgelände. Bessere Ausstattung der Sport- und Turnhallen, kein umsetzbares Ordnungs- und Nutzungskonzept. Deutliche Verbesserung der Materialnutzung (bspw. ständig defekte Abdeckung der Hochsprungmatte uvm.) am Sportplatz. Vor allem aber deutlicher Ausbau der Schwimbahnenutzung (zu viele Lerngruppen bei zu geringer Bahnenanzahl (v.a. Lehrschwimmbecken). Zu geringe Anzahl an Schlüsseln für die "Rundturnhalle". Der Fragenbogen ermöglicht keine Angabe der
Grundschule Geweke/TS Spielbrink	Klettergerüste, Sitzgelegenheiten, bewegungseinladende Gestaltung
Grundschule Helfe	neuer Bodenbelag um z.B. Inlinern zu ermöglichen Aufstellen von (Fußball)toren Fallschutzbodenbelag auf Spielfeldern
Grundschule Hestert	Wir benötigen mehr Hallenzeiten.
Grundschule Boloh	Mehr Hallen- und Schwimmzeiten, um zumindest die Pflichtstundenzahl im Bereich Sport abdecken zu können
Grundschule Emst	Bessere Materialausstattung für die Turnhallen ...besonders im Bereich der Kleingeräte (Bälle, Seilchen, Reifen etc. in Klassenstärke)
GSV Freiherr-vom-Stein Schule	ansprechende Außenspielgeräte fehlen (Kletternetz, Schaukel, ...) Ballanciermöglichkeiten Reckstange Balltrichter
Gustav Heinemann Schule	Sanierung/Renovierung der Turnhalle Austausch der Geräte, mehr abschließbare Schränke mehr ausgebildete Sport- und Schwimmlehrerinnen mehr Stunden in der Schwimmhalle (Vorhalle)
Gymnasium Hohenlimburg	Der Zustand der Großgeräte ist nicht gut. Diese sind nur schwer zu bewegen und daher oft nicht von Schülern im Grundschulalter selbstständig transportierbar. Ebenfalls wird die Halle intensiv von Vereinen und anderen Schulen genutzt. Diese hinterlassen oft einen sehr chaotischen Zustand.

Schule	Verbesserungsvorschlag
	schen Geräteraum, was zur Folge hat, dass die Geräte oft nicht benutzt werden können, da im morgendlichen Schulbetrieb die Zeit sehr begrenzt ist.
Heideschule Hohenlimburg 453360458	Schwimmunterricht: mehr Lehrkräfte mit Rettungsfähigkeit, mehr Schwimmstunden für einzelne Klassen
Heinrich-Heine-Realschule Hagen	mehr Stunden/Personal für Zusatzangebote
Henry-van-de-Velde-Schule	Turnhalle in der Nähe der Schule für Jahrgang 1/2 (damals Turnhalle Nöhstr. / oder TSV-Vorhalle Halle im "Vereinshaus" Liebfrauenstr)
Kaufmannsschule I	Kletterwand auf dem Schulhof / am Schulgebäude
Liselotte-Funcke-Schule	dauerhaft aufgemalte Hüpfspiele
Meinolfschule Städt.Kath.Grundschule	Feldeinzeichnung am Basketballkorb
Realschule Halden	Mehr Outdoor-Angebote für den Schulhof (Klettern, Schaukeln, Balancieren)! Mehr Schwimmzeiten und -bahnen im Westfalenbad!
Realschule Haspe	Veränderung der Bodenflächen (rutschfest und verletzungsschonend) Zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten (Turnstangen, Balanceparkour usw.)
Realschule Hohenlimburg, Hagen	Wir hätten gern teilweise neue Sportgeräte in der Turnhalle und der Ball-Raum müsste saniert werden.
Ricarda Huch Gymnasium	Tischtennisplatte(n) auf dem Schulhof gewünscht (Betonplatten). Wartung der schuleigenen Tischtennisplatten. Bessere und sichere Hallenschränke zur Aufbewahrung nötig! Modernisierung der Hallenausstattung an Spiel- und Sportgeräten.
Sekundarschule Altenhagen	Schule im Innenstadtbereich benötigt viele kreative Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten z.B. durch Einbeziehung des benachbarten Spielplatzes in die Schulhofgestaltung, innovative Klettergerüste /-Kletterwände, Ballspielflächen...
Theodor-Heuss-Gymnasium	Sehr geehrte Damen und Herren, die Kaufmannsschule I ist ein Berufskolleg mit ca. 100 Klassen, so dass einige Ihrer Fragen nicht zu unserem BK passen (z. B. die Klassenzuordnung), da wir verschiedene Berufe in Block und Teilzeitunterricht ebenso wie Ganztagschüler/-innen (Berufsfachschule) unterrichten. Sicherlich werden Sie das auch bei den anderen BKs aus Hagen vorfinden. Für Rückfragen stehe ich Ihnen natürlich jederzeit zur Verfügung. Viele Grüße aus Hagen Christian Sauer
Wilhelm-Busch-Schule	1) Im Bereich Eickertstraße (Gebäude der Liselotte-Funcke-Schule und Gebäude des BK Käthe-Kollwitz) könnten z.B. Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder/Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren errichtet werden: schulisch käme dies den Jahrgängen 5 bis 7 zugute. 2) Die Tischtennisplatten könnten nach vielen Jahren der Nutzung runderneuert werden. 3) Zwischen Ballkäfig und Hausmeister-Wohnung könnten zwei kleine, festinstallierte Tore eingelassen werden. 4) Am Gebäude Eickertgebäude könnten St

Anhang 16: Bewertung der Sportanlagen durch die Sportvereine – Sporthallen

Anlage	Größe	Sauberkeit	baulicher Zu-stand	Geräteausstat-tung	sanitäre Anla-gen / Gardero-ben	Eignung für Training	Eignung Wett-kampfbetrieb	Lagermöglich-keiten	Barrierefreiheit
Großturnhalle Grundschule Friedrich-Harkort	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0
Karl-Adam Sporthalle	1,3	2,0	2,3	2,0	2,3	1,7	1,7	2,0	2,3
Rundsporthalle Haspe	1,3	1,3	2,0	2,2	2,0	1,8	2,0	3,0	3,0
Rundsporthalle Haspe (Heuboden)	3,0	2,0	2,0	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0	5,0
Rundsporthalle Hohenlimburg	1,5	2,5	3,0	3,0	2,5	1,5	1,5	2,5	3,0
Rundturnhalle Otto-Densch	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,5	1,5	2,5	4,5
Sporthalle Altenhagen	1,0	2,0	2,0	3,0	2,0	3,0	1,0	3,0	4,0
Sporthalle Emst	3,0	3,0	1,7	2,0	2,0	2,3	3,0	2,7	1,3
Sporthalle Grundschule Geweke	2,0	2,6	2,6	2,8	2,8	2,0	2,8	3,4	3,8
Sporthalle Halden	2,0	5,0	4,0	4,0	4,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Sporthalle Käthe-Kollwitz	1,7	2,3	3,0	3,0	3,0	2,3	2,3	3,3	4,3
Sporthalle Krollmann Arena	2,0	2,0	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0
Sporthalle Mittelstadt	2,0	3,0	3,0	4,0	3,0	2,0	2,0	3,0	2,0
Sporthalle Volmetal	3,5	1,5	2,5	2,5	2,0	2,0	2,5	3,5	4,0
Sporthalle Wiesenstraße	2,0	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	4,0
Sportzentrum Helfe Halle I (Dreifeld-halle)	2,0	5,0	4,0	3,0	3,0	1,0	3,0	2,0	3,0
Sportzentrum Helfe Halle II	3,5	4,0	2,5	2,5	2,5	3,0	4,0	5,0	4,5
Sportzentrum Helfe Halle III	3,0	5,0	2,0	2,0	3,0	2,0	4,0	5,0	5,0
Turnhalle Grundschule Kuhlerkamp	4,0	1,0	3,0	1,0	1,0	4,0	5,0	5,0	5,0
Turnhalle ATS Nahmer	3,0	1,0	2,0	2,0	1,0	3,0	,0	2,0	4,0
Turnhalle Dahmsheide	3,0	3,0	3,3	3,0	2,7	3,0	4,3	3,7	3,0
Turnhalle Eckesey	2,0	3,5	3,0	3,0	4,5	1,5	4,0	4,0	5,0
Turnhalle Elseyer TV	3,0	2,0	2,0	1,0	1,0	2,0	3,0	2,0	5,0
Turnhalle FÖS Gustav-Heinemann	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	5,0	3,0	5,0
Turnhalle FÖS Pestalozzi	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	2,0	5,0	3,0	4,0
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Altbau Schule)	2,0	3,0	3,0	2,0	4,0	2,0	3,0	4,0	5,0
Turnhalle Gesamtschule Haspe (Schul-hof)	1,0	3,0	3,0	5,0	3,0	3,0	5,0	5,0	2,0
Turnhalle Grundschule Berchum-Ga-renfeld	4,5	2,5	4,0	4,0	4,5	3,5	5,0	3,5	3,5
Turnhalle Grundschule Dahl	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Turnhalle Grundschule Eilpe	2,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,5	3,0	4,0
Turnhalle Grundschule Goldberg	2,0	3,0	2,0	3,0	3,0	2,0	5,0	4,0	5,0
Turnhalle Grundschule Heideschule	2,0	2,0	3,0	4,0	3,5	2,0	,0	3,5	3,0
Turnhalle Grundschule Helfe	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0	3,0	2,0	3,0
Turnhalle Grundschule Hestert	2,5	4,0	3,0	3,5	3,5	2,5	3,5	5,0	2,0
Turnhalle Grundschule Kipper	5,0	3,0	3,0	2,0	3,0	5,0	5,0	3,0	4,0
Turnhalle Grundschule Spielbrink	3,0	4,0	3,0	5,0	2,0	2,0	3,0	5,0	3,0

Turnhalle Grundschule Vincke	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	5,0	3,0
Turnhalle Gymnasium Fichte (Halle unten)	2,0	5,0	3,0	3,0	4,0	3,0	,0	3,0	3,0
Turnhalle Hauptschule Vorhalle	2,7	2,7	3,7	2,7	4,7	2,3	3,0	4,0	3,0
Turnhalle Kampfbahn Boelerheide	2,0	4,0	3,0	4,0	5,0	3,0	5,0	4,0	5,0
Turnhalle Realschule Haspe (KurzeStr.)	5,0	1,0	2,0	1,0	2,0	4,0	5,0	5,0	2,0
Turnhalle Realschule Hohenlimburg	3,0	4,0	3,5	4,0	4,0	3,0	4,5	4,0	3,5
<i>Insgesamt</i>	2,3	2,6	2,7	2,7	2,8	2,3	2,9	3,4	3,4

Anhang 17: Bewertung der Sportanlagen durch die Sportvereine – Sportplätze

Anlage	Größe	Sauberkeit	baulicher Zu-stand	Geräteaus-stattung	sanitäre Anla-gen / Garde-roben	Eignung für Training	Eignung Wettkampfbe-trieb	Lagermög-lichkeiten	Barrierefrei-heit
Bezirkssportanlage Emst	1,0	3,0	5,0	3,0	5,0	2,0	3,0	3,0	3,0
Bezirkssportanlage Emst (Kleinspielfeld)	4,0	3,0	3,0	3,0	5,0	3,0	5,0	3,0	3,0
Bezirkssportanlage Haspe	2,0	2,5	2,5	3,5	3,0	2,0	2,5	3,0	2,0
Ischelandstadion	1,5	2,0	2,5	1,0	3,0	1,5	1,5	3,5	2,0
Kampfbahn Boelerheide	1,0	3,0	3,0	4,0	3,0	,0	2,0	3,0	3,0
Kampfbahn Strückenberg (TSV Fichte) (Kleinspiel-feld)	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0	3,0	4,0	5,0	5,0
Kirchenbergstadion	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Lohe-Platz	1,0	2,0	5,0	5,0	5,0	4,0	5,0	5,0	3,0
Sportplatz Alexanderstraße	1,0	2,0	2,0	,0	2,0	1,0	1,0	2,0	2,0
Sportplatz Garenfeld	4,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	4,0	3,0
Sportplatz Höing	2,3	2,7	3,3	3,3	3,3	3,7	4,0	3,0	2,7
Sportplatz Kursbrink	2,0	1,0	4,0	5,0	5,0	1,0	2,0	3,0	5,0
Sportplatz städt. Höing	3,0	2,0	3,0	2,0	4,0	2,0	2,0	2,0	3,0
Sportplatz Volmetal Dahl	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,0
Sportplatz Vossacker	1,0	3,0	2,0	2,0	5,0	2,0	2,0	3,0	2,0
Sportplatz Waldlust	3,0	1,0	3,0	2,0	3,0	2,0	2,0	5,0	2,0
Sportplatz Wörthstr. (TSV Fichte)	2,0	2,0	2,0	4,0	4,0	2,0	5,0	5,0	2,0
<i>Insgesamt</i>	2,0	2,2	3,0	2,8	3,5	2,2	2,8	3,3	2,6

Anhang 18: Bewertung der Sportanlagen durch die Sportvereine – Bäder

Anlage	Größe	Sauberkeit	baulicher Zu-stand	Geräteausstat-tung	sanitäre Anla-gen / Gardero-ben	Eignung für Training	Eignung Wett-kampfbetrieb	Lagermöglich-keiten	Barrierefreiheit
Freibad Henkhausen	4,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Lehrschwimmbecken Dahl	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	5,0
Lehrschwimmbecken Gold-berg	3,0	2,0	3,0	5,0	2,0	2,0	5,0	5,0	5,0
Richard-Römer-Lennebad	2,0	2,3	3,5	2,3	3,0	2,0	1,5	2,0	4,0
Westfalenbad	1,5	2,3	2,3	2,3	2,0	1,8	1,8	2,0	2,5
<i>Insgesamt</i>	2,1	2,2	2,8	2,5	2,5	2,0	2,1	2,4	3,5

Anhang 19: Kommentare der Sportvereine

Verein	Abteilung	Kommentar
1. Juggler-Club Hagen		Ausbau / Umbau von bestehenden Anlagen, Modernisierung, ggf Neubau
ATS Hohenlimburg-Nahmer 1879 e. V.		Weniger Bürokratie und Auflagen , die auch ehrenamtliche Mitglieder leichter erledigen können.
Badminton Club Hohenlimburg e.V.		Der persönliche Kontakt zum Servicezentrum Sport ist sehr wertschätzend und zielorientiert.
DJK Grün-Weiß Emst		Die Hallen sollten in den Sommerferien durchgehend geöffnet sein.
DLRG OG Hagen e. V.		1. Mehr Aufmerksamkeit in der Presse. 2. Mehr und besser ausgebauter Radwege. 3. Schaffung besserer Bedingungen für Wassersport auf dem Hengsteysee (Bekämpfung der Elodea und ggf. Ausbaggerung) 4. Fest installierte Fitnessgeräte im Außenraum für jung und alt.
Elseyer Turnverein 1881 e.V.		Positiv: Reibungsloser Kontakt mit dem Servicezentrum Sport Hagen und dem SSB Hagen. Fragen, Wünsche und Anregungen werden zügig bearbeitet und beantwortet. Negativ: Sportstättennutzungsgebühr.
Federfußballclub Hagen 1991 e. V.		Förderung der Kooperation von Schulen und Sportvereinen. Veranstaltungen in Hagen und Umgebung, um die Sportart vorzustellen und Mitglieder zu werben. Die Organisation des Rahmenprogramms bei Feriencamps für Nicht-Mitglieder z.B. Organisation der Verpflegung, Unterstützung in der Sponsorensuche usw.
HSG Hohenlimburg	HSG Hohenlimburg Handball (Stammvereine TuS Oege/Germania Reh)	Es herrscht häufig der Eindruck, dass gewisse Missstände zwar bekannt sind, bis zu deren Klärung allerdings sehr viel Zeit vergeht. Hier wären "kürzere Wege" wünschenswert. Insgesamt wird Hohenlimburg tendenziell eher stiefmütterlich behandelt, das ist ärgerlich.
Islandpferdefreunde Südwestfalen		Wir haben leider kein Vereinsgelände mehr und finden auch nichts neues. Eine bessere Zusammenarbeit mit der Stadt wäre dahingehend toll.
Rad Sport Club Hagen von 1965 e. V.		Wir sind als Radsportverein im Bereich Radwandern auf keine Sportstätten in Hagen angewiesen. Für uns ist ein Ausbau des Radwege- netz für touristische Zwecke wichtig. Gut wäre auch ein Modell um kleine Vereine zu unterstützen, Verleih von Kfz oder auch Räumlichkeiten als Treffpunkt.
S.V.1970,Blau-Gelb,Hagen-Haspe e.V.		Dringend benötigt werden Außenanlagen für den Basketballsport (3x3, Individual- und Kleingruppentraining).
SC Berchum/Garenfeld 53/74 e.V.		Wir sind im guten Kontakt mit dem SGS. Eventuell könnten regelmäßige Termine für noch mehr Transparenz Sorgen und dadurch Probleme/Herausforderungen schon frühzeitig adressiert und besprochen werden. Eine effektivere Nutzung der zur Verfügung stehenden Fördermittel könnte damit eventuell auch erreicht werden. Das ist Klagen auf hohem Niveau, aber wir können uns immer stetig Verbessern.
Schützenverein Lennetal		Schade das es hier nur städtische Sportanlagen ging. Das Vereine private Sportanlagen betreiben scheint nicht üblich.
Schwimmverein Hagen von 1894 e. V.		Wir als Schwimmverein wünschen uns natürlich den Erhalt des Richard-Römer-Lenne Bades!
Seglergemeinschaft Hengsteysee		Unsere Probleme betreffen eher die fehlende Möglichkeit der Mitgliedergewinnung und gemeinschaftliche Aktivitäten durch Coronabeschränkungen (keine Segelkurse und Ferienaktivitäten für Kinder) und die schlechten Segelbedingungen ab Juni durch Elodea Wachstum und zu geringe Wassertiefe des Hengsteyses. Mitgliederzahl wird immer geringer
SG Rot Weiß Oberhagen		Wir sind ein sehr kleiner Tennisverein (< 40 Mitglieder) mit einem hohen Altersschnitt (ca. 65 Jahre). Eine "Zukunft" hat der Verein nicht, wird aber so lange wie möglich den Mitgliedern als Anlaufstelle und zum Tennis spielen zur Verfügung stehen.
Spielvereinigung Hagen 1911 e. V.		Beseitigung der Mängel an der BSA Emst
TSV Fichte Hagen 1863 e.V.	Hagen Mustangs	Es fehlen Sportplätze und eine Förderung für andere Sportarten und nicht nur Fußball. Hagen hat eigentlich viele gute Ansätze für ein reichhaltiges, buntes Sportangebot. Leider viele Sportarten hinter den Fußball zurück treten, was es ihnen schwer macht, sich zu entfalten. Ein Outdoor Trainingsplatz für das immer beliebter werdende Calisthenics (Training mit dem eigenen Körpergewicht) wäre auch wünschenswert. In vielen umliegenden Städten entstehen zunehmend solche Sportplätze.
TTC Hagen		Die Finanzlage ist (nicht nur durch Corona) deutlich schlechter geworden. Die zusätzlichen Abgaben an die Stadt (Energie- und Bewirtschaftungsumlage) sowie weitere Abgaben an die Verbände bei gleichzeitig geringeren Einnahmen durch Zuschüsse belasten den Haushalt sehr. Neuanschaffungen sind schon seit Jahren nicht möglich.
TTG Fichte Hagen/Dahl		Wir haben (zumindest vor Corona) einige aktuelle Probleme gehabt: - zu wenig Trainingszeiten für das Jugendtraining. Mit einer weiteren Einheit wäre eine Teilung nach Leistungsgruppen möglich gewesen. Mit einer größeren Halle zwar ebenfalls, aber da dürfte eine weitere Einheit realisierbarer sein - Schwierigkeiten, Kooperationen mit Schulen tatsächlich vollumfänglich umzusetzen. Perfekt wäre es, wenn wir im Verein die Kapazitäten hätten, einen Trainer an die jeweilige Schule zu bringen, um dort eine AG oder ähnliches durchzuführen. Nach aktuellem Stand ist es nur möglich, an den Schulen unser Angebot bekannt zu geben und für Schulwettkämpfe extra Kurse anzubieten (je

Verein	Abteilung	Kommentar
		nach aktueller Situation entsteht dann natürlich wieder ein Kampf um vorhandenen Platz während der Trainingszeiten). So stellt sich bei uns im Tischtennis in Sachen Nachwuchsarbeit die Situation dar. Inwieweit da allerdings die Sportentwicklung positiven Einfluss nehmen kann, entzieht sich meiner Kenntnis.
Turn-Spielverein Dahl 1878 e. V.		Kurz- und Tagesseminare für interessierte Übungsleiter.
Tus Eintracht 02 Hagen Eckesey e.V.		Abschaffung der Hallennutzungsgebühr - mehr Aufmerksamkeit auch für nicht Ballspielende Vereine - Presseberichte-
TV Hohenlimburg 1871 e.V.	Judo	Neben dem Judosport im Verein betrieben wir noch den Radsport. Hier würden wir uns besser ausgebauten Fahrradwege (z.B: Lenneradweg ist durch die in die Jahre gekommene Pflasterung sehr holprig) wünschen. Die Lückenschließung des Lenneradweges sollte zügiger von statthen gehen. Ferner wäre ein besseres Sportangebot für Menschen Ü60 wünschenswert.
VfL Eintracht Hagen		wir freuen uns auf die neue Arena

Anhang 20: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten zu erhalten. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Hagen mit Stand vom 31.10.2020 wurde eine Zufallsstichprobe von 14.286 Personen gezogen. Nach Abzug der nicht zustellbaren Anschreiben verbleibt eine Brutto-Stichprobengröße von 14.081 Personen.

Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung ab 10 Jahren. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von März bis April 2021. Insgesamt lagen am Ende 1.512 Antworten vor, was einem Rücklauf von 10,6 Prozent entspricht.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft und Staatszugehörigkeit. Als Verfahren wurde jeweils ein Chi² - Test angewandt.

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 26). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 27).

Tabelle 26: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
10-18 Jahre	117	10,3	17.175	9,8
19-26 Jahre	123	10,8	17.619	10,0
27-40 Jahre	200	17,6	34.198	19,4
41-60 Jahre	398	35,1	53.953	30,6
61 Jahre und älter	297	26,2	53.198	30,2
Gesamt	1.135	100	176.143	100,0

Chi-Quadrat-test über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Hagen mit Stand vom 31.10.2020 (Datenquelle: Stadt Hagen); Chi²=1,448; df=4; nicht signifikant

Tabelle 27: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	600	52,7	86.304	49,0
weiblich	535	47,0	89.839	51,0
divers	4	0,4		
Gesamt	1.139	100,0	176.143	100,0

Chi-Quadrat-test über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Hagen mit Stand vom 31.10.2020 (Datenquelle: Stadt Hagen); Chi²=0,595; df=2; nicht signifikant

In nahezu allen Sportverhaltensanalysen der letzten Jahre ist die Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Befragungen unterrepräsentiert. Dies gilt auch für die vorliegende Untersuchung. Personen mit anderer Staatsangehörigkeit sind in der Stichprobe unterrepräsentiert, was bei den folgenden Auswertungen zu berücksichtigen ist.

Tabelle 28: Repräsentativität der Stichprobe nach Staatszugehörigkeit

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
deutsch	1.063	93,8	140.696	80,0
andere	70	6,2	35.197	20,0
Gesamt	1.133	100,0	175.893	100,0

Chi-Quadrat test über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Hagen mit Stand vom 31.10.2020 (Datenquelle: Stadt Hagen); Chi²=11,953; df=1; signifikant auf 0,1%-Fehlerniveau; Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft wurden der Kategorie "deutsch" zugeordnet

Tabelle 29: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		LSB-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Hagen	773	68,3	152.723	86,7
Mitglied in Hagen	359	31,7	23.420	13,3
Gesamt	1.132	100,0	176.143	100,0

Chi-Quadrat test über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Hagen mit Stand vom 30.10.2020 (Datenquelle: Stadt Hagen); Mitgliederzahlen des Landessportbundes NRW vom 01.01.2020; Chi²=29,426; df=1; signifikant auf 0,1%-Fehlerniveau

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit Stand vom 01.01.2020 und den Angaben für die Altersgruppen ab 15 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Hagener Sportvereinen etwa 13,3 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 29). Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt eine statistisch signifikante Überrepräsentanz der Mitglieder in einem Hagener Sportverein. Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Sportvereinsmitgliedschaft wirft jedoch einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des Landessportbundes weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Hagener Sportverein Mitglied sind bzw. ein/e Hagener Bürger/in in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Hagen darstellt.

Anhang 21: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung

Rang	Aktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
1	Radfahren (ohne Mountainbiken)	309	12,2	35,1
2	Jogging / Laufen	260	10,2	29,5
3	Fitnesstraining	199	7,8	22,6
4	Wandern / Bergwandern	187	,0	21,2
5	Schwimmen	181	7,1	20,5
6	Spazierengehen	130	5,1	14,8
7	Walking / Nordic Walking	110	7,4	12,5
8	Mountainbiken	88	3,5	10,0
9	Krafttraining	82	3,2	9,3
10	Fußball	81	3,2	9,2
11	Gymnastik	78	3,1	8,9
12	Yoga	57	1,0	6,5
13	Basketball	48	1,9	5,4
14	Gesundheitssport	38	1,5	4,3
15	Tennis	34	1,3	3,9
16	Tanzsport	30	1,2	3,4
17	Aerobic	28	1,1	3,2
18	Reiten, Pferdesport	27	1,1	3,1
19	Rennrad (ohne Mountainbiken)	27	1,1	3,1
20	Aqua-Fitness	26	1,0	3,0
21	Bodybuilding	24	,9	2,7
22	Handball	22	,9	2,5
23	Bodyforming	20	,8	2,3
24	Konditionstraining	20	,8	2,3
25	Golf	17	,7	1,9
26	Leichtathletik	17	,7	1,9
27	Pilates	17	,7	1,9
28	Crosstraining	15	,6	1,7
29	Tischtennis	15	,6	1,7
30	Zumba	14	,3	1,6
31	Badminton	14	,6	1,6
32	Skifahren (ohne Touren)	14	,6	1,6
33	Gewichtheben	13	,5	1,5
34	Boxen	12	,5	1,4
35	Calisthenics	12	,5	1,4
36	eSport	11	,4	1,2
37	Inline-Skating	11	,4	1,2
38	Turnen	11	,4	1,2
39	Spinning	10	,4	1,1
40	Volleyball	10	,0	1,1
41	Skateboarden	9	,4	1,0
42	Ballett	8	,3	,9
43	HIIT	8	,3	,9
44	Freerunning	6	,2	,7
45	Gerätturnen	6	,2	,7
46	Kanusport	6	,2	,7
47	Kegeln	6	,2	,7
48	American Football	5	,2	,6
49	Beach-Volleyball	5	,2	,6
50	Functional Training	5	,2	,6
51	Ju-Jutsu	5	,2	,6
52	Kajak / Kanadier	5	,2	,6
53	Kampfsport	5	,2	,6
54	Kickboxen	5	,2	,6
55	Motorsport (Kart, Motocross, Speedway etc.)	5	,2	,6
56	Qi Gong	5	,2	,6
57	Trampolinspringen	5	,2	,6
58	Federball	4	,2	,5
59	Klettern	4	,2	,5
60	Schach	4	,2	,5
61	Tai-Chi	4	,2	,5
62	Akrobatik	3	,1	,3
63	Bergsteigen	3	,1	,3
64	Billard / Poolbillard	3	,1	,3
65	Bogenschießen	3	,1	,3
66	Eishockey	3	,1	,3
67	Freeletics	3	,1	,3
68	Futsal	3	,1	,3
69	Judo	3	,1	,3

Rang	Aktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
70	Kitesurfen	3	,1	,3
71	Kung Fu	3	,1	,3
72	Langhanteltraining	3	,1	,3
73	Rudern	3	,1	,3
74	Schießen	3	,1	,3
75	Segeln	3	,1	,3
76	Squash	3	,1	,3
77	Tauchen	3	,1	,3
78	Triathlon	3	,1	0,3
79	Angeln	2	,1	,2
80	Berglauf	2	,1	,2
81	Body Combat	2	,1	,2
82	Bouldern	2	,1	,2
83	Bowling	2	,1	,2
84	Eislauf / Schlittschuhlauf	2	,1	,2
85	Faustball	2	,1	,2
86	Fechten	2	,1	,2
87	Karate	2	,1	,2
88	Minigolf	2	,1	,2
89	Rhythmische Sportgymnastik	2	,1	,2
90	Rugby	2	,1	,2
91	Ski- und Snowboardtouren	2	,1	,2
92	Stand-Up-Paddle (SUP)	2	,1	,2
93	Turmspringen / Kunstspringen	2	,1	0,2
94	Yogilates	2	,6	0,2
95	Bob	1	,0	,1
96	Boccia / Boule (Pétanque)	1	,0	,1
97	Body Mind	1	,0	,1
98	Chi Gong	1	,0	,1
99	Eisschnelllauf	1	,0	,1
100	Floorball	1	,0	,1
101	Football	1	,0	,1
102	Hockey	1	,0	,1
103	Iaido/Schwertziehen	1	,0	,1
104	Jugger	1	,0	,1
105	Luftsport (Ballon, Drachenfl., Fallschirmsp., Segel-, Motor- etc.)	1	,0	,1
106	Mixed Martial Arts (MMA)	1	,0	,1
107	Parkour	1	,0	,1
108	Skilanglauf	1	,0	,1
109	Taek Won Do	1	,0	,1
110	Voltigieren	1	4,3	0,1
111	Wasserski	1	2,2	0,1
	Sonstiges	7	,3	0,8